

DAS BUCH
DER GÖTTLICHEN HERRLICHKEITEN

DEIN WILLE GESCHEHE
WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN



Fragen und Antworten
über das Dritte Fiat Gottes

von Thomas M. Fahy
Übersetzung von Irmengard Haslinger

Originaltitel:
Book of Glory
Questions and Answers
about the Third Fiat of God,

2nd Edition

Copyright © 1994-1996

by Thomas M. Fahy,

Center for the Divine Will

Jacksonville, FL 32210 - USA

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Inhalt

Erklärung.....	13
Vorwort der Autors.....	13
Fragen und Antworten über das Dritte Fiat Gottes	15
1.FRAGE:	15
Was bedeutet der Ausdruck „Fiat“?.....	15
2. FRAGE:	15
Was bedeutet der Ausdruck „Fiat Gottes“?.....	15
3. FRAGE:	15
Was ist das „Erste Fiat Gottes“?.....	15
4. FRAGE:	15
Was ist das „Zweite Fiat Gottes“?.....	15
5. FRAGE:	16
Was ist „Das Dritte Fiat Gottes“?.....	16
6. FRAGE:	16
Was bedeutet es, den Willen Gottes auf Erden wie im Himmel zu tun?.....	16
7. FRAGE:	16
Hat irgendjemand je den Willen Gottes auf Erden so wie im Himmel erfüllt?	16
8. FRAGE:	16
Was ist mit den Heiligen? Taten sie nicht den Willen Gottes wie im Himmel?	16
9. FRAGE:	17
Was ist mit St. Franziskus, St. Dominikus, St. Theresia von Avila, St. Johannes vom Kreuz und anderen großen Heiligen? Und was ist mit dem heiligen Paulus, der sagte: „Nicht mehr ich lebe, Christus lebt in mir“? Was ist mit jenen Heiligen, die mit unserem Herrn den „Herzenstausch“ vollzogen?.....	17
10. FRAGE:	17
War Luisa Piccarreta die allererste Person, die das Geschenk des Göttlichen Willens erhalten hat?.....	17
11. FRAGE:	17
Gab es andere Pioniere in dieser Ära des Dritten Fiat?.....	17
12. FRAGE:	18
Heute, im Jahr 1993 (Anm. d. Hg.: 2016), scheint die Welt in der Finsternis der Sünde ertrunken zu sein. Wie können wir davon sprechen, dass die Ära des Dritten Fiat schon begonnen hat?.....	18
13. FRAGE:	18
Was ist im „Vaterunser“ gemeint mit den Worten: „Dein Reich komme“?.....	18
14. FRAGE:	18
Was ist mit den Worten gemeint: „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“?.....	18
15. FRAGE:	18

Es scheint so, dass Jesus im ersten Teil des „Vaterunser“ darum bittet, dass das ewige, unerschaffene Reich des Göttlichen Willens kommen solle, um in den Seelen zu herrschen, so dass der Wille des Vaters auf Erden wie im Himmel getan werde. Ist das richtig?	18
16. FRAGE:	19
Was ist mit den Worten gemeint: „Gib uns heute unser tägliches Brot“?	19
17. FRAGE:	19
Was ist mit den Worten gemeint: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“?	19
18. FRAGE:	19
Was ist mit den Worten gemeint: „Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“?	19
19. FRAGE:	19
Was ist die menschliche Seele? Was ist die menschliche Natur?	19
20. FRAGE:	20
Was ist der Wille?.....	20
21. FRAGE:	20
Im ersten Kapitel der Bibel wird berichtet, dass Gott alle Dinge sah, die Er gemacht hatte, und sie waren sehr gut. Wie kommt es, dass der menschliche Wille so schwach, unbeständig, ungeordnet, so zum Bösen geneigt ist ?	20
22. FRAGE:	21
Wurden Adam und Eva mit dem Göttlichen Willen erschaffen, der in ihnen regierte? Ist dies der Urzustand der Gerechtigkeit unserer Stammeltern?	21
23. FRAGE:	21
Was taten Adam und Eva, um dieses unübertreffliche Geschenk zu verdienen?	21
24. FRAGE:	21
Wenn der Göttliche Wille in Adam und Eva regierte, wie konnten sie dann sündigen und so die Ursünde begehen, mit all ihren unheilvollen Folgen, und damit die traurige Herrschaft des schwachen menschlichen Willens beginnen?.....	21
25. FRAGE:	22
Was bedeutet das Wort „herrschen“ und „Herrschaft“?	22
26. FRAGE:	22
Was bedeutet der Ausdruck „Reich Gottes“?	22
27. FRAGE:	22
Was bedeutet der Ausdruck „Himmelreich“?	22
28. FRAGE:	23
Wir sehen und hören oft den Ausdruck „Reich Gottes“, der sich auf die Katholische Kirche bezieht; was bedeutet der Ausdruck in diesem Sinn?	23
29. FRAGE:	23
Im Himmel schauen die Seligen Gott in der beseligenden Anschauung, so wie Er ist. Werden die Menschen auf Erden Gott sehen, wenn der Göttliche Wille auf Erden herrschen wird?	23
30. FRAGE:	23
Was ist die größte Freude, die eine Seele Jesus bereiten kann?	23
31. FRAGE:	23

Worin besteht das Geheimnis der Bosheit, von dem der heilige Paulus schrieb?.....	23
32. FRAGE:	24
Besaß Jesus zwei Willen, einen göttlichen und einen menschlichen?.....	24
33. FRAGE:	24
Wenn Jesus den Göttlichen Willen uneingeschränkt in Sich wirken ließ, bedeutet das, dass alle Seine Akte göttlich waren, auch wenn sie nach außen hin typisch menschliche Akte waren?	24
34. FRAGE:	24
Wie konnte Maria den Göttlichen Willen besitzen, der ihre Tätigkeit beseelte?.....	24
35. FRAGE:	25
Hat nicht Johannes der Täufer den Willen Gottes wie im Himmel erfüllt, da Jesus sagte, dass kein Größerer unter ihnen erstanden sei, der von der Frau geboren wurde, als Johannes der Täufer; und die Heilige Schrift berichtet, dass er im Schoß seiner Mutter Elisabeth geheiligt wurde, noch bevor er geboren war?	25
36. FRAGE:	25
Was ist der Unterschied zwischen der heiligmachenden Gnade und dem Göttlichen Willen?.....	25
37. FRAGE:	25
Wurde Maria nicht vom Erzengel Gabriel als „voll der Gnade“ begrüßt?.....	25
38. FRAGE:	25
Wenn wir die heiligmachende Gnade mittels der Sakramente empfangen, so sind äußere Zeichen mit dieser Handlung verbunden, dass der Priester z. B.. Wasser über den Kopf der Person gießt und die erforderlichen Worte spricht. Gibt es irgendwelche äußere Zeichen, die mit dem Empfang des Geschenkes des Göttlichen Willens verbunden sind?	25
39. FRAGE:	26
Wie erhält man das Geschenk des Göttlichen Willens? Wer kann es bekommen?	26
40. FRAGE:	26
Was ist der Unterschied zwischen dem Göttlichen Willen und der Göttlichen Liebe?	26
41. FRAGE:	26
Wie groß ist ein Akt, der im Göttlichen Willen getan wird?	26
42. FRAGE:	26
Welches Verdienst hat die Kreatur, wenn es der Göttliche Wille ist, der die Akte vollbringt? Wäre die Kreatur nicht mehr ein bloßer Roboter?	26
43. FRAGE:	27
Da Gott alle Dinge und alle nur möglichen Dinge kennt, wieso hat Er sich dennoch für die Erschaffung Adams und Evas entschlossen, da Er ihre unermessliche Undankbarkeit voraussah und die Zurückweisung des größten Geschenkes, das Gott einem Geschöpf geben kann?	27
44. FRAGE:	27
Da die Heiligen im Himmel das Geschenk des Göttlichen Willens nicht besaßen, der ihre Handlungen während ihres Erdendaseins beseelt hätte, wie Er es jetzt im Himmel tut, so scheint es, dass sie Gott nicht die vollständige Ihm geschuldete Ehre erwiesen haben, die Er zu erhalten beschlossen hatte. Stimmt das?	27
45. FRAGE:	28

Da die Heiligen jetzt den Göttlichen Willen im Himmel besitzen, warum können sie dann nicht ihr eigenes Leben vollkommen neu wiederherstellen (redo), und so Gott all die Ehre geben, die Er zu erhalten beschlossen hatte?	28
46. FRAGE:	28
Ruft uns Gott - mit der Offenbarwerdung des Dritten Fiat Gottes - zu einer besonderen Verehrung des Göttlichen Willens auf?.....	28
47. FRAGE:	28
Was ist mit den Offenbarungen des Heiligsten Herzens Jesu an die heilige Margaretha Maria Alacoque? Viele Menschen beten um das Reich des Heiligsten Herzens Jesu.	28
48. FRAGE:	28
In der Antwort auf Frage Nr. 24 weiter oben, wurde betont, dass die Kreaturen immer ihr eigenes Nichts anerkennen müssen. Was ist mit dem Ausdruck „Nichts“ gemeint? Wir Menschen haben Fleisch und Blut, Verstand, Seele, Fähigkeiten, usw. Wie können wir sagen, dass wir nichts sind?.....	28
49. FRAGE:	29
Was ist das Buch des Lebens, von dem in der Bibel berichtet wird?.....	29
50. FRAGE:	29
Was bedeutet der Baum des Lebens, der im Garten Eden stand?.....	29
51. FRAGE:	29
Was ist das verborgene Manna, von dem im zweiten Kapitel der Geheimen Offenbarung die Rede ist?	29
52. FRAGE:	29
Der heilige Paulus schrieb, dass er in den Dritten Himmel entrückt wurde. Was ist der Dritte Himmel? Was bedeuten der Erste und Zweite Himmel?	29
53. FRAGE:	30
Als Adam und Eva vor der Sünde im Paradies lebten, hatten sie da das Bittgebet nötig, da es doch scheint, dass sie nichts entbehrten?.....	30
54. FRAGE:	30
Weiter oben, bei Frage 11, werden einige Pioniere der Epoche der Dritten Fiat, nach Luisa Piccarreta, erwähnt. Gab ihnen Gott diese himmlische Spiritualität unter dem Titel „Geschenk des Göttlichen Willens“ zu erkennen (bekannt), so wie Er es bei Luisa tat? Wann empfangen diese anderen Pioniere diese größte aller Gaben?.....	30
55. FRAGE:	30
Wenn man verschiedene Punkte berücksichtigt, die weiter oben schon beantwortet wurden, dann scheint es, dass man mit dem Empfang des Geschenkes des Göttlichen Willens, Gott Selbst besitzt und von Ihm in Besitz genommen ist. Es scheint daher der gleiche Zustand der Vereinigung mit Gott zu sein, wie er bei der beseligenden Anschauung besteht, derer sich die Seelen im Himmel erfreuen. Ist das richtig?	30
56. FRAGE:	31
Die Idee der Göttlichen Substitution scheint sehr interessant zu sein. Könnte das etwas zu tun haben mit dem zweiten Kommen Christi?.....	31
57. FRAGE:	31
Kommt das Geschenk des Göttlichen Willens von außerhalb unserer Person oder kommt es von unserem Inneren?	31
58. FRAGE:	31

Es hat den Anschein, dass das Wissen und die Kenntnis ein Schlüsselement in diesem Zusammenhang darstellen. Stimmt das?.....	31
59. FRAGE:	32
Es scheint, dass das Bild der Sonne ein geeignetes Instrument zur Beschreibung von Analogien darstellt, um viele Begriffe im Bezug auf den Göttlichen Willen zu erklären. Stimmt das?	32
60. FRAGE:	32
Die Heilige Schrift berichtet uns, dass Jesus zunahm an Weisheit, Alter und Gnade vor Gott und den Menschen. Wie konnte Er an Weisheit und Gnade zunehmen, da Er Gott war?	32
61. FRAGE:	33
Wenn Adam und Eva mit dem Höchsten Geschenk des Göttlichen Willens erschaffen wurden, was ist mit den Engeln? Wurden auch sie mit dem Geschenk des Göttlichen Willens geschaffen?.....	33
62. FRAGE:	33
Liebt Gott die Menschen mehr als die Engel?.....	33
63. FRAGE:	33
Es scheint eine Anzahl von Hinweisen in der Heiligen Schrift zu geben, die bestätigen (nachweisen), dass das Reich des Göttlichen Willens kommen werde, um auf Erden in den Menschenseelen zu herrschen. Was sind einige dieser Hinweise?	33
64. FRAGE:	34
Die oben zitierten Aussagen vom Neuen Testament scheinen darauf hinzuweisen, dass eine Zeit kommt, in der das Gebet des Herrn erfüllt sein wird, dass der Wille des Vaters auf Erden wie im Himmel geschieht. Aber die Bibel lehrt uns anscheinend nicht, auf welche Weise der Wille des Vaters auf Erden getan und gelebt werden soll wie im Himmel. Wo erfahren wir das?.....	34
65. FRAGE:	34
Für alle Christen muss Jesus das Vorbild sein, dem sie nachfolgen. Was wird demnach der Unterschied sein zwischen dem Verhalten unseres Herrn, das in der Ära des Dritten Fiat nachgeahmt werden wird, und dem, was die Christen seit Beginn des Christentums zu tun bestrebt waren?.....	34
66. FRAGE:	35
Da Gott die Ordnung ist, so müsste doch alles, was Er erschaffen hat, in der Göttlichen Ordnung wirken (funktionieren), in vollkommener Harmonie; aber offensichtlich ist das beim Menschen nicht der Fall. Wo liegt der Grund für diese Disharmonie, wo eigentlich vollkommener Einklang herrschen sollte?	35
67. FRAGE:	35
Die Heilige Schrift bezeichnet die getauften Christen als Kinder Gottes durch göttliche Adoption. Worin liegt der Unterschied zwischen dem Ausdruck „Kinder Gottes“ in der Ära des Dritten Fiat und derer, die vorher lebten?.....	35
68. FRAGE:	35
Wenn das Geschenk des Göttlichen Willens, das die Menschen befähigt, den Willen Gottes wie im Himmel zu tun, das größtmögliche Geschenk ist, heißt das, dass nie mehr, bis zum Ende der Welt etwas größeres kommen wird?.....	35
69. FRAGE:	35
In diesem Zusammenhang sieht es so aus, wie wenn all die vielen wundervollen übernatürlichen Phänomene, die auf der ganzen Welt vorkommen, den größten Ruhm der Kirche vorbereiten würden. Stimmt das?	35
70. FRAGE:	36

Wie kann man auf einfache Weise den Unterschied zwischen einer Seele verstehen, die im Göttlichen Willen lebt und einer Seele, die dem Willen Gottes ergeben ist?.....	36
71. FRAGE:	36
Weiter oben wurde gesagt, dass Gott jetzt das WIE des Lebens im Willen Gottes wie im Himmel verdeutlicht, hauptsächlich durch die Schriften von Luisa Piccarreta. Wie kann man es erklären, warum Gott in diesen Zeiten Privatoffenbarungen für eine so erhabene Angelegenheit gebraucht, statt dass diese höchst wichtige Erkenntnis in dem enthalten ist, was als Öffentliche Offenbarung bezeichnet wird, nämlich der Heiligen Schrift und der Heiligen Überlieferung?.....	36
72. FRAGE:	37
Lehrt nicht die katholische Theologie, dass Gott nicht mitteilbar (incommunicable) ist? Wie kann Er uns Sein gleiches Lebensprinzip schenken, das die Heiligste Dreifaltigkeit gemeinsam besitzt?.....	37
73. FRAGE:	38
Was meinte unser Herr, als Er im Evangelium sagte, dass diese Generation nicht vergehen werde, bis alle diese Dinge eintreffen werden?.....	38
74. FRAGE:	38
Diese Vorstellungen und Begriffe, wie man im Göttlichen Willen leben und Ihn besitzen kann, und dieses göttliche Leben, das in der Kreatur regiert und ihre Handlungen belebt - all das vermittelt den großartigen Eindruck, dass man von jenen überaus glücklichen Seelen sagen könnte, dass sie Hostien, sozusagen Träger des göttlichen Lebens und der göttlichen Tätigkeit seien. Ist dieser Eindruck richtig?	38
75. FRAGE:	39
Was bildet dann die Akzidenzien (die Gestalten), die Jesus in der Seele „einschließen“ ('einsperren) und Sein wahres Leben bilden?	39
76. FRAGE:	39
Die zwei letzten Fragen und die Antworten darauf erscheinen sehr tiefgründig. Betrachten wir jetzt etwas, was nicht so tief ist, aber eine ganz praktische Anwendung im alltäglichen Leben hat: Wie wissen wir, ob das, was wir tun oder vorhaben zu tun, der Wille Gottes ist?.....	39
77. FRAGE:	40
Es sieht so aus, als ob das äußere Verhalten im Grund dasselbe bleibt, ob man jetzt im Göttlichen Willen lebt, oder seinen Willen bloß dem Göttlichen Willen gleichförmig macht. Ist das richtig?.....	40
78. FRAGE:	40
Haben alle drei Personen der Heiligsten Dreifaltigkeit einen gemeinsamen Willen?	40
79. FRAGE:	41
In der Antwort zu Frage Nr. 58 ist gesagt, dass die Kenntnis des Geschenkes des Göttlichen Willens die Tür ist, die sich zum Geschenk auftut. Können Sie einige Worte unseres Herrn an Luisa Piccarreta über diese Kenntnis und ihren Wert zitieren?.....	41
80. FRAGE:	42
In Frage 39 wurde die Frage aufgeworfen, wer das Geschenk des Göttlichen Willens empfangen kann und wie man ein so großes Geschenk empfängt. Könnten Sie dieses Thema genauer ausführen?.....	42
81. FRAGE:	43
Wenn Gott die ganze unermessliche Verherrlichung, die Er am Anfang im Auge hatte, von den glücklichen Geschöpfen empfangen wird, die in der Neuen Ära des Dritten Fiat im Göttlichen	

Willen selbst leben und Ihn besitzen werden, wie wird Er die Ihm entgangene Ehre erhalten, die Er von denen nicht bekommen hat, die vorher gelebt haben?	43
82. FRAGE:	44
Gott der Herr verleiht doch sicherlich den Seelen die natürlichen Kräfte, damit sie ihre Verpflichtungen, Anforderungen und Erwartungen des Lebens hier auf Erden erfüllen können. Werden die Seelen bei der Erschaffung auch für all das ausgerüstet, was Gott von ihnen in der Ewigkeit erwartet?	44
83. FRAGE:	44
Da Gott in unendlicher Weise über alle geschaffenen Dinge erhaben ist, so scheint es, dass die Geschöpfe Ihm wenig anzubieten hätten. Welches Wohlgefallen könnten Ihm denn die Kreaturen etwa bereiten?	44
84. FRAGE:	45
Zu sagen, dass Gott sich ständig vervielfältigt, ist eine höchst unübliche Vorstellung. Es scheint, dass es dann mehr als einen Gott geben würde! - was ja nicht sein kann. Was ist mit diesen Worten gemeint?	45
85. FRAGE:	45
Zu behaupten, dass die Kreaturen auf Gottes Ebene erhoben werden müssen, um fähig zu werden, Ihn auf göttliche Weise zu lieben, anzubeten und zu entzücken, scheint plausibel; aber das klingt doch so, wie wenn man sagt, die Geschöpfe wären GÖTTER; und das wäre doch übertrieben! Wie kann man das behaupten, ohne ins lächerliche und sogar blasphemische abzugleiten?.....	45
86. FRAGE:	46
Was ist mit St. Michael und seinem Schlachtruf gegen Luzifer? Bedeutet nicht Michael „Wer ist wie Gott“? Ist das nicht sein Schlachtruf gegen Luzifer der wegen seines Stolzes und Ungehorsams aus dem Himmel vertrieben wurde? Hat nicht Satan Eva in Versuchung geführt, die verbotene Frucht zu nehmen, indem er ihnen erzählte, dass sie und Adam wie GOTT sein würden, Gut und Böse erkennend?.....	46
87. FRAGE:	47
Was sind einige Aussprüche der Heiligen, der Mystiker und bedeutender geistlicher Autoren über die Vergöttlichung der Seelen?	47
88. FRAGE:	49
Es ist erstaunlich, welches Verständnis und welche Wertschätzung diese heiligen Seelen zu verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte zeigten in Hinblick auf die heiligmachende Gnade und ihre Wirkungen in den Seelen, die sie besitzen. Was könnte größer sein, als am Leben Gottes teilzunehmen und auf diese erhabene Art vergöttlicht zu werden?.....	49
89. FRAGE:	50
Das Leben in Vereinigung mit Gott, das die Heiligen erreicht haben, scheint schwierig genug; wie kann man jemals hoffen, etwas noch erhabeneres zu erreichen?	50
90. FRAGE:	50
Aber wie kann das Leben des Göttlichen Willens ein so erhabenes Leben wie es das der heiligmachenden Gnade ist, übertreffen?	50
91. FRAGE:	53
All dies scheint so wunderbar. Dass Gott uns so sehr liebt, erscheint beinahe unglaublich. Und doch scheint es unmöglich, den Göttlichen Willen zu besitzen und in Ihm zu leben. Seht, wie schwierig und selten es für jemanden ist, ein kanonisierter Heiliger zu sein; und doch heißt es, dass das Leben im Göttlichen Willen eine Heiligkeit ist, die selbst jene der großen Heiligen	

übertrifft. Wie kann das wahr sein - dass gewöhnliche Menschen fähig würden, im Göttlichen Willen zu leben?.....	53
92. FRAGE:	54
Der letzte Paragraph drückt das aus, was die Erfüllung der Voraussage des heiligen Ludwig von Montfort zu sein scheint, dass Gott gegen das Ende der Zeiten hin heilige Männer und Frauen erwecken werde, deren Heiligkeit diejenige der früheren Heiligen übertrifft, wie die Zedern des Libanon die kleinen Büsche überragen. Ist diese Schlussfolgerung richtig?	54
93. FRAGE:	54
Worin besteht der Unterschied zwischen dem Heiligen Geist und dem Göttlichen Willen?	54
94. FRAGE:	55
Worin besteht der Unterschied zwischen dem Göttlichen Willen und dem Göttlichen Wollen?.....	55
95. FRAGE:	55
Was bedeutet die Hypostatische Union?	55
96. FRAGE:	56
Wenn man die Bedeutung und Wichtigkeit des Reiches des Göttlichen Willens in Betracht zieht, so scheint der Hauptgrund für das Kommen Jesu auf die Erde zur Zeit der Erlösung die Wiedergewinnung dieses Reiches zu sein, das Adam und Eva verloren hatten, und die anderen Früchte unserer Erlösung durch unseren Herrn zweitrangig wären. Stimmt das?	56
97. FRAGE:	56
Warum hat Gott das Reich des Göttlichen Willens auf Erden nicht zur Zeit unserer Erlösung begründet?	56
98. FRAGE:	57
Was ist die Ewigkeit? Welche Beziehung herrscht zwischen Gott und der Ewigkeit?.....	57
99. FRAGE:	57
Werden die Seelen im Himmel an diesen immer neuen Freuden und Wonnen teilnehmen?.....	57
100. FRAGE:.....	58
Im Göttlichen Willen zu leben, scheint ein Akt des andauernden Martyriums für den menschlichen Willen zu sein, während man hier auf dieser Erde lebt. Wenn sie so handelt, erwirbt sich die Seele die Verdienste eines Märtyrers?.....	58
101. FRAGE:.....	58
Wenn die Neue Ära des Dritten Fiat Gottes beginnt, heißt das, dass die Ära der Erlösung endet?.....	58
102. FRAGE:.....	58
Werden die erhabenen Lehren, WIE man im Göttlichen Willen auf Erden wie im Himmel lebt, die im „Buch des Himmels“, das der Herr uns durch Luisa Piccarreta schenkt, so schön ausgedrückt sind, die Heilige Bibel in der Ära des Dritten Fiat ersetzen?	58
103. FRAGE:.....	59
Da der Göttliche Wille die Quelle aller Güter und Gnaden ist, so ist Er folglich auch die Quelle oder der Ursprung der Sakramente selbst. Bedeutet dies, dass die Sakramente in der Zukunft verschwinden werden, da der Göttliche Wille dann die primäre geistliche Nahrung der Seelen sein wird, wie es bei Adam und Eva im Paradies der Fall war, die keine Sakramente nötig hatten?	59
104. FRAGE:.....	59
Da es das Ideal Gottes für die Menschheit ist, dass der Göttliche Wille in den Seelen regiert, bedeutet dies, dass der menschliche Wille zunichte gemacht wird (annihilated)?.....	59

105. FRAGE:.....	59
Wenn jemand durch das Geschenk des Göttlichen Willens vergöttlicht wird, bedeutet das, dass er alles tun kann, was er will, wann immer er will, wie z. B. nach Belieben Wunder zu wirken oder sogar etwas aus dem Nichts zu erschaffen?	59
106. FRAGE:.....	60
Die Fragen 7, 10, 11 und 54 betonen, dass Luisa Piccarreta aus Corato, Italien, die allererste der Pioniere dieser höchst erhabenen Heiligkeit des Lebens im Göttlichen Willen auf Erden wie im Himmel war. Könnten Sie das etwas genauer ausführen?	60
107. FRAGE:.....	61
Könnte der Autor etwas von den Schriften Luisas darüber zitieren, was es für Jesus bedeutet, wenn eine Seele im Göttlichen Willen lebt?	61
108. FRAGE:.....	61
Im Brief des heiligen Paulus an die Galater spricht er von der „Fülle der Zeit“ im Zusammenhang damit, dass Gott uns Seinen Sohn sendet, um uns zu erlösen (Gal. 4,4). In seinem Brief an die Epheser, wo er vom Geheimnis des Willens Gottes spricht, verwendet er dann den Ausdruck „...Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist.“ (Eph 1,10). Was bedeuten die Ausdrücke „Fülle der Zeit“ und „Fülle der Zeiten“?.....	61
109. FRAGE:.....	62
Wie unterscheidet sich das Leben im Göttlichen Willen und sein Besitz von der Innewohnung der Heiligsten Dreifaltigkeit in einer Seele, die manchmal als göttliche Innewohnung bezeichnet wird?	62
Anhang 1	63
Wie man Gott in der gesamten Schöpfung die Ehre geben kann	63
Beispiel für den Rundgang der Seele im Göttlichen Willen im Wirken Gottes in der Schöpfung	63
Weitere Rundgänge.....	64
Anhang 2:.....	65
Den Göttlichen Willen in die täglichen Handlungen rufen.....	65

Erklärung

Dieses Buch wurde in erster Linie zum Nutzen jener überaus glücklichen Seelen geschrieben, die schon zur Erkenntnis des Geschenkes des Göttlichen Willens und der wunderbaren Neuigkeit seines Reiches auf Erden wie im Himmel gelangt sind. Der Autor drückt darin seine eigenen Einsichten aus, die auf der über 20-jährigen Beschäftigung mit den Schriften von Luisa Piccarreta basieren. Jene Leser, die zum ersten Mal mit diesen Erkenntnissen konfrontiert sind, sollten bedenken, dass es vorteilhafter ist, zuerst mit anderer Literatur über dieses erhabene Thema vertraut zu werden, die jetzt erhältlich ist.¹

Im Oktober 1926 erteilte die Erzdiözese von Trani, Italien, wo die Dienerin Gottes, Luisa Piccarreta lebte, das Imprimatur auf die ersten 19 Bände ihrer Schriften, nachdem der Zensor der Diözese, der selige Annibale di Francia in jahrelanger Mühe deren Inhalt ausgewertet und das Nihil Obstat gegeben hatte. Vor kurzem, im Jahr 1997, gab es innerhalb der offiziellen Kirche einige sehr günstige Entwicklungen, was den Seligsprechungsprozess Luisas und ihre Schriften betrifft. Der Titel dieses Werkes, „Das Buch der göttlichen Herrlichkeiten“ („Book of Glory“), wurde deshalb gewählt, weil darin die Rede ist von der überaus glorreichen und göttlichen Heiligkeit des Lebens im Göttlichen Willen, wie es die Bewohner des Himmels tun. Dies ist die erhabene Spiritualität der jetzt anbrechenden Neuen Ära des Reiches des Göttlichen Willens, um die alle Christen in den vergangenen 2000 Jahren im Gebet des Herrn gebetet haben. Für den Geheimnisvollen Leib Christi auf Erden entspricht diese Neue Epoche der Zeit, als Jesus mit Seinem verklärten Leib nach Seinem Tod und Seiner Auferstehung die Jünger heimsuchte, bevor Er in den Himmel auffuhr. In dieser wundervollen neuen Periode der Menschheitsgeschichte werden nicht nur der Mensch, das Evangelium und die Kirche ihre höchste Verherrlichung finden, sondern es wird auch der Hauptzweck der Erschaffung des Menschengeschlechtes erfüllt werden; und Gott wird die Ihm geschuldete, vollkommene Ehre erhalten, die Er am Anfang beabsichtigt hatte. Möge Gott Euch mit der Erkenntnis Seines Willens und dessen Reiches beschenken!

Dieses Werk ist unserem Vater im Himmel gewidmet, dessen Reich jetzt auf Erden anbricht.

„Wo jedoch die Sünde mächtig wurde, da ist die Gnade übergroß geworden.“ (Röm, 5,20) „Wir befinden uns unbestreitbar in einer neuen Ära der Spiritualität. ... eine Berufung aller, auch der Laien, auch der Verheirateten, zur größten Heiligkeit“ - P. M.M. Philipon, O.P.

Vorwort der Autors

Lieber Leser, der Inhalt dieses kleinen Buches behandelt das höchste Thema, das es im Himmel und auf Erden geben kann: den Göttlichen Willen, der das ewige (König)Reich der Heiligsten Dreifaltigkeit ist. Dieser Göttliche Wille möchte auf Erden Sein Reich wieder aufrichten, wie Er es zu Beginn im Garten Eden getan hatte. Deshalb lehrte Jesus kein anderes Gebet als das „Vaterunser“, das alle Christen zu allen Zeiten und an allen Orten gebetet haben, seit der Zeit, da unser Erlöser auf dieser Erde gelebt hat. Die Erfüllung dieses Gebetes wird der Welt ihre großartige Epoche der Herrlichkeit bringen. Es wird die höchste Glorie der Menschheit, des Evangeliums und der Kirche sein. Die Zeit ist nun da. Das Reich des Göttlichen Willens, das „in euch“ ist, ist schon in einigen hochbeglückten Seelen da und sucht beständig weitere Seelen, die bereit sind, ihren eigenen, schwachen menschlichen Willen als Austausch für den Göttlichen Willen aufzugeben. Diese überaus begnadeten Seelen, die von ihrer himmlischen Mutter auserwählt worden sind, die die Königin des Göttlichen Willens ist, werden das Ver-

¹ Als Einführung z. B.: Das Reich des Göttlichen Willens, Band I

langen der Heiligsten Dreifaltigkeit in ihrer vereinten Mission als Schöpfer-Erlöser-Heiligmacher erfüllen, indem sie den Göttlichen Willen als größte aller Gaben Gottes in Besitz nehmen; und der Wille des Vaters wird in ihnen getan werden so wie im Himmel, während die Welt dabei ist, den Weg in die Neue Ära der göttlichen Heiligkeit zu beschreiten - die Ära des Dritten Fiat Gottes.

Es gibt viel zu tun und die Zeit ist kurz; ich will daher keine Zeit verschwenden, indem ich umständliche, anstrengende Hinweise auf die verschiedenen Quellen gebe, aus denen dieses erhabene Wissen stammt, außer dass ich einige Namen von besonders erwählten Seelen erwähne, die Gott gebraucht hat, um uns die Tatsache einer Neuen Ära der Spiritualität mitzuteilen. Diese vier Seelen sind: Die Dienerin Gottes, Luisa Piccarreta von Corato, Italien (1865-1947); ihr Beichtvater, der selige P. Annibale Di Francia von Messina, Italien (1851-1927); die Dienerin Gottes, Mutter Conception Cabrera de Armida von San Luis Potosi, Mexiko (1863-1937); die selige Dina Belanger, auch bekannt als Schwester Cecile de Rome, RJM, von Quebec, Kanada (1897-1929); und der Diener Gottes, Erzbischof Luis Maria Martinez von Mexiko (1881-1956). Die wichtigste von ihnen ist Luisa Piccarreta, denn sie war die allererste Person seit der Unbefleckten Empfängnis, die dieses besondere Geschenk erhielt, das Maria, die Mutter und Königin des Göttlichen Willens für die Menschheit erlangt hat. Diese Gabe befähigt jene, die es wünschen, den Göttlichen Willen selbst in Besitz zu nehmen, der dann das Leben der Seele und ihrer Handlungen wird, (gerade) so wie im Himmel. Luisa sollte 36 Bände schreiben, die verdeutlichen, wie man auf Erden im Göttlichen Willen lebt und Ihn besitzt. Einer ihrer Beichtväter, der selige P. Annibale Di Francia, nahm dieses höchst erhabene Wissen in sich auf und wendete es an - ein schönes Beispiel für andere.

Verpflichtet durch den heiligen Gehorsam, fast 70 Jahre lang ans Bett gefesselt, ohne materielle Nahrung und Wasser, schrieb Luisa Piccarreta das „Buch des Himmels“ nieder, das aus 36 Bänden besteht, die dieses größte aller Geheimnisse erklären. Gerade ihr enthüllte der Allerhöchste so viele Wunder über das Dritte Fiat Gottes.

Dieses Büchlein ist kein dogmatischer, lehrmäßiger Katechismus, sondern eine Mitteilung von Erkenntnissen, die der Autor durch die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, auf die Vermittlung der Seligsten Jungfrau Maria hin verstehen durfte.

Thomas M. Fahy

Jacksonville, Florida

Das Buch der Göttlichen Herrlichkeiten

Fragen und Antworten über das Dritte Fiat Gottes

1. FRAGE:

Was bedeutet der Ausdruck „Fiat“?

A. Der Ausdruck „Fiat“ bedeutet „Es geschehe“; ein gebieterischer Befehl oder eine Verordnung, dass etwas getan werde (geschehe). Es kann auch bedeuten, „Ja“ zu sagen zu einer Bitte (einer Aufforderung, einem Ersuchen), etwas zu tun, mit der vollen Absicht, diesen Wunsch auszuführen. Auf diese Weise kann man sein eigenes „Fiat“ der Zusage, mit dem „Fiat“ dessen vereinen, der die Bitte stellt oder einen Beschluss erlässt.

2. FRAGE:

Was bedeutet der Ausdruck „Fiat Gottes“?

A. In dem Sinn, wie er in diesem Büchlein verstanden wird, bezieht sich der Ausdruck „Fiat Gottes“ auf die Tätigkeit (Wirksamkeit) der Heiligsten Dreifaltigkeit, die einen Ratschluss in Kraft treten lässt, den Sie gefasst hat. Es schließt auch die Tatsache ein, dass das Wort „Fiat“ selbst - von der Heiligsten Dreifaltigkeit wirklich (aktuell) ausgedrückt - in allen (Folge)Wirkungen „fließt“, die Gott durch Seinen Ratschluss erzielt (erfüllt). So kreist das „Fiat“, das von Gott beim Ratschluss der Schöpfung ausgesprochen wurde, in der Sonne und den Sternen, den Vögeln und Fischen und in all ihren Aktivitäten. Es kreist in allem, was existiert.

3. FRAGE:

Was ist das „Erste Fiat Gottes“?

A. Das „Erste Fiat Gottes“ ist die von der Heiligsten Dreifaltigkeit beschlossene Schöpfung all dessen, was außerhalb Gottes Selbst existiert. In diesem Büchlein werden wir uns hauptsächlich mit der Erschaffung des Menschengeschlechtes und des Universums befassen, das aus Liebe zum Menschen gemacht wurde.

4. FRAGE:

Was ist das „Zweite Fiat Gottes“?

A. Das „Zweite Fiat Gottes“ ist die Erlösung der Menschheit, die von der Heiligsten Dreifaltigkeit beschlossen wurde, um all das wiederzugewinnen, was Adam verloren hatte, und den Menschen aus der Knechtschaft der Sünde und der Finsternis zu befreien, die durch den Fall Adams und Evas verursacht war. Die Zweite Person der heiligsten Dreifaltigkeit sollte Mensch werden, leiden, sterben, und von den Toten auferstehen, und der Menschheit den Himmel wieder aufschließen. Sein Name sollte Jesus sein und Er sollte die Katholische Kirche mit den Sieben Sakramenten einsetzen, um die heiligmachende Gnade zu spenden und alle nötigen Hilfen, um der Sünde und dem ewigen Tod in der Hölle zu entrinnen, und damit wir fähig würden, uns selbst so weit wie möglich zu heiligen, indem wir unseren Willen dem Willen Gottes gleichförmig machen.

5. FRAGE:

Was ist „Das Dritte Fiat Gottes“?

A. Das „Dritte Fiat Gottes“ ist die Erfüllung von Gottes ewigem Ratschluss, den Menschen mit der göttlichen Heiligkeit selbst zu heiligen, indem Er die Seelen, so weit es einer Kreatur möglich ist, mit der Fülle des Lebens der Heiligsten Dreifaltigkeit selbst beschenkt, das der Göttliche Wille ist, die ewige Quelle jeder Gnade und aller Segnungen. Diese Gabe befähigt den Menschen, den Willen Gottes zu tun, wie Er im Himmel getan wird. Jesus betete im Gebet des Herrn darum, und die ganze Christenheit hat dieses gleiche Gebet gesprochen, dass Gottes ewiges Reich kommen möge. Das Dritte Fiat vereinigt und krönt das Erste und das Zweite Fiat, indem es sie zu ihrer glorreichen Erfüllung bringt.

6. FRAGE:

Was bedeutet es, den Willen Gottes auf Erden wie im Himmel zu tun?

A. Den Willen Gottes zu tun, wie er auf Erden getan wird, heißt wie ein Diener zu sein, der die Befehle seines Herrn ausführt. Gott hat Seinen unendlich wundervollen und vollkommenen Göttlichen Willen. Die Männer und Frauen haben ihren elenden, schwachen, unbeständigen und ungeordneten menschlichen Willen. Mit Hilfe der Gnade kann der Mensch seinen schwachen Willen dem Göttlichen Willen gleichförmig machen und bis zu einem gewissen Grad (in einem beschränkten Maß) die verschiedenen Wünsche seines Schöpfers ausführen. So gleicht der Mensch seinen Willen dem Göttlichen Willen an, und einigen gelingt das vollkommener als den anderen.

Den Willen Gottes wie im Himmel zu tun, ist gänzlich verschieden. Bei dieser erhabenen Aktivität (Wirksamkeit) besitzt die Seele den Göttlichen Willen als ihren eigenen, so wie es im Himmel ist; und Gott selbst erfüllt Seine eigenen Wünsche in der Kreatur. Die Akte der Kreatur sind dann göttlich; sie dringen überall ein, vervielfältigen sich (bis) ins Unendliche, schlagen ihre Wurzel im ewigen Akt Gottes, und sind fähig, die drei göttlichen Personen zu bezaubern (entführen), die Ihre eigene Aktivität aus Ihrer geliebten Kreatur auftauchen (hervorkommen) sehen. Dies war der Zweck, wofür der Mensch geschaffen wurde: ein und dasselbe Leben, ein und denselben Willen mit der göttlichen Dreifaltigkeit zu haben. Es ist ein unendlicher Unterschied zwischen der Erfüllung des Willens Gottes, wie Er auf Erden getan wird, und der Art und Weise, wie Er im Himmel geschieht. Das 36-bändige „Buch des Himmels“ veranschaulicht das sehr deutlich.

7. FRAGE:

Hat irgendjemand je den Willen Gottes auf Erden so wie im Himmel erfüllt?

A. Ja. Adam und Eva taten am Anfang den Willen Gottes so wie im Himmel, bevor sie sich zum Zeitpunkt der Prüfung dafür entschieden, ihren eigenen Willen zu tun. Seitdem hat niemand mehr Gottes Willen auf Erden so wie im Himmel getan, außer Jesus und Maria, bis das Dritte Fiat Gottes im Jahr 1889 in der Seele von Luisa Piccarreta von Corato, Italien begann (anbrach).

8. FRAGE:

Was ist mit den Heiligen? Taten sie nicht den Willen Gottes wie im Himmel?

A. Vor Luisa Piccarreta erfüllte kein Heiliger und keine Heilige den Willen Gottes auf Erden so wie im Himmel, außer der Seligsten Jungfrau Maria, die die Mutter und Königin des Göttlichen Willens ist.

9. FRAGE:

Was ist mit St. Franziskus, St. Dominikus, St. Theresia von Avila, St. Johannes vom Kreuz und anderen großen Heiligen? Und was ist mit dem heiligen Paulus, der sagte: „Nicht mehr ich lebe, Christus lebt in mir“? Was ist mit jenen Heiligen, die mit unserem Herrn den „Herzenstausch“ vollzogen?

A. Alle diese großen Heiligen erfüllten den Willen Gottes so wie Er auf Erden getan wird. Durch die Gnade Gottes waren sie fähig, Seinen Willen auf eine viel vollkommeneren Art und Weise auszuführen, als der Großteil der übrigen Menschen. Auf Erden kann es verschiedene Grade der Heiligkeit oder Vereinigung mit Gott geben, d. h., Grade der Vereinigung des menschlichen Willens mit dem Göttlichen Willen: Unterwerfung, Ergebung, Gleichförmigkeit, Übereinstimmung (Gleichheit, Einförmigkeit). Aber im Himmel gibt es etwas viel Großartigeres: den Besitz!

So hat der heilige Johannes vom Kreuz, wie es seinen eigenen Schriften nach den Anschein hat, die höchste Stufe der Heiligkeit und Vereinigung der Willen erreicht, die auf Erden zu seiner Zeit möglich war; und doch wusste er, dass es in der Ewigkeit, im Himmel etwas Besseres und Höheres gibt. Dass auf Erden in der Zeitepoche des Dritten Fiat Gottes mit dem Geschenk des Göttlichen Willens etwas Höheres und Besseres kommen würde. In dieser Ära wird der Göttliche Wille wieder wie einst zu Beginn herrschen. Vor seiner Bekehrung lebte der heilige Paulus nicht im Stande der Gnade. Nach seiner Bekehrung und Taufe wurde er ein neuer Mensch, und Christus lebte das mystische Leben der Gnade in ihm; aber er konnte von sich nicht sagen, dass er (solcherart) in Christus lebte, dass er mit Gott auf einer universellen Ebene handelte, seine Akte bis ins Unendliche vervielfältigte, überallhin eindrang, etc. Und der heilige Paulus beklagte sich: „Wer wird mich von diesem Todesleib befreien?“ Er stellte auch fest: „Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will.“

Einige der Heiligen, die Jesus besonders liebte, z. B. die heilige Katharina von Siena, erhielten die Gnade des „Herzenstausches“ mit unserem Herrn. Dieses besondere Privileg, das als Teilnahme an den Gefühlen, Wünschen, Affekten, etc. Jesu verstanden werden kann, bleibt jedoch noch sehr weit hinter dem höchsten Geschenk des Göttlichen Willens zurück.

10. FRAGE:

War Luisa Piccarreta die allererste Person, die das Geschenk des Göttlichen Willens erhalten hat?

A. Abgesehen von Adam und Eva zu Beginn, und Jesus und Maria, war Luisa die erste. Dies wird sehr deutlich, wenn man ihr Leben und ihre Schriften studiert. Jesus nannte sie die Heroldin des Göttlichen Willens; die kleine Tochter des Göttlichen Willens; die kleine Neugeborene im Göttlichen Willen und benannte sie mit anderen Titeln, die ihr verdeutlichten, wie sie die erste war, die in der Erfüllung des Gebetes des Herrn in die neue Ära der göttlichen Heiligkeit berufen wurde.

11. FRAGE:

Gab es andere Pioniere in dieser Ära des Dritten Fiat?

A. Ja. Nach Luisa Piccarreta, die die allererste war, kamen andere Pioniere. Einer davon ist der selige Annibale Di Francia von Italien. ☐Und es gibt heute viele Seelen an verschiedenen Orten der Erde, die anfangen, das Leben des Göttlichen Willens wie im Himmel zu leben☐. Mutter Conception Cabrera von Mexiko; die selige Dina Belanger von Kanada; Erzbischof Luis Maria

Martinez von Mexiko, sie alle betraten neue Sphären (Bereiche) der Heiligkeit, die in gewissen Aspekten jener von Luisa ähnlich war.

12. FRAGE:

Heute, im Jahr 1993 (Anm. d. Hg.: 2016), scheint die Welt in der Finsternis der Sünde ertrunken zu sein. Wie können wir davon sprechen, dass die Ära des Dritten Fiat schon begonnen hat?

A. Das Zweite Fiat Gottes, die Erlösung, nahm seinen Anfang in einer Zeit großer religiöser Finsternis. Man kann sagen, dass es mit der Unbefleckten Empfängnis der Seligen Jungfrau Maria begann, die wenige Jahre später ihr Fiat mit dem Ewigen Fiat verbinden und das Göttliche Wort in ihrem reinsten Schoß empfangen und unseren Erlöser Jesus gebären sollte. Kaum jemand wusste, dass das Zweite Fiat, die Erlösung begonnen hatte, bis Jesus sein öffentliches Leben im Alter von 30 Jahren begann. Man kann sagen, dass es sich beim Anfang des Dritten Fiat um eine ähnliche Situation handelt, dessen Morgendämmerung jetzt anbricht, gefolgt vom Glanz Seines vollen Tages.

13. FRAGE:

Was ist im „Vaterunser“ gemeint mit den Worten: „Dein Reich komme“?

A. Die Worte, „Dein Reich komme“, die von Jesus Selbst gelehrt wurden, sagen aus, dass Er nicht gekommen ist, das Reich des Göttlichen Willens aufzurichten; sonst hätte Er gesagt: „Mein Vater, Unser Reich, das Ich schon auf Erden errichtet habe, werde gefestigt und Unser Wille regiere und herrsche.“ Statt dessen sagte Er: „Komme“. Dies bedeutete, dass es kommen muss, und dass die Kreaturen es mit jener Sicherheit erwarten müssen, mit der die Juden den zukünftigen Erlöser erwartet haben.

14. FRAGE:

Was ist mit den Worten gemeint: „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“?

A. Diese Frage wurde schon weiter oben in Nr. 6 gestellt. Ihre unerschöpfliche Bedeutung wird wunderschön und sehr überzeugend im ganzen 36-bändigen „Buch des Himmels“ beantwortet, das unser Herr Luisa Piccarreta mitteilte.

In aller Kürze: den Willen Gottes wie im Himmel zu tun, bedeutet den Göttlichen Willen als seinen eigenen zu besitzen und mit der Heiligsten Dreifaltigkeit zusammen ein gemeinsames Leben und Wirken zu leben und zu besitzen. Dies ist das Leben der Seligen im Himmel, und es ist eine unendlich wunderbarere (großartigere) Art und Weise, den Willen Gottes zu tun, als bloß seinen eigenen menschlichen Willen den göttlichen Wünschen gleichförmig zu machen, wie es vor dem Beginn des Dritten Fiat Gottes in den verschiedenen Vollkommenheitsgraden geschehen ist.

15. FRAGE:

Es scheint so, dass Jesus im ersten Teil des „Vaterunser“ darum bittet, dass das ewige, unerschaffene Reich des Göttlichen Willens kommen solle, um in den Seelen zu herrschen, so dass der Wille des Vaters auf Erden wie im Himmel getan werde. Ist das richtig?

A. Ja. Für Jesus war es so wichtig, dass der Wille des Vaters auf Erden wie im Himmel getan werde, dass Er kein anderes Gebet als das „Vaterunser“ lehrte. Und die Kirche, die treue Ausführerin und Bewahrerin Seiner Lehren, hat es immer und bei allen Gelegenheiten auf ihren

Lippen; und jeder: die Begabten und die Unwissenden, die Kleinen und die Großen, Priester und Weltleute, Könige und Untergebene, alle beten sie, dass der Wille des Vaters auf Erden wie im Himmel geschehe.

16. FRAGE:

Was ist mit den Worten gemeint: „Gib uns heute unser tägliches Brot“?

A. Mit diesen Worten bitten wir den Vater um drei Arten von Brot:

1. Um das Brot des Göttlichen Willens, das von allen das notwendigste ist, da die Kreatur in jedem Augenblick es nötig hat, das göttliche Leben in sich selbst heran zu bilden.
2. Das Brot der Hl. Eucharistie. Aber welche Früchte würde sie hervorbringen, wenn der Mensch nicht zuvor mit dem Göttlichen Willen ernährt würde? Wenn sich die Seelen mit der Verderbtheit des menschlichen Willens ernähren, kann ihnen Jesus nicht in Fülle die segenspendenden (wohltätigen) Wirkungen der göttlichen Sakramente oder Seine Heiligkeit mitteilen; und wenn Er ihnen etwas gibt, dann in kleinen Anteilen und gemäß ihrer Verfassung. Die Eucharistie und die anderen Sakramente, die Jesus Seiner Kirche hinterlassen hat, werden erst dann den Seelen die Fülle ihrer Früchte, die sie enthalten, verleihen und ihnen die wahre Heiligkeit mitteilen, wenn der Göttliche Wille auf Erden wie im Himmel erfüllt werden wird.
3. Das materielle Brot unseres täglichen Lebensunterhaltes und unserer Bedürfnisse.

17. FRAGE:

Was ist mit den Worten gemeint: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“?

A. Auch diese Bitte wird vollständig erhört werden, sobald sich der Mensch mit dem Willen Gottes ernährt, so wie Jesus Seine Heilige Menschheit immer damit ernährte. Die Nächstenliebe des Menschen wird dann vollkommen sein, sein Verzeihen wie dasjenige Jesu am Kreuz. Er wird das Merkmal des Heroismus an sich haben. Da seine Tugenden direkt vom Höchsten Willen kommen, werden sie wie Ströme werden, die von Ihm wie von einem unermesslichen Ozean aufbranden (aufwallen).

18. FRAGE:

Was ist mit den Worten gemeint: „Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“?

A. In dieser Bitte bat Jesus Seinen Vater, dass wir, gestärkt durch das Brot des Göttlichen Willens, fähig würden, jede Versuchung zu überwinden und von allen Übeln, moralischen wie physischen, befreit würden.

19. FRAGE:

Was ist die menschliche Seele? Was ist die menschliche Natur?

A. Die menschliche Seele ist die lebensspendende, spirituelle (geistige) Substanz der menschlichen Natur. Die menschliche Natur besteht aus dem Körper (der sichtbar und physisch ist) und einer lebendigen, aktiven, belebenden (Leben gebenden, vivifying) Seele (die unsichtbar und geistig ist). Die menschliche Natur ist unsterblich, was bedeutet, dass sie nach dem Erdenleben für immer entweder im Himmel oder in der Hölle weiterlebt, obwohl viele, die für den Himmel bestimmt sind, zuvor das Fegefeuer durchschreiten. Die menschliche Seele, das Abbild der Heiligsten Dreifaltigkeit, hat drei Haupt-Kräfte, nämlich: den Willen, den Verstand

und das Gedächtnis. Gott - als kunstvoller Schöpfer und Kenner - der alle Wissenschaft und Schöpferkunst besitzt, sah in Seiner unendlichen Allwissenheit, dass der Mensch, damit er Gottes Ehre sein könne und ein Werk, das Seiner schöpferischen Hände würdig ist - nicht nur aus Leib und Seele gebildet, sondern auch vom Göttlichen Willen belebt (beseelt) werden sollte, der das primäre (ursprüngliche) Leben des einen (des Leibes) wie der anderen (der Seele) sein sollte. Was die Seele für den Leib ist, sollte daher der Göttliche Wille gleichermaßen für den einen wie für die andere sein. So war es bei Adam und Eva, bevor sie das Geschenk des Göttlichen Willens zurückwiesen.

20. FRAGE:

Was ist der Wille?

A. Der Wille ist das, was dem Schöpfer der Seele am meisten gleicht (ähnlich sieht). Er ist der Motor der Seele und des Leibes. Er ist das Leben oder das Lebensprinzip, das Seele und Leib beseelt. Er verleiht dem Verstand und dem Gedächtnis Leben. Er beinhaltet auch die freie Macht, Entscheidungen zu fällen, die ihm ermöglicht, frei zu wählen, etwas zu tun oder nicht zu tun. Dies wird der „freie Wille“ genannt. Der menschliche Wille, der vom menschlichen Verstand unterrichtet (informiert) wird, beseelt nicht nur den Menschen, sondern regiert und herrscht in ihm. Er ist sein kleines Reich in seinem Inneren.

Der Wille in den Geschöpfen ist nicht der Gedanke selbst, aber er ruft die Aktivität des Verstandes hervor; er ist nicht das Auge, und doch verleiht er den Blicken das Leben und dringt überall forschend ein, beobachtet alles; er ist nicht das Wort, und doch gibt er jedem Wort das Leben; er ist nicht die Hand, und trotzdem bewirkt er die Handlung; er ist nicht der Schritt, aber gewiss bewirkt er den Schritt; er ist weder Liebe noch Verlangen, aber das Leben der Liebe und des Verlangens.

Am Anfang, als Adam und Eva erschaffen wurden, war es der Göttliche Wille, der in ihnen herrschte und regierte und all ihre Aktivitäten beseelte. Ihr menschlicher Wille stand sozusagen daneben, und ließ den Göttlichen Willen frei in ihnen herrschen. Nachdem sie bei der ihnen von Gott auferlegten Prüfung versagt hatten, zog der Göttliche Wille sein Königtum in ihren Seelen zurück; und der armselige, schwache menschliche Wille begann seine lange, klägliche Herrschaft unter den menschlichen Generationen, sogar bis zum heutigen Tag, und man könnte sagen, besonders in diesen Tagen. Aber diese traurige Lage wird bald beendet sein, denn die Morgenröte des Dritten Fiat bricht schon an!

21. FRAGE:

Im ersten Kapitel der Bibel wird berichtet, dass Gott alle Dinge sah, die Er gemacht hatte, und sie waren sehr gut. Wie kommt es, dass der menschliche Wille so schwach, unbeständig, ungeordnet, so zum Bösen geneigt ist ?

A. Es war nicht Gottes Absicht, dass der menschliche Wille vom Göttlichen Willen getrennt, wirke. Als Gott den menschlichen Willen erschuf, hatte Er ihn - wie es sich begab - seiner Natur nach mit Seinem Göttlichen Willen vereint geschaffen, und zwar so, dass der Göttliche Wille die Stärke, die primäre Bewegung, die Stütze, die Nahrung und das Leben des menschlichen Willens sein sollte.

Die Menschheit verlor diese glückliche Bindung an den Göttlichen Willen durch Adams Sünde; und der menschliche Wille, nicht der Göttliche, hat seitdem auf Erden geherrscht. Dieser große Schaden wird in der Epoche des Dritten Fiat Gottes behoben werden, wenn der Göttliche Wille wieder auf Erden so wie im Himmel herrschen wird!

22. FRAGE:

Wurden Adam und Eva mit dem Göttlichen Willen erschaffen, der in ihnen regierte? Ist dies der Urzustand der Gerechtigkeit unserer Stammeltern?

A. Ja. Adam und Eva wurden nach dem Abbild und Gleichnis Gottes erschaffen. Das Abbild Gottes war ihnen von Natur aus eigen; das heißt der Wille, der Verstand (Intellekt) und das Gedächtnis ihrer Seelen.

Dies war ihr natürlicher Zustand (ihre n. Stellung) als menschliche Wesen. Alle Menschen besitzen daher das Abbild Gottes, auch die in der Hölle. Dieses Abbild kann schwerwiegend verunstaltet oder schön und harmonisch sein, wenn es die Ähnlichkeit mit Gott besitzt; und diese Ähnlichkeit kann in verschiedenen Graden vorhanden sein.

Die Ähnlichkeit mit Gott ist ein übernatürliches Geschenk, mit dem Gott Adam und Eva krönte, wodurch Er sie zum kleinen König und zur Königin der Schöpfung machte. Sie wurden unbefleckt erschaffen. Gott hatte ihnen die größte Gabe verliehen, das Leben der Heiligsten Dreifaltigkeit selbst, den Göttlichen Willen, die Quelle jeder Gnade und alles Guten. Unsere Stammeltern besaßen Gott und Gott besaß sie. Sie waren vom Göttlichen Willen beseelt, der in ihnen regierte; und jeder ihrer Akte war göttlich, drang überall ein, vervielfältigte sich ins Unendliche, und bezauberte Gott Selbst, der mit Entzücken auf Seine eigene Tätigkeit in Seinen geliebten Kreaturen blickte. Sogar die Engel waren erstaunt, die Tätigkeit der Allerheiligsten Dreifaltigkeit aus Adam und Eva hervorströmen zu sehen; und diese Engel verehrten jeden Akt von ihnen.

23. FRAGE:

Was taten Adam und Eva, um dieses unübertreffliche Geschenk zu verdienen?

A. Nichts! Die Erschaffung von Adam und Eva war die Verwirklichung des Ratschlusses der Heiligsten Dreifaltigkeit, Aufnahmegefäße für die Göttliche Liebe zu haben, die sozusagen aus Ihnen hervorbrach. Diese Gefäße sollten fähig sein, diese Göttliche Liebe zu erkennen und sie Ihnen (den drei göttlichen Personen) mit Ihrem Willen selbst zu erwidern.

Adam und Eva verdienten weder das Dasein; noch den Verstand, noch den freien Willen, noch verdienten sie es, Abbilder Gottes zu sein; noch das Paradies, noch irgend etwas anderes, im besonderen auch nicht die Gabe des Göttlichen Willens. Gott wollte, dass Adam und Eva existierten; so traten sie ins Dasein.

24. FRAGE:

Wenn der Göttliche Wille in Adam und Eva regierte, wie konnten sie dann sündigen und so die Ursünde begehen, mit all ihren unheilvollen Folgen, und damit die traurige Herrschaft des schwachen menschlichen Willens beginnen?

A. Adam und Eva wurden bei ihrer Erschaffung mit der Gabe des Göttlichen Willens beschenkt, ohne dass sie darum gebeten hätten. In ähnlicher Weise wird den Kindern heutzutage bei der Taufe die heiligmachende Gnade geschenkt, ohne dass sie darum bitten. Gott wollte, dass sie ihr eigenes „Fiat“ der Annahme dieser Gabe aussprechen, um sie darin zu festigen. Die göttliche Weisheit ließ eine Prüfung zu, so dass Adam und Eva ihre freie Wahl zum Ausdruck bringen konnten, den Göttlichen Willen in ihnen weiter herrschen zu lassen. So ähnlich können getaufte Kinder, wenn sie das Vernunftalter erreichen, wählen, ob sie in der heiligmachenden Gnade bleiben wollen, indem sie die Todsünde zurückweisen; oder sie können sich dafür entscheiden, die heiligmachende Gnade zu verlieren, indem sie schwer sündigen. Da jedoch Adam und Eva eingegossenes Wissen und die Fülle der Gnade besaßen, besteht ein

ungeheuer großer, man könnte sagen - ein fast unendlicher Unterschied zwischen den beiden Situationen. Satan - als faszinierende Schlange verkleidet - versuchte Eva, indem er ihr eine unmögliche Geschichte erzählte, dass sie tatsächlich wie Gott selbst sein könne, unabhängig von dem einen, wahren Gott. Eva war direkt von Gott unterwiesen worden, was sie tun und nicht tun sollte; und doch ließ sie Stolz und ungeordnete Selbstschätzung in ihrer Seele aufkommen. Aber der Göttliche Wille und der Stolz können nicht zugleich herrschen. Die Geschöpfe müssen unbedingt jederzeit ihr eigenes Nichts und ihre vollkommene Abhängigkeit von Gott anerkennen. So wies Eva den Göttlichen Willen zurück, und Gott war 'genötigt' zuzulassen, dass sich Eva von Seinem größten Geschenk abwendete (zurückzog). Sie blieb mit ihrem armseligen menschlichen Willen allein, der die verbotene Frucht wählte, sie nahm und davon aß. Auch Adam unterlag dem Stolz in Form menschlicher Rücksichtnahme, da er es unterließ, Gott weiterhin über alles zu lieben, und sich dafür entschied, eher seiner Gefährtin als Gott zu gefallen.

Nachdem er deswegen die Gabe des Göttlichen Willens verloren hatte, nahm er auch von der verbotenen Frucht und aß davon. Dieser Ungehorsam markierte den Beginn der traurigen Herrschaft des menschlichen Willens bis zum heutigen Tag mit all seinen elenden Folgen, ungeachtet aller Gnadenschätze der Katholischen Kirche und ihrer Sakramente, die von Christus eingesetzt worden war, um die Gnade zu vermitteln. Erst wenn der Göttliche Wille wieder zur Herrschaft gelangen wird, wird wahrer Friede, Harmonie und Einheit mit Gott und unter den Menschen herrschen. Das ist es, wonach sich Gott brennend sehnt und worum Jesus im Vater-unsere betete.

25. FRAGE:

Was bedeutet das Wort „herrschen“ und „Herrschaft“?

A. Das Wort „herrschen“ bedeutet, die Regierungsgewalt innezuhaben und auszuüben; Einfluss zu besitzen, die Oberhand zu haben. Das Wort „Herrschaft“ bedeutet eine Regierungsperiode, Zeit der Autorität, Königtum, usw.

26. FRAGE:

Was bedeutet der Ausdruck „Reich Gottes“?

A. Gott ist unerschaffen. Er ist ewig und hat keinen Anfang und kein Ende. Sein Reich, in dem alle drei göttlichen Personen leben und ihre Existenz haben und sich jeden Ihrer Wünsche in höchster Glückseligkeit erfüllen, ist ebenfalls ewig und unerschaffen. Gottes Reich ist der Göttliche Wille, den der Vater, der Sohn und der Heilige Geist gemeinsam teilen, als das eine Leben und Lebensprinzip untereinander, in vollkommener Harmonie und Glückseligkeit.

27. FRAGE:

Was bedeutet der Ausdruck „Himmelreich“?

A. Gott erschuf den Himmel, wie es im Credo der Apostel ausgedrückt ist. Dieser erschaffene Himmel ist die ewige Wohnstätte für alle, die Gott lieben. Die Engel und Heiligen leben für immer dort; und Gott, der überall ist, lebt und herrscht dort - wo Er auf eine besondere Art und Weise geschaut und besessen werden kann. Der Göttliche Wille regiert dort. So ist das Reich, das im Himmel herrscht, das Reich des Göttlichen Willens, das in der Ära des Dritten Fiat auf die Erde ausgedehnt werden wird.

28. FRAGE:

Wir sehen und hören oft den Ausdruck „Reich Gottes“, der sich auf die Katholische Kirche bezieht; was bedeutet der Ausdruck in diesem Sinn?

A. In diesem Sinn bedeutet der Ausdruck „Reich Gottes“ das erschaffene Reich Gottes, das durch die Erlösung begründet (herbeigeführt) wurde, in welches das unerschaffene und ewige Reich des Göttlichen Willens zahllose Gnaden und Segnungen für die Rettung der Menschen und zu ihrer Heiligung herabströmen lässt. Die Heiligung - die Aufgabe des Heiligen Geistes - wird sich in Fülle und ganz göttlich in der erneuerten Kirche während einer neuen Ära göttlicher Heiligkeit verwirklichen.

29. FRAGE:

Im Himmel schauen die Seligen Gott in der beseligenden Anschauung, so wie Er ist. Werden die Menschen auf Erden Gott sehen, wenn der Göttliche Wille auf Erden herrschen wird?

A. Wahrscheinlich nicht. In diesem Zusammenhang gibt es ganz erhabene Geheimnisse, die sich auf die Ehre Gottes beziehen. Gott wird mehr Ehre von jenen empfangen, die auf Erden leben und den Göttlichen Willen besitzen, als von denen, die schon die beseligende Anschauung im Himmel genießen.

30. FRAGE:

Was ist die größte Freude, die eine Seele Jesus bereiten kann?

A. Jesus sagte zur seligen Dina Belanger am 30. April 1928 diese Worte: „Außer der ewigen und vollkommenen Glückseligkeit, die Ich in Meinem Vater und in Mir selbst besitze, ist es Meine Freude und Mein Glück, Mich selbst in den Seelen wieder hervorzubringen (nachzubilden, reproduce), die ich durch (die) Liebe erschaffen habe. Je mehr eine Seele Mir erlaubt, Mich selbst wahrhaft in ihr nachzubilden, desto mehr Glück und Ruhe empfinde Ich in ihr. Die größte Freude, die Mir eine Seele bereiten kann, ist, wenn sie Mich sie zur Göttlichkeit (Divinity) erheben lässt. Ja, Meine kleine Braut, Ich habe ein unermessliches Wohlgefallen daran, eine Seele in Mich Selbst umzuformen, sie zu vergöttlichen, sie gänzlich in die Gottheit aufzunehmen (absorb).“²

31. FRAGE:

Worin besteht das Geheimnis der Bosheit, von dem der heilige Paulus schrieb?

A. Ein plausibles Verständnis dieses Geheimnisses ist die Tatsache der Herrschaft des menschlichen Willens auf Erden seit dem Fall von Adam und Eva. Unsere Stammeltern verloren das Reich des Göttlichen Willens, da sie ihren eigenen Willen dem Willen Gottes vorzogen. Als Jesus auf die Erde kam, um uns zu erlösen, gewann Er das verlorene Reich des Göttlichen Willens für die Menschheit wieder zurück. Die göttliche Weisheit sollte jedoch dieses Königreich des Göttlichen Willens der Menschheit zur Zeit der Erlösung noch nicht verleihen, sondern verlangte, dass die ganze Christenheit um die Rückkehr dieses himmlischen Königreiches beten solle. Ein Grund dafür war die große Unwissenheit der Menschheit, was göttliche Dinge betraf, die der Heilige Geist durch die Katholische Kirche über die Jahrhunderte erhelten sollte. Zum Beispiel war die Lehre von der Heiligsten Dreifaltigkeit unbekannt zur Zeit, als

² Anm.: Die selige Dina Belanger war eine der Pioniere der Neuen Ära der Heiligkeit. Sie wurde von Papst Johannes Paul II. am 20. März 1993 seliggesprochen. Ihr Ordensname war Mutter Cecile de Rome, RJM

unser Herr kam, ausgenommen für ganz wenige. Die Menschheit, die bezüglich der notwendigen Wahrheiten unwissend war, hätte nicht gewusst, was sie mit dem Geschenk des Göttlichen Willens anfangen sollte. So herrschte der menschliche Wille weiter, nachdem unser Herr in den Himmel aufgefahren war; und dies scheint irgendwie das Geheimnis der Bosheit zu erklären. Das Gegenstück zu diesem Geheimnis scheint das Geheimnis des Willens Gottes zu sein, das auch vom heiligen Paulus erwähnt wird, und das in den letzten Tagen offenbart werden sollte (Eph 1,10).

32. FRAGE:

Besaß Jesus zwei Willen, einen göttlichen und einen menschlichen?

A. Ja. Als die Zweite Person der Heiligsten Dreifaltigkeit, besitzt Er den Göttlichen Willen Seiner göttlichen Natur nach, gemeinsam mit dem Vater und dem Heiligen Geist. Als Er im Schoß Mariens die menschliche Natur annahm, hatte Er auch einen menschlichen Willen. Er tat niemals etwas allein aus dem menschlichen Willen selbst heraus, sondern entschied sich frei dafür, den Göttlichen Willen alles tun zu lassen. Indem Er diesem menschlichen Willen außerhalb der Einheit mit dem Göttlichen Willen während Seines ganzen Erdenlebens niemals eine Lebensäußerung gestattete, eroberte Er das Reich des Göttlichen Willens für die Menschheit wieder zurück. Dieses wiedergewonnene Reich Seines Vaters sollte den Menschen in der Epoche des Dritten Fiat aufs neue geschenkt werden.

33. FRAGE:

Wenn Jesus den Göttlichen Willen uneingeschränkt in Sich wirken ließ, bedeutet das, dass alle Seine Akte göttlich waren, auch wenn sie nach außen hin typisch menschliche Akte waren?

A. Ja. Seine ganze Tätigkeit war göttlich, auch die geringsten Dinge, wie das Blinzeln Seiner Augen (Sein Lidschlag). Dies erklärt den großen Unterschied zwischen der Heiligkeit des Handelns und Wirkens Jesu einerseits und der Heiligen andererseits. Die ganze Heiligkeit des Handelns (der Betätigung) einer Seele hat seinen Sitz im Willen (ist im Willen verwurzelt), der diese Tätigkeit hervorbringt. Das Wirken der Heiligen wurde durch einen von der Gnade gestärkten Willen hervorgebracht; aber immerhin war es ein menschlicher Wille, dem ihre Akte entsprangen. In Jesus und Maria war es ein Göttlicher Wille, der Ihre Handlungen hervorbrachte; ein unendlicher Unterschied!

34. FRAGE:

Wie konnte Maria den Göttlichen Willen besitzen, der ihre Tätigkeit beseelte?

A. Gott schenkte Maria die Gnade des Göttlichen Willens im Augenblick ihrer Unbefleckten Empfängnis. Von Natur aus hatte Sie einen menschlichen Willen. Als Gabe besaß Sie den Göttlichen Willen. Dieser befähigte Sie, den Willen Gottes zu tun so wie Gott Ihn tut. Und es war in der Tat nicht wegen ihrer Unbefleckten Empfängnis und ihres Freiseins von der Sünde, dass Gott Sohn bei der Menschwerdung vom Himmel in ihren Schoß herabgezogen wurde, sondern es war die Tatsache, dass Sie Gottes eigenes Reich des Göttlichen Willens besaß, der in Ihr regierte. Es wäre ungeziemend für die Göttliche Person gewesen, in Maria Fleisch anzunehmen, hätte Er den menschlichen Willen in Ihr an der Herrschaft vorgefunden.

35. FRAGE:

Hat nicht Johannes der Täufer den Willen Gottes wie im Himmel erfüllt, da Jesus sagte, dass kein Größerer unter ihnen erstanden sei, der von der Frau geboren wurde, als Johannes der Täufer; und die Heilige Schrift berichtet, dass er im Schoß seiner Mutter Elisabeth geheiligt wurde, noch bevor er geboren war?

A. Jesus schloss diesen staunenswerten Ausspruch über Johannes den Täufer mit den Worten: „...und doch ist der Kleinste im Himmelreich größer als er.“ Adam und Eva wurden nicht von einer Frau geboren. Adam wurde direkt von Gott aus dem Lehm der Erde geschaffen, und Eva wurde aus einer der Rippen Adams geformt. Sie besaßen das himmlische Reich in sich, als sie erschaffen wurden, aber verloren es bald durch ihren Stolz und Ungehorsam, da sie aufhörten, Gott über alles zu lieben. Es gab keine menschlichen Wesen im Himmel, als Jesus so über Johannes den Täufer sprach; doch war Maria, die Mutter Jesu, die von der heiligen Anna geboren wurde, sicherlich größer als der Täufer, da Sie bei weitem das größte aller Geschöpfe ist. Maria besaß das himmlische Reich, welches das Reich des Willens des Vaters ist; und es herrschte in ihr.

36. FRAGE:

Was ist der Unterschied zwischen der heiligmachenden Gnade und dem Göttlichen Willen?

A. Der Unterschied kann verglichen werden mit dem Unterschied zwischen dem Licht, das die Sonne hervorbringt und der Sonne selbst. Der Göttliche Wille ist die unerschaffene Quelle der heiligmachenden Gnade. Den Göttlichen Willen wie im Himmel zu besitzen, heißt die Quelle aller Gnaden zu besitzen. Mit der heiligmachenden Gnade ausgestattet zu sein, die eine Teilnahme am Leben Gottes ist, ist ein sehr großes Geschenk. Den Göttlichen Willen zu besitzen ist das größte Geschenk. Die Gnade könnte man mystisches Leben nennen. Der Göttliche Wille ist das wirkliche Leben (real life).

37. FRAGE:

Wurde Maria nicht vom Erzengel Gabriel als „voll der Gnade“ begrüßt?

A. Ja. Die Heilige Schrift nennt sowohl Jesus als auch Maria: „voll der Gnade“. Sie hatten eine Überfülle an Gnade, da Sie beide den Göttlichen Willen, die Quelle der Gnade, besaßen. Jesus besaß den Göttlichen Willen selbstverständlich von Natur aus; Maria besaß ihn als Geschenk.

38. FRAGE:

Wenn wir die heiligmachende Gnade mittels der Sakramente empfangen, so sind äußere Zeichen mit dieser Handlung verbunden, dass der Priester z. B. Wasser über den Kopf der Person gießt und die erforderlichen Worte spricht. Gibt es irgendwelche äußere Zeichen, die mit dem Empfang des Geschenkes des Göttlichen Willens verbunden sind?

A. Nein. Adam und Eva erhielten das Geschenk des Göttlichen Willens im Augenblick ihrer Erschaffung ohne jedes äußere Zeichen. Das selbe geschah bei Maria, der Mutter Jesu. Luisa Piccarreta bekam es ohne jedes äußere Zeichen, wie auch andere Pioniere des Dritten Fiat Gottes, wie z. B. die selige Dina Belanger, Mutter Conception Cabrera, und Erzbischof Luis Maria Martinez.

Als die Pharisäer Jesus fragten, wann das Reich Gottes kommen solle, da antwortete Er: „Das Reich Gottes kommt nicht in sichtbarer Weise. Man kann auch nicht sagen: Hier ist es oder dort. Denn seht, das Reich Gottes ist unter euch.“ (Lk 17,20-21)

39. FRAGE:

Wie erhält man das Geschenk des Göttlichen Willens? Wer kann es bekommen?

A. Wenn man erkennt, was dieses Geschenk ist, und dass Gott sich brennend danach sehnt, es zu geben, dann sollte man durch Maria, unsere himmlische Mutter, mit großer Demut und Aufrichtigkeit drum bitten, indem man seinen eigenen menschlichen Willen Gott als Austausch für Seinen Göttlichen Willen anbietet. Dies kann als gegenseitige Übereignung verstanden werden, wobei der höhere Wille, der Göttliche Wille, frei herrscht und wirkt. Vielleicht kann diese Gabe jeder erhalten, den Gott sie erkennen lässt; und der übliche Weg, dieses Wissen zu verbreiten, geschieht durch die Menschen.

40. FRAGE:

Was ist der Unterschied zwischen dem Göttlichen Willen und der Göttlichen Liebe?

A. Der Göttliche Wille ist das Leben der Göttlichen Liebe. Die Göttliche Liebe ist die Nahrung des Göttlichen Willens (für den Göttlichen Willen). Das Leben kann nicht ohne Nahrung bestehen; und Nahrung ohne Leben, das von ihr genährt wird, wäre zwecklos. Der Göttliche Wille ist Licht; die Göttliche Liebe ist Wärme. Das Licht kann ohne Wärme nicht sein; sie sind untrennbar. Sie scheinen Zwillinge (einer Geburt) zu sein; aber das erste, das (Anm.: bei dieser Geburt) hervorgeht, ist das Licht; und dann kommt die Wärme hinzu, sodass die Wärme die Tochter des Lichtes ist. Der Göttliche Wille ist der primäre Akt. Die Göttliche Liebe ist seine Lieblingstochter, seine untrennbare Erstgeborene.

41. FRAGE:

Wie groß ist ein Akt, der im Göttlichen Willen getan wird?

A. Ein im Göttlichen Willen vollbrachter Akt ist größer als Himmel und Erde, denn es ist ein göttlicher Akt, den die glückliche Seele dem Göttlichen Willen gestattet, frei in ihr zu vollbringen. Gott allein kennt den Wert und das Ausmaß eines im Göttlichen Willen getanen Aktes.

42. FRAGE:

Welches Verdienst hat die Kreatur, wenn es der Göttliche Wille ist, der die Akte vollbringt? Wäre die Kreatur nicht mehr ein bloßer Roboter?

A. Aus ihrem eigenen freien Willen heraus verlangt die Kreatur danach und bittet den Göttlichen Willen, von ihrer Seele und ihren Handlungen Besitz zu ergreifen, wie es im Himmel geschieht. Das große Verdienst der Seele ist es, frei zu entscheiden, Gott in die Seele hineinzulassen, ohne dem göttlichen Handeln (Wirken) Hindernisse entgegenzustellen. Dies ist die ideale und vollkommene Zusammenarbeit zwischen der Seele und Gott. Dies war Gottes Plan für das Menschengeschlecht, als Adam und Eva erschaffen wurden. In Wirklichkeit ist die Seele in dieser Weise unendlich mehr aktiv, wie wenn sie nur nach ihrem eigenen Willen handeln würde. Die Kreatur vollbringt in diesem Zustand in einigen Minuten mehr Gutes und erweist Gott mehr Ehre als in langen Jahrhunderten außerhalb dieser vollkommenen Einheit mit Gott.

Betrachte das Beispiel der seligen Dina Belanger, die erklärte, dass Gott ihr Wesen gänzlich in Christus aufgenommen ('absorbiert') hatte, und dass sie durch Ihn in der anbetungswürdigen

Dreifaltigkeit das Leben der Ewigkeit lebte; und Jesus hatte ihren Platz auf Erden als ihr 'göttlicher Ersatz' (Divine Substitute) eingenommen.

43. FRAGE:

Da Gott alle Dinge und alle nur möglichen Dinge kennt, wieso hat Er sich dennoch für die Erschaffung Adams und Evas entschlossen, da Er ihre unermessliche Undankbarkeit voraussah und die Zurückweisung des größten Geschenkes, das Gott einem Geschöpf geben kann?

A. Es scheint zumindest zwei hauptsächliche Gründe für den Entschluss Gottes für die Erschaffung des Menschen zu geben. Der erste ist, dass die Zweite Person der Dreifaltigkeit, der Eingeborene Sohn des Vaters, Mensch werden und die verlorene Ehre wiederherstellen sollte, die Gott von allen Kreaturen erhalten hätte sollen. Die zweite grundlegende Ursache ist, dass gegen das Ende der Zeit hin, während der Epoche des Dritten Fiat, Gott eine neue Generation von Seelen schaffen (erwecken) würde, die das Leben des Göttlichen Willens leben sollten, so wie es am Anfang geplant war; und diese Seelen - dem Beispiel Jesu nachfolgend - sollten mit Hilfe des Göttlichen Willens, der ewig ist und daher alles vergangene, gegenwärtige und zukünftige umschließt, das Leben aller Menschen (jedes einzelnen Menschen) wieder neu herstellen (wieder leben, redo), und so Gott dem Herrn vollkommene Ehre in allen Gedanken, Worten, Werken und Bewegungen aller Menschen in allen Generationen geben. Alle Dinge sind bei Gott möglich. Jesus tat es. Nun will Er, dass die Geschöpfe das gleiche tun, indem sie sich die alles-umfassende Macht des Göttlichen Willens zunutze machen, den Er ihnen als Geschenk anbietet.

44. FRAGE:

Da die Heiligen im Himmel das Geschenk des Göttlichen Willens nicht besaßen, der ihre Handlungen während ihres Erdendaseins beseelt hätte, wie Er es jetzt im Himmel tut, so scheint es, dass sie Gott nicht die vollständige Ihm geschuldete Ehre erwiesen haben, die Er zu erhalten beschlossen hatte. Stimmt das?

A. Ja. Das ist ganz richtig. Wegen der vollkommenen Liebe, die im Himmel herrscht, wünschen die Heiligen, dass Gott alle Ihm gebührende Ehre erhalte. Das ist der Grund, warum sie ständig den guten Gott anflehen, die Ankunft der Söhne und Töchter des Göttlichen Willens auf Erden zu beschleunigen, damit diese in den Göttlichen Willen eintreten und das Leben aller Menschen, einschließlich der Heiligen, wieder ganz neu herstellen (redo), um die guten Handlungen mit der Fülle des göttlichen Lebens und der göttlichen Herrlichkeit zu ergänzen und die Lücken aufzufüllen, die durch die Sünde in allen jenen Menschenleben verursacht worden sind.

Im Ratschluss der Schöpfung - dem Ersten Fiat Gottes - rief der göttliche Plan alle Menschen auf, der Heiligsten Dreifaltigkeit in dem, was zur Existenz der Kreatur während ihrer Erdenzeit gehörte, vollkommene Ehre zu erweisen. Wie oben festgestellt, bedeutet das, dass jedes Geschöpf beständig das Leben des Göttlichen Willens leben und dadurch in allen Gedanken, Worten, Werken und Bewegungen, vom Augenblick der Empfängnis an bis zum Ende des irdischen Lebens, Gott die vollkommene Ehre geben sollte.

45. FRAGE:

Da die Heiligen jetzt den Göttlichen Willen im Himmel besitzen, warum können sie dann nicht ihr eigenes Leben vollkommen neu wiederherstellen (redo), und so Gott all die Ehre geben, die Er zu erhalten beschlossen hatte?

A. Die Zeit, Verdienste zu gewinnen, endet mit dem Tod. Gleichweise endet auch die Zeit, Gott die in unserem irdischen Leben geschuldete Ehre zu erweisen, mit dem Tod. Jesus, der Gottmensch, stellte, während Er auf Erden weilte, mit Hilfe des Göttlichen Willens das Leben aller Menschen in der göttlichen Ordnung wieder her. Da Er von Natur aus Gott wie Mensch war, so möchte Er zu Seiner Ehre, dass bloße Kreaturen das tun, was Er getan hatte. Indem Er in der Ära des Dritten Fiat den Göttlichen Willen den Menschen wiederum schenkt, sollten diese in die Lage versetzt werden, das nachzuahmen, was Jesus getan hatte. So sollte sich der Hauptzweck der Schöpfung erfüllen.

46. FRAGE:

Ruft uns Gott - mit der Offenbarwerdung des Dritten Fiat Gottes - zu einer besonderen Verehrung des Göttlichen Willens auf?

A. Nein. Gott ruft uns auf, ein und dasselbe Leben mit Ihm zu LEBEN. Dies sollte sicher nicht bloß als Andacht verstanden werden, obgleich man natürlich den Göttlichen Willen verehren kann. Aber Verehrung ist nicht gleich Leben. Wir sind aufgerufen, das Leben im Göttlichen Willen zu leben.

47. FRAGE:

Was ist mit den Offenbarungen des Heiligsten Herzens Jesu an die heilige Margaretha Maria Alacoque? Viele Menschen beten um das Reich des Heiligsten Herzens Jesu.

A. Dies sind ganz herrliche (wunderschöne) und fruchtbare Offenbarungen. Das Leben des Heiligsten Herzens Jesu ist der Göttliche Wille! Ohne dieses beseelende Leben des Göttlichen Willens, der in Ihm herrscht, wäre das Heiligste Herz nicht das, wofür wir es erachten. Wenn das Heiligste Herz Jesu in aller Fülle herrscht, wird der Göttliche Wille auf Erden wie im Himmel herrschen.

48. FRAGE:

In der Antwort auf Frage Nr. 24 weiter oben, wurde betont, dass die Kreaturen immer ihr eigenes Nichts anerkennen müssen. Was ist mit dem Ausdruck „Nichts“ gemeint? Wir Menschen haben Fleisch und Blut, Verstand, Seele, Fähigkeiten, usw. Wie können wir sagen, dass wir nichts sind?

A. Im Brief des heiligen Apostels Paulus an die Galater steht: „Denn wenn einer sich einbildet, etwas zu sein, obwohl er doch nichts ist, so täuscht er sich selbst. (Gal. 6,3) Gott ist das einzige Wesen, das aus sich selbst heraus existiert. Er ist selbst-existent und hat keinen Anfang und kein Ende. Er sprach zu Moses: „Ich bin der Ich bin.“ Nichts außerhalb Gottes würde existieren, wenn Gott dessen Existenz nicht wollte; und Er könnte sofort jedem geschaffenen Ding das Dasein entziehen, wenn Er es so wollte. Daher müssen sich die Kreaturen unbedingt dieser Tatsache bewusst sein: dass sie aus sich selbst heraus absolut nichts sind, noch könnten sie einen Augenblick lang weiter bestehen, wenn Gott es nicht wollte. Was immer eine Kreatur außer der Sünde ist oder hat, kommt von Gott. Dies ist der Grund, warum viele Heilige bescheiden von ihrem Nichts sprachen; und tatsächlich redete Jesus zu einigen von ihnen über ihre Nichtigkeit.

49. FRAGE:

Was ist das Buch des Lebens, von dem in der Bibel berichtet wird?

A. Wie aus einigen der vorigen Antworten hervorgeht, ist der Göttliche Wille Leben. Er ist das unerschaffene Leben, das allen Leben gibt. Jede Kreatur hat ihre geschriebene Seite, die davon erzählt, wie sich ihre Lebensgeschichte gestalten und ihr Leben bilden soll, und diese Seite wurde von aller Ewigkeit her im Licht des Göttlichen Willens geschrieben.³ Obwohl das Leben jeder Kreatur seinen Anfang in der Zeit hatte, hatte es im Höchsten Sein keinen Anfang. Die Seite des Lebens von jedem Geschöpf, die mit so viel Liebe vom Höchsten Sein aufgeschrieben wurde, sollte von der Kreatur in der Entfaltung ihres irdischen Lebens nachgebildet (abgeschrieben, copied) werden. Dies war der göttliche Plan, das göttliche Ideal. Einzig die Heiligste Jungfrau Maria erfüllte dieses Ideal Gottes vollkommen, da Sie nie, auch nicht einen Augenblick lang, ihren eigenen Willen tat. Das Buch des Lebens scheint die Sammlung aller Seiten mit der Lebensgeschichte aller Geschöpfe zu sein, die in der Ewigkeit geschrieben wurden. Der menschliche Wille ändert diese Seiten ab, indem er sie mit Zügen des Schmerzes und der Beschämung niederschreibt. Gottes Barmherzigkeit jedoch belässt ihre Namen im Buch des Lebens, wenn das Geschöpf in der Freundschaft Gottes stirbt; die Gerechtigkeit Gottes streicht jedoch die Namen jener unglücklichen Seelen aus, die in der Feindschaft Gottes sterben, indem sie sich weigern, mit Seiner Gnade mitzuarbeiten.

50. FRAGE:

Was bedeutet der Baum des Lebens, der im Garten Eden stand?

A. Dieser Baum des Lebens scheint den Göttlichen Willen zu versinnbildlichen, der das ewige Leben Gottes Selbst ist. Adam und Eva wurden erschaffen, damit sie sich immer mit der Nahrung des Göttlichen Willens ernähren sollten, wie wir es von Jesus wissen, als Er auf Erden weilte. Hätten sie sich immer vom Göttlichen Willen ernährt und nie vom eigenen, dann hätten Adam und Eva das Paradies nicht verloren, noch die außergewöhnlichen Gaben, mit denen sie beschenkt wurden, darunter die Unsterblichkeit. Sie wären nie gestorben.

51. FRAGE:

Was ist das verborgene Manna, von dem im zweiten Kapitel der Geheimen Offenbarung die Rede ist?

A. Dieses verborgene Manna scheint sich in seiner höchsten Bedeutung auf den unsichtbaren Göttlichen Willen zu beziehen, der dem, „der überwindet“ als wichtigste (primäre) geistige Nahrung gegeben wird, das heißt jedem, der die überaus großen Versuchungen der Welt, des Teufels, des Fleisches und der Schwächen des menschlichen Willens in diesen Endzeiten überwindet.

52. FRAGE:

Der heilige Paulus schrieb, dass er in den Dritten Himmel entrückt wurde. Was ist der Dritte Himmel? Was bedeuten der Erste und Zweite Himmel?

A. Es scheint, dass der Ausdruck Dritter Himmel sich auf den allgemeinen Zustand der Glorie, der Glückseligkeit und der Tätigkeit jener überaus glücklichen (hochbegnadeten) Seelen be-

³ Anm. d. Übers.: Auch die Geschichte des Gottmenschen stand von Ewigkeit her im Buch des Lebens verzeichnet. Er selbst spricht davon und fasst sie in den Worten zusammen: "Am Anfang des Buches stand von Mir geschrieben, dass Ich, o Mein Gott, Deinen Willen tue." (Ps 39,8)

zieht, die schon hier auf Erden das Leben des Göttlichen Willens besitzen und leben. Der Zweite Himmel könnte dann den allgemeinen Zustand der Glorie, der Glückseligkeit und der Tätigkeit jener Seelen bedeuten, die sich seit der Zeit, da unser Herr auf Erden war, den Himmel verdient haben mittels der Sieben Sakramente, die von Ihm eingesetzt worden waren, um die heiligmachende Gnade auszuteilen; diese Seelen waren aber noch nicht zur Kenntnis und zum Besitz des Geschenkes des Göttlichen Willens in ihrem Erdenleben gekommen. Der Erste Himmel scheint demnach der allgemeine Zustand der Glorie, der Glückseligkeit und der Tätigkeit jener gerechten Seelen zu sein, die vor dem ersten Kommen unseres Herrn lebten, oder auch nachher, die aber am Leben der Sakramente nicht teilhatten, wohl aber durch die Verdienste des Erlösers gerettet wurden.

53. FRAGE:

Als Adam und Eva vor der Sünde im Paradies lebten, hatten sie da das Bittgebet nötig, da es doch scheint, dass sie nichts entbehrten?

A. Nein. Sie hatten kein Bittgebet nötig. Adam und Eva besaßen alles. Sie besaßen Gott selbst, der in ihnen lebte und regierte, und Er versorgte sie mit allen anderen menschlichen Bedürfnissen. Ihr Gebet war ein Gebet der Anbetung und der Kontemplation (Betrachtung).

54. FRAGE:

Weiter oben, bei Frage 11, werden einige Pioniere der Epoche der Dritten Fiat, nach Luisa Piccarreta, erwähnt. Gab ihnen Gott diese himmlische Spiritualität unter dem Titel „Geschenk des Göttlichen Willens“ zu erkennen (bekannt), so wie Er es bei Luisa tat? Wann empfangen diese anderen Pioniere diese größte aller Gaben?

A. Luisa Piccarreta empfing das „Geschenk des Göttlichen Willens“ am 8. September 1889. Die Dienerin Gottes, Mutter Conception Cabrera de Armida von Mexiko erhielt die Gabe: „Die „Mystische Menschwerdung (Incarnation)“ am 25. März 1906. Einer ihrer engsten geistlichen Leiter, der Diener Gottes Erzbischof Luis Maria Martinez von Mexiko, empfing diese Gabe am 25. März 1927. Er bezeichnete sie auch als „Mystische Inkarnation“. Die selige Dina Belanger, die auch als Mutter Cecile de Rome, RJM, von Kanada bekannt ist, empfing dieses Geschenk der „Göttlichen Substitution (Ersetzung)“ am 15. August 1924. Die „Mystische Inkarnation“ und die „Göttliche Substitution“ sind außerordentlich erhaben und scheinen demselben Bereich wie das „Geschenk des Göttlichen Willens“ anzugehören.

55. FRAGE:

Wenn man verschiedene Punkte berücksichtigt, die weiter oben schon beantwortet wurden, dann scheint es, dass man mit dem Empfang des Geschenkes des Göttlichen Willens, Gott Selbst besitzt und von Ihm in Besitz genommen ist. Es scheint daher der gleiche Zustand der Vereinigung mit Gott zu sein, wie er bei der beseligenden Anschauung besteht, derer sich die Seelen im Himmel erfreuen. Ist das richtig?

A. Ja. Es besteht derselbe Zustand der Vereinigung solange die Seele hier unten diese Vereinigung nicht willentlich (ab)bricht. Während ihres Dasein hier auf der Erde verhindert der Schleier des Mensch-Seins (humanity) der Kreatur die direkte Anschauung Gottes und die volle Glückseligkeit, die mit dieser Schau verbunden ist. Die Leiden und Kreuze jedoch, die das Geschöpf erträgt, schmücken es sogar noch mehr.

Unser Herrklärte Mutter Conception Cabrera darüber auf, dass die Vereinigung der Mystischen Inkarnation die größte und erhabenste war, die größte, die es je geben kann; dass sie von der selben Art wie jene im Paradies war. Als die selige Dina Belanger versuchte, diesen

Zustand der Vereinigung zu beschreiben, sagte sie, dass Gott ihr Wesen gänzlich aufgenommen (absorbiert), in Christus vernichtet hatte, und dass sie durch Ihn das Leben der Ewigkeit lebte, wobei Jesus ihren Platz auf Erden als ihr göttlicher Ersatz (Substitute) eingenommen hatte.

56. FRAGE:

Die Idee der Göttlichen Substitution scheint sehr interessant zu sein. Könnte das etwas zu tun haben mit dem zweiten Kommen Christi?

A. Der Autor hat dazu keine feste Meinung. Es scheint gut möglich, dass mit dem Geschenk des Göttlichen Willens, der die Kreaturen beseelt, wie der Göttliche Wille die Menschheit unseres Herrn beseelte und noch beseelt, wie auch mit der Wirksamkeit der Mystischen Inkarnation und der Göttlichen Substitution in den Seelen, dass also all diese wundervolle Tätigkeit (Anm: Gottes in den Seelen) ein zwischenzeitliches Kommen unseres Herrn vor der letzten Wiederkunft in Herrlichkeit am jüngsten Tag bedeutet. Es scheint möglich, dass Jesus mit (oder „in“) diesen auf göttliche Weise geheiligten Seelen für eine gewisse Zeitperiode herrschen wird, die dem entspricht, was in der Geheimen Offenbarung aufgeschrieben wurde.

Was immer auch die Interpretation dieses zweiten Kommens sein mag, Jesus wünscht auf jeden Fall, unser Göttlicher Ersatz (Substitute) zu sein, um unsere begrenzten Fähigkeiten durch Seine unendliche Fähigkeit (Sein unendliches Vermögen) zu ersetzen, die so reichlichen Segnungen und Gnaden zu empfangen, die unser Vater uns so sehnsüchtig zu geben wünscht, in der neuen Ära des schon lang prophezeiten Goldenen Zeitalters des Christentums auf Erden.

57. FRAGE:

Kommt das Geschenk des Göttlichen Willens von außerhalb unserer Person oder kommt es von unserem Inneren?

A. Wenn eine Person getauft wird, so beginnt diese Person in einem gewissen Ausmaß am übernatürlichen Leben Gottes teilzuhaben. Man könnte sagen, sie empfängt das Göttliche Leben in keimhafter Form (Samenform); und dies kommt von außen, denn vor der Taufe gab es im Inneren kein übernatürliches Leben. Das Geschenk des Göttlichen Willens ist nun die Fülle des Göttlichen Lebens, denn Er ist die Quelle aller Dinge selbst, sowohl der natürlichen wie der übernatürlichen. Daher ist das Geschenk des Göttlichen Willens die größte Ausdehnung des Göttlichen Lebens, das in der getauften Seele schon vorhanden ist. Der menschliche Wille verhindert diese volle Tätigkeit (Wirksamkeit) Gottes in einer Seele. Wenn wir unseren menschlichen Willen im Austausch gegen den Göttlichen Willen anbieten (opfern), (was man vielleicht besser als 'gegenseitige Übereignung' beschreiben könnte), wird das Hindernis beseitigt, und die Sonne des Göttlichen Willens beginnt in dieser Seele zu wirken, indem sie sie befähigt, den Willen Gottes zu tun, wie Gott Ihn tut.

58. FRAGE:

Es hat den Anschein, dass das Wissen und die Kenntnis ein Schlüsselement in diesem Zusammenhang darstellen. Stimmt das?

A. Ganz sicher! Das Wissen um das Geschenk des Göttlichen Willens ist gleichsam die Tür, die sich zu dieser Gabe auftut. Das Wissen und das Geschenk selbst gehen Hand in Hand einher. Wenn jemand nicht darum weiß, kann er es nicht ersehnen, schätzen oder besitzen. Angenommen, ein Bettler lebte in einer armen Hütte und ein König besuchte seine Hütte eines Tages, während der Bettler gerade nicht da war und versteckte eine Million Dollar unter dessen

Bett. Wenn der Bettler diese Million niemals entdeckte, würde er Bettler bleiben; wenn er aber den unter seinem Bett versteckten Schatz entdeckt, würde er sehr reich werden.

59. FRAGE:

Es scheint, dass das Bild der Sonne ein geeignetes Instrument zur Beschreibung von Analogien darstellt, um viele Begriffe im Bezug auf den Göttlichen Willen zu erklären. Stimmt das?

A. Ja. Von allen in der Natur vorkommenden Dingen bietet die Sonne die treffendsten Ähnlichkeiten. Eine sehr brauchbare Analogie ist die Überlegung, dass die Sonne die Quelle ihrer eigenen Lichtstrahlen und der Wärme ist, die der Erde so viele Wohltaten erweisen. Die Sonne kann mit dem Göttlichen Willen verglichen werden, der die Quelle ist, die die Gnade hervorbringt; und die Gnade kann mit den Lichtstrahlen verglichen werden, die von der Sonne kommen. Wenn eine Seele getauft wird, kann man sich diese als ein Wesen vorstellen, das ins Licht (d. h. in die Gnade) gebracht wird, das von der Sonne (d. h. vom Göttlichen Willen) kommt. Dieses Licht erhellt und schmückt die Seele und stärkt ihren eigenen Willen. Im Himmel wird die Seele in die Sonne (des Göttlichen Willens) aufsteigen und mit ihr eins werden, wobei sie jedoch immer ihre einzigartige, persönliche Identität beibehält. Auf dieser Stufe nimmt die Seele an der Natur der Sonne (des Göttlichen Willens) selbst teil. Die Seele wurde vollständig vergöttlicht, und dies ist der höchste Zustand der Vereinigung mit Gott, den es geben kann. Bevor die Ära des Dritten Fiat Gottes unter dem Menschengeschlecht ihren Einzug gehalten hat, mussten alle auserwählten Seelen den Tod des Leibes erdulden, ausgenommen die Jungfrau Maria (von der einige annehmen, dass Sie freiwillig einen natürlichen Tod angenommen hat), bevor sie zur Gänze in Gott aufgenommen wurden, wie es im Himmel geschieht. Dieser Tod des Leibes bedeutete auch den Tod für den menschlichen Willen, der der Beseeler des Leibes und der Seele der Auserwählten war. Die Märtyrer gaben ihren menschlichen Willen auf, starben, und begannen das Leben des Göttlichen Willens im Himmel, indem sie immer Gottes Willen tun, wie Er im Himmel geschieht, denn nachdem sie dorthin gelangt sind, wurde ihnen der Göttliche Wille zum Besitz gegeben, der das Leben ihres Lebens ist, die ganze Ewigkeit hindurch. Im Dritten Fiat Gottes wird das Leben des Himmels auf die Erde ausgeweitet, und die Seelen können sich der Einheit des Lichtes des Göttlichen Willens auf Erden erfreuen; und dies ist die Erfüllung des Herrengebetes, dass der Wille des Vaters auf Erden so wie im Himmel geschieht. Und es gibt so viel zu tun, und so viel Ehre und Verherrlichung kann Gott im Göttlichen Willen gegeben werden!

60. FRAGE:

Die Heilige Schrift berichtet uns, dass Jesus zunahm an Weisheit, Alter und Gnade vor Gott und den Menschen. Wie konnte Er an Weisheit und Gnade zunehmen, da Er Gott war?

A. Jesus ist Mensch und Gott zugleich. Als Gott ist Er keinem Wachsen oder Abnehmen unterworfen. Der Göttliche Wille, der in Ihm regierte, teilte Seiner Menschheit Weisheit und Gnade mit, als (in dem Maß, wie) Er Seine Akte im Höchsten Willen immer mehr vermehrte (vervielfachte).

61. FRAGE:

Wenn Adam und Eva mit dem Höchsten Geschenk des Göttlichen Willens erschaffen wurden, was ist mit den Engeln? Wurden auch sie mit dem Geschenk des Göttlichen Willens geschaffen?

A. Möglicherweise. Die Engel wurden in verschiedene Chören unterteilt, je nach ihrer Erkenntnis des Göttlichen Willens. Aber es scheint so, dass der Mensch mit Kenntnis und Besitz des Göttlichen Willens mehr bevorzugt wurde, aufgrund gewisser Texte in den Schriften Lusas. Engel drängten sich um Luisa, um die erhabenen Geheimnisse zu erfahren, die sie gerade zu Papier brachte.

62. FRAGE:

Liebt Gott die Menschen mehr als die Engel?

A. Es scheint, als ob das zuträfe. Gott hat eine ganz besondere Beziehung zum Menschen. Gott nahm die Menschennatur und nicht die Natur eines Engels an. Gott erhob unsere Mutter, die Jungfrau Maria, aus Gnade über die Engel, und machte Sie zu ihrer Königin.

63. FRAGE:

Es scheint eine Anzahl von Hinweisen in der Heiligen Schrift zu geben, die bestätigen (nachweisen), dass das Reich des Göttlichen Willens kommen werde, um auf Erden in den Menschenseelen zu herrschen. Was sind einige dieser Hinweise?

A. Die folgenden Hinweise stammen aus dem Neuen Testament: Als Johannes der Täufer zu predigen begann, sagte er: „Bekehrt euch, denn das Himmelreich ist nahe.“ (Mt 3,2) Als Jesus zu predigen begann, sagte Er: „Bekehrt euch, denn das Himmelreich ist nahe.“ (Mt 4,17) Jesus lehrte uns ein Gebet: „Vater unser im Himmel... Dein Reich komme...“ Jesus sandte die zwölf Apostel zum Predigen aus, und trug ihnen auf zu sagen: „Das Himmelreich ist nahe“. Im 21. Kapitel des Evangeliums nach Lukas, spricht Jesus von den Zeichen, die mit den Endzeiten einhergehen, und Er sagt: „...so sollt ihr auch wissen, wenn ihr das eintreten seht, dass das Reich Gottes nahe ist.“ (Lk 21,31)

Im 22. Kapitel bei Lukas, sagt Jesus beim Letzen Abendmahl, nachdem Er den Kelch nahm und ihn den Apostel weiterreichte, damit sie daraus trinken: „...Fortan werde Ich nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes kommt.“ (Lk 22, 18) ☒Anm.: Dies kann möglicherweise auch so verstanden werden, dass Er von der Frucht des Weinstocks trinken werde als der Göttliche Ersatz (Substitute) (wie Er der seligen Dina Belanger erklärte) für jene Seelen, die zum Besitz des Göttlichen Willens auf Erden gelangt sind.

Im Evangelium nach Johannes, in den Abschiedsreden Jesu, sagte Er: „An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und dass ihr in mir seid und ich in euch.“ (Joh. 14,20) Und im hohepriesterlichen Gebet betete Jesus zum Vater: „... Lass sie alle eins sein. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, so lass auch sie in uns eins sein ... ich in ihnen und du in mir. So lass auch sie vollkommen eins sein...“ (Joh 17, 21-23)

Im ersten Brief des heiligen Apostels Paulus an die Korinther, im Hohelied der Liebe, schrieb er: „Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser Prophezeien. Kommt aber die Vollendung, so hört das Stückwerk auf.“ (1.Kor 13, 9-10) St. Paulus schrieb in einem Brief an die Epheser, wo er über Gott Vater sagt: „...uns hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im voraus bestimmt hat: Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist.“ (Eph 1,9-10).

Im ersten Brief des hl. Johannes schreibt er: „... jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir einmal sein werden, ist noch nicht offenbar. Wir wissen nur, dass wir bei seiner Erscheinung ihm ähnlich sein werden. Denn wir werden ihn schauen, wie er ist.“ (1. Joh 3,2)

Im zweiten Kapitel der Geheimen Offenbarung steht: „Dem Sieger will ich zu essen geben vom Lebensbaum ... (Offb. 2,7) und ein wenig später: „Dem Sieger will ich von dem verborgenen Manna ... geben...“ (Offb. 2,17).

Aus diesen Worten scheint es verständlich, dass jenen, die die Versuchung in Zeiten der härtesten Versuchungen überwinden - wie in unseren Zeiten - die größte Belohnung zuteil wird. Nun kann aber kein größerer Lohn als das Geschenk des Göttlichen Willens verliehen werden, der als „Baum des Lebens“ und „Verborgenes Manna“ versinnbildlicht ist.

Im Evangelium nach Johannes sagt Jesus: „... und es wird eine Herde und ein Hirte sein“. (Joh 10,16) ☒ Diese Art der Einheit auf Erden kann es erst dann geben, wenn die Menschheit einen gemeinsamen Willen untereinander und mit Gott hat!☒

64. FRAGE:

Die oben zitierten Aussagen vom Neuen Testament scheinen darauf hinzuweisen, dass eine Zeit kommt, in der das Gebet des Herrn erfüllt sein wird, dass der Wille des Vaters auf Erden wie im Himmel geschieht. Aber die Bibel lehrt uns anscheinend nicht, auf welche Weise der Wille des Vaters auf Erden getan und gelebt werden soll wie im Himmel. Wo erfahren wir das?

A. Es gibt sehr klare Hinweise darauf, dass das WIE des Lebens im Göttlichen Willen auf Erden wie im Himmel uns in besonderer Weise im 36-bändigen „Buch des Himmels“ geschenkt wurde, das von Luisa Piccarreta niedergeschrieben wurde, wie unser Herr es ihr offenbarte, und zwar unter dem dreifachen Siegel: des Gehorsams (bis zu dem Grad, dass ihr Beichtvater, der selige Annibale Di Francia ihr unter schwerer Sünde auftrag, alles niederzuschreiben, was unser Herr ihr enthüllte, da er jedes Wort für wertvoller als das ganze Universum hielt), des Kreuzes (dass sie sogar auf Kalvaria mitgenommen und vom Herrn selbst gekreuzigt wurde, die „Stigmen der Seele“ empfing und Leiden ertrug, die größer als die des Fegefeuers sind), und des Verlangens nach Verborgenheit.

65. FRAGE:

Für alle Christen muss Jesus das Vorbild sein, dem sie nachfolgen. Was wird demnach der Unterschied sein zwischen dem Verhalten unseres Herrn, das in der Ära des Dritten Fiat nachgeahmt werden wird, und dem, was die Christen seit Beginn des Christentums zu tun bestrebt waren?

A. Jesus war und wird immer das vollkommene Vorbild der Nachfolge für die Christen sein. Die Heiligen und alle Christen guten Willens haben die äußeren Tätigkeiten und Handlungsweisen Jesu mehr als Seine inneren nachgeahmt, da ihnen nicht viel von dem bekannt war, was Seine mit dem Göttlichen Willen vereinte Seele getan hat. In der Zeit des Dritten Fiat Gottes wird der Schwerpunkt auf der inneren Tätigkeit unseres Herrn liegen - was Seine Seele im Göttlichen Willen getan und gewirkt hat. Nur ein Beispiel: Während Seines ganzen Lebens und während jener verborgenen Jahre, von denen wenig bekannt ist, hat Jesus das Leben aller Menschen, die je gelebt haben, wieder ganz neu hergestellt ('tat alle nochmals', redo), um dem Vater all den Ruhm und die Ehre, Verherrlichung und Wiedergutmachung zu erweisen, die Ihm

von allen menschlichen Kreatur in allen ihren Tätigkeiten gebühren.

66. FRAGE:

Da Gott die Ordnung ist, so müsste doch alles, was Er erschaffen hat, in der Göttlichen Ordnung wirken (funktionieren), in vollkommener Harmonie; aber offensichtlich ist das beim Menschen nicht der Fall. Wo liegt der Grund für diese Disharmonie, wo eigentlich vollkommener Einklang herrschen sollte?

A. Unter allen geschaffenen Dingen wurde nur den Menschen und den Engeln der freie Wille geschenkt. Der Mensch missbrauchte seinen freien Willen, um sich dafür zu entscheiden, aus dem Zustand vollkommener Ordnung hervorzutreten, in dem er geschaffen worden war. Wie weiter oben schon aufgezeigt, sollte der menschliche Wille nach den Absichten Gottes mit dem Göttlichen Willen vereint wirken. Außerhalb dieser Einheit der Tätigkeit, ist der menschliche Wille in Unordnung, schwach und unbeständig, zum Bösen geneigt - mit all den damit verbundenen schlimmen Folgen. Die ganze übrige Natur ist in der göttlichen Ordnung; und in diesem Sinn ist sie dem gefallen Menschen überlegen. Jetzt aber ist die Zeit der Erfüllung des Göttlichen Ratschlusses gekommen, dass der Mensch zu seiner ursprünglichen Ordnung zurückkehren und ein, gemeinsames Leben mit Gott leben solle.

67. FRAGE:

Die Heilige Schrift bezeichnet die getauften Christen als Kinder Gottes durch göttliche Adoption. Worin liegt der Unterschied zwischen dem Ausdruck „Kinder Gottes“ in der Ära des Dritten Fiat und derer, die vorher lebten?

A. Im allgemeinen könnte man die Kinder Gottes in der Ära des Dritten Fiat mit reifen oder erwachsenen Söhnen und Töchtern vergleichen, die ihrem Vater viel mehr gleichsehen, in vollem Maße seine Ähnlichkeit besitzen und fähig sind, in der Art und Weise des Vaters zu handeln, da sie vom Göttlichen Willen beseelt sind, den sie als Gottes größte Gabe besitzen.

68. FRAGE:

Wenn das Geschenk des Göttlichen Willens, das die Menschen befähigt, den Willen Gottes wie im Himmel zu tun, das größtmögliche Geschenk ist, heißt das, dass nie mehr, bis zum Ende der Welt etwas größeres kommen wird?

A. Nein, es wird kein größeres Geschenk als die Gabe des Göttlichen Willens mehr kommen. Wenn Gott ein größeres Geschenk geben könnte, würde Er es geben; aber das ist etwas, was nicht möglich ist.

69. FRAGE:

In diesem Zusammenhang sieht es so aus, wie wenn all die vielen wundervollen übernatürlichen Phänomene, die auf der ganzen Welt vorkommen, den größten Ruhm der Kirche vorbereiten würden. Stimmt das?

A. Ja! Alles, auch was nicht von Gott, aber von Ihm zugelassen ist, geschieht als Vorbereitung für die Herrschaft des Göttlichen Willens auf Erden. Dies wird die Zeit der größten Herrlichkeit für die Kirche sein, und entspricht der Zeit in Jesu Erdenleben in seinem verklärten Zustand nach Seinem Tod und Seiner Auferstehung. In der Tat, alles - angefangen vom Sündenfall Adams - war Vorbereitung für die Rückkehr des Reiches des Göttlichen Willens auf die Erde. Die Aufgabe der Kirche ist nicht nur die Rettung und Heiligung, sondern sie hat auch die Mission, die Menschheit auf das Kommen des Reiches des Göttlichen Willens vorzubereiten, welches die Fülle der Heiligung, bis hin zur Vergöttlichung (deification) mit sich bringen wird. Die Kirche, der mystische Leib Christi, muss das Leben ihres Hauptes, das Jesus ist, nachah-

men. Jesus durchlitt die Todesangst, die Passion und den Tod, und erlebte dann Seine glorreiche Auferstehung. So geschieht es mit der Kirche.

70. FRAGE:

Wie kann man auf einfache Weise den Unterschied zwischen einer Seele verstehen, die im Göttlichen Willen lebt und einer Seele, die dem Willen Gottes ergeben ist?

A. Kurz gesagt: Es ist eine treffende Verdeutlichung, die erste als Sonne anzusehen und die zweite als Erde, die von den Wirkungen der Sonne lebt. Die erste besitzt den Willen Gottes als ihr Eigentum. Die zweite ist mit ihrem menschlichen Willen bloß bereit, die Befehle des Göttlichen Willens auszuführen.

71. FRAGE:

Weiter oben wurde gesagt, dass Gott jetzt das WIE des Lebens im Willen Gottes wie im Himmel verdeutlicht, hauptsächlich durch die Schriften von Luisa Piccarreta. Wie kann man es erklären, warum Gott in diesen Zeiten Privatoffenbarungen für eine so erhabene Angelegenheit gebraucht, statt dass diese höchst wichtige Erkenntnis in dem enthalten ist, was als Öffentliche Offenbarung bezeichnet wird, nämlich der Heiligen Schrift und der Heiligen Überlieferung?

A. Im Plan Gottes haben alle Dinge, sowohl Öffentliche Offenbarung als auch Privatoffenbarung ein höchstes Ziel: Die Verherrlichung Gottes. Die Öffentliche Offenbarung hat auch die Rettung und Heiligung der Seele zum Zweck; und Privatoffenbarungen haben üblicherweise auch diesen zusätzlichen Zweck. Die Heilige Schrift und die Heilige Überlieferung (die jene Sammlung von geistlichem Wissen ist, von der Gott wollte, dass sie von Generation zu Generation weitergegeben werde - großteils in ungeschriebener Form - und die von der Katholischen Kirche als authentisch erklärt wird) bilden zusammen das, was als Öffentliche Offenbarung bezeichnet wird und man hält dafür, dass es all das beinhaltet, was für die Rettung der Seelen notwendig ist, aber nicht alles, was für die Verherrlichung Gottes notwendig ist, gemäß Seiner Absicht und Seinem Ideal bei der Erschaffung der Menschheit. Gott kann keine nutzlosen Dinge tun; und alles, was Er tut, gereicht zu Seiner Ehre. Es ist sicher, dass Er in privaten Offenbarungen die Wahrheit mitteilt; und Er würde nicht so handeln außer aus Liebe und zu Seiner Ehre.

Vieles von dem, was Gott in der Öffentlichen Offenbarung (d. h. der Heiligen Schrift und der Heiligen Tradition) kundgetan hat, kann man als Samen der Wahrheit ('Wahrheit in keimhafter Form') ansehen und nicht als die Fülle dessen, was jene Samen in der Anlage (an Möglichkeit) in sich haben. Haben nicht viele unserer heiligmäßigen Theologen und Kirchenlehrer uns erhabene Wahrheiten zu unserem großen Nutzen gelehrt, die auf den Samen der Wahrheit aufbauen, die unser Herr in den Evangelien und der übrigen Heiligen Schrift gesät hat?

Diese heiligen Männer und Frauen haben sich in ihren Gedanken unter dem Impuls der göttlichen Gnade abgemüht. Die heilige Katharina von Siena, eine Kirchenlehrerin, ist bekannt dafür, dass sie mit ihren Privatoffenbarungen, vor allem den berühmten „Dialogen“, zum Schatz der Wahrheit beigetragen hat. Viele heilige Seelen (z. B. die selige Dina Belanger) kamen zu dem Punkt, wo sie bei ihrer geistlichen Lesung die Privatoffenbarung vorzogen, nachdem sie die Gnade hatten, dass die Öffentliche Offenbarung die Grundlage ihres geistlichen Lebens geformt hatte. Der Grund scheint zu sein, weil unser Herr oder unsere Liebe Frau oder andere Himmelsbewohner diese privaten Begegnungen nützen, um gewisse Seelen über erhabene Bedeutungen und die Fülle der Wahrheiten zu belehren, die in der Heiligen Schrift nur in Samenform enthalten sind. Denken wir an all die Ehre, die Gott zuteil wird, und die Seelen die

gerettet werden, aufgrund der Privatoffenbarungen über das Heiligste Herz Jesu, die Göttliche Barmherzigkeit, die Erscheinungen unserer Lieben Frau in Guadalupe, Lourdes, Fatima, usw.!!

Nun noch einige Punkte im speziellen über die Privatoffenbarungen, die in unserer Zeit an die Welt ergehen, was das WIE des Lebens im Göttlichen Willen wie im Himmel betrifft:

1. Gott wollte in Seiner Weisheit aus vielen Gründen diese erhabenen Wahrheiten zur Zeit der Erlösung nicht enthüllen; einer davon ist, dass die Menschheit für diese geistliche Materie (Dinge) nicht bereit war, da vorerst die Notwendigkeit bestand, die Wahrheiten des Evangelium aufzunehmen und zu praktizieren, in der Form, wie es uns geoffenbart wurde. Für die Menschen war es vorerst dringend erforderlich zu wissen, wie sie sich die Erlösung zur Rettung ihrer Seele zunutze machen sollten.

2. Obwohl das Wissen um das Reich des Göttlichen Willens und um das WIE des Erfüllens des Willens Gottes auf Erden so wie im Himmel, gemäß Seinem Plan für die Ehre Gottes höchst notwendig ist, so ist es doch für das Menschengeschlecht als gesamtes nicht nötig, dieses Wissen zu besitzen, um seine Rettung zu bewerkstelligen.

3. Das Kommen des Reiches des Göttlichen Willens war für Jesus so wichtig, dass Er uns kein anderes Gebet als das zu unserem Vater lehrte (das Gebet des Herrn), und Seine Vorsehung stellte sicher, dass dieses Gebet zu allen Zeiten und Orten von Seinen Nachfolgern gebetet werden würde. Was immer Jesus von Seinem Vater erbittet,

dessen Erfüllung ist mehr als sicher, und es ist ein göttlicher Ratschluss, dass der Wille des Vaters auf Erden so wie im Himmel geschehen wird, bevor das Ende der Welt kommen kann.

4. So macht es die göttliche Logik und Weisheit unumgänglich, dass die Kreaturen, die Er erwählt, zur rechten Zeit darüber unterrichtet würden, WIE das Gebet unseres Herrn erfüllt werden solle. Da Er Gott ist, konnte Er dieses Wissen auf verschiedene Arten offenbaren. Die Art die Er gewählt hat, war eben durch eine Privatoffenbarung; und es scheint so, dass der Beweis für diese Tatsache aus verschiedenen Gesichtspunkten überwältigend und unleugbar ist, einschließlich jenem der vor kurzem erfolgten Seligsprechungen von P. Annibale di Francia und Dina Belanger, die bei der Verkündigung der Art und Weise, WIE das Reich des Göttlichen Willens auf Erden herrschen wird, bedeutende Rollen spielten.

72. FRAGE:

Lehrt nicht die katholische Theologie, dass Gott nicht mitteilbar (incommunicable) ist? Wie kann Er uns Sein gleiches Lebensprinzip schenken, das die Heiligste Dreifaltigkeit gemeinsam besitzt?

A. In seinem zweiten Brief sagt der heilige Petrus, dass wir der göttlichen Natur teilhaftig werden (2.Petr 1, 4). Wenn wir nun von der göttlichen Natur reden, sprechen wir in einer besondere Weise von der göttlichen Tätigkeit. Als Jesus der Dienerin Gottes, Mutter Conception Cabrera de Armida von Mexiko am 25. März 1906 das Geschenk der mystischen Inkarnation verlieh, sagte Er zu ihr, dass die Gnade, Ihn Mensch werden zu lassen (incarnating Him), sie zu besitzen und von ihr in Besitz genommen zu werden wie in ein und derselben Substanz, die Gnade aller Gnaden sei, eine mystische Vereinigung, die die großartigste und erhabenste ist, die größte, die es je geben kann, von der selben Wesensart (Natur) wie im Himmel. Er sagte ihr, dass Er ihrer Seele Leben mitteilte in einer gleichzeitigen Durchdringung (compenetration) die nicht begriffen werden kann. So weiß Gott allein, wie dieses Einssein mit dem Leben der Dreifaltigkeit Selbst, vor sich geht.

Bedenken wir, dass die Katholiken zu glauben verpflichtet sind, dass Brot und Wein beim heiligen Messopfer in den Leib und das Blut Jesu gewandelt werden (Transsubstantiation). Wir

verstehen nicht, wie dies geschieht. Wie nehmen es an, weil Gott es geoffenbart hat; und wir wissen, dass Er weiß, wie dies geschieht, auch wenn wir es nicht wissen.

73. FRAGE:

Was meinte unser Herr, als Er im Evangelium sagte, dass diese Generation nicht vergehen werde, bis alle diese Dinge eintreffen werden?

A. Es scheint, dass jede Antwort auf diese Frage ein gewisses Maß an Spekulation miteinbeziehen würde. Aber es gibt einige Gedanken, die man berücksichtigen sollte. Der vorhergehende Kontext jener Worte unseres Herrn spricht von Zeiten großer Trübsal und Zeichen am Himmel, usw.; Worte, die man gut auf unsere gegenwärtigen Zeiten anwenden könnte. Im Evangelium nach Lukas spricht unser Herr weiter im selben Zusammenhang: „... So sollt ihr auch wissen, wenn ihr das eintreten seht, dass das Reich Gottes nahe ist.“ (Lk 21,31)

Im „Buch des Himmels“ von Luisa Piccarreta spricht unser Herr von der zweiten Generation der Kinder des Lichts. Hier meint Er die Seelen, die das Geschenk des Göttlichen Willens annehmen und nach seiner Erkenntnis leben. Eine mögliche Schlussfolgerung daraus wäre, dass die erste Generation jene sind, die das Licht des Evangelium empfangen, wie es sich auf die Erlösung, Rettung und „menschliche Heiligkeit“ bezieht (ein Ausdruck, der von unserem Herrn Luisa gegenüber gebraucht wurde, um zu unterscheiden zwischen der Heiligkeit jener, die ihren Willen dem Willen Gottes gleichförmig gemacht haben und derer, die den Göttlichen Willen besitzen würden) und dass diese erste Generation nicht vergehen werde, bis jene Dinge, von denen Er sprach, eintreten werden. Dann gibt es eine mögliche damit verbundene Schlussfolgerung, dass die zweite Generation, jene, die das Licht des Geheimnisses des Göttlichen Willens empfangen, die Zeit jener außerordentlichen Ereignisse überleben werden und sich nicht nur der Erlösung und des Heiles erfreuen werden, sondern auch der göttlichen Heiligkeit in der Einheit des Lichtes des Göttlichen Willens in der Neuen Ära des Dritten Fiat Gottes, wenn das Reich Gottes auf Erden wie im Himmel regiert.

74. FRAGE:

Diese Vorstellungen und Begriffe, wie man im Göttlichen Willen leben und Ihn besitzen kann, und dieses göttliche Leben, das in der Kreatur regiert und ihre Handlungen belebt - all das vermittelt den großartigen Eindruck, dass man von jenen überaus glücklichen Seelen sagen könnte, dass sie Hostien, sozusagen Träger des göttlichen Lebens und der göttlichen Tätigkeit seien. Ist dieser Eindruck richtig?

A. Mein Herz hüpfte vor Freude, wenn ich auf diese Frage antwortete. Es gibt eine Anzahl von Stellen im „Buch des Himmels“, wo Jesus vor Freude fast in 'Fieberwahn' (Verzückung?) gerät, darlegen zu können, wie diese Seelen, die das Geschenk des Göttlichen Willens besitzen, lebendige Hostien werden!

Was zunächst die sakramentalen Hostien betrifft, so erklärt Jesus, dass Er in ihnen lebt, lebendig und wahr, mit Seele, Leib, Blut und Gottheit; und dass Er das tun kann, weil in diesen Hostien kein Wille existiert, der Seinem Willen Widerstand leistet. Aber, so sagt Er, diese sakramentalen Hostien geben Ihm als Erwiderung nichts, keine Liebe, keinen Herzschlag, nicht das kleinste „Ich liebe Dich“. Sie sind gleichsam tot für Ihn. Er bleibt allein, ohne den Schatten einer Vergeltung; und daher ist Seine Liebe beinahe ungeduldig, hinauszutreten, das Glas (der Akzidenzien, d. h. der Gestalten des konsekrierten Brotes) zu zerbrechen, um in die Herzen hinabzusteigen und in ihnen jenen Ersatz zu finden, den die sakramentale Hostie Ihm nicht geben kann.

Jesus sagt, dass Er Seine wahre Vergeltung (Austausch, Erwidern?) in den Seelen findet, die in Seinem Willen leben, und dass Er in ihnen ein wahres Leben lebt. Diese Lebendigen Hostien können mit Jesus in Wechselbeziehung stehen, können Ihm immer wieder und wieder sagen: „Ich liebe Dich!“ In diesen Lebendigen Hostien ist Jesus nicht mehr auf den Tabernakel beschränkt, sondern kann unter den Kreaturen auf Erden umhergehen; sie anlächeln und mit ihnen reden.

75. FRAGE:

Was bildet dann die Akzidenzien (die Gestalten), die Jesus in der Seele „einschließen“ ('einsperren) und Sein wahres Leben bilden?

A. Die Akte, die jene Seelen im Göttlichen Willen vollbringen, bilden die Akzidenzien, in denen Jesus sein wirkliches Leben formt. Kraft dessen besitzen sie Jesus in einer jeden von ihnen, als ob Er für sie allein da wäre, lebensvoll und wahr, und nicht in mystischer Weise, sondern tatsächlich in ihnen wohnend. Dies ist das Leben des Himmels und das Wunder der Wunder, das der Wille Gottes in sich selbst zurückgehalten hat, jetzt aber bekannt machen möchte, um den Hauptzweck der Erschaffung des Menschen zu erreichen.

76. FRAGE:

Die zwei letzten Fragen und die Antworten darauf erscheinen sehr tiefgründig. Betrachten wir jetzt etwas, was nicht so tief ist, aber eine ganz praktische Anwendung im alltäglichen Leben hat: Wie wissen wir, ob das, was wir tun oder vorhaben zu tun, der Wille Gottes ist?

A. Die Antwort darauf ist nicht ganz so einfach; aber es gibt einige Überlegungen, die helfen können: (Nehmen wir zuerst an, dass jemand aufrichtig ist, ein demütiges und fügsames Gewissen hat und sich ernsthaft bemüht hat zu erkennen - je nach den eigenen Fähigkeiten und Umständen im Leben - was Gott wünscht und verlangt, dass Seine Geschöpfe tun).

1. Die 10 Gebote und alles, was sie miteinbeziehen, so wie es von der Katholischen Kirche gelehrt wird.
2. Die Gebote der Kirche.
3. Die moralischen Lehren und Verpflichtungen, die sich in der Heiligen Schrift und der Tradition finden.
4. Unverzüglicher Gehorsam gegen die rechtmäßigen und gerechten Anordnungen sowohl von religiösen als auch zivilen Vorgesetzten, und der Gehorsam gegen gerechte staatliche Gesetze.
5. Die treue Erfüllung der eigenen Pflichten in dem jeweiligen Lebensstand, in dem man sich befindet.
6. Zuflucht zum Gebet und manchmal auch Hören auf den Rat oder das Gutachten anderer.
7. Das Bewusstsein, dass Gott durch Umstände und Ereignisse, wie auch durch andere zu uns spricht, und durch das gute Beispiel von anderen.
8. Die Überlegung vor dem Handeln, indem man sich fragt: Was würde Gott mehr gefallen? Diese Tätigkeit oder jene?
9. Man soll im Frieden verbleiben. Gott ist ein Gott des Friedens. Fragen wir uns selbst: Wenn ich ehrlicherweise glaube, ich sollte etwas anderes tun, als was ich jetzt tue, würde ich es tun? Wenn dem so ist, sollten wir aufhören das zu tun, was wir gerade tun und das andere tun, was

unser Gewissen uns nahelegt. Ist die Antwort 'Nein', dann tun wir in allem Frieden und ruhig das weiter, was wir gerade tun.

10. Manchmal kommen wir in eine Lage, wo wir zwischen zwei oder mehr moralisch indifferenten Tätigkeiten zu wählen haben. Wofür sollten wir uns entscheiden? Ein Beispiel: Wir fühlen das Bedürfnis nach Nahrung und öffnen den Kühlschrank. Wir fragen uns: Soll ich das Stück Obst oder jenes Stück Käse essen? Die Antwort wäre: egal welches. Für Jesus ist es gleich. Er ist ein Gott des Friedens und möchte nicht, dass unsere Seele durch den Versuch zu entscheiden in Unruhe gerät. Er will nur von uns, dass wir diese Handlung und alle unsere Handlungen bedacht und im Göttlichen Willen vollbringen. So bitten wir den Göttlichen Willen, in uns die Handlung zu vollbringen, das Stück Käse zu nehmen (wenn es das ist, was wir wählen) und bitten wir eben diesen Göttlichen Willen, in unserem Essen zu essen und uns mit Seiner Speise zu nähren.

11. Die selige Dina Belanger merkte an, dass der erste Impuls der Natur meist falsch war. Sie nahm sich einen Augenblick Zeit, um zu überlegen und versuchte, dem Impuls der Gnade zu folgen.

12. Die christlichen Prinzipien der Abtötung und Selbstverleugnung sollten immer geachtet werden. Die vollkommenste Form der Selbstverleugnung ist die Verleugnung des eigenen Willens.

13. Zum größten Teil gelten die obigen Überlegungen für jeden, ob er nun versucht, seinen menschlichen Willen dem Göttlichen gleichförmig zu machen, oder ob er den menschlichen Willen geopfert hat, um vom Göttlichen Willen Besitz zu ergreifen, um Ihn wie im Himmel herrschen zu lassen.⁴

77. FRAGE:

Es sieht so aus, als ob das äußere Verhalten im Grund dasselbe bleibt, ob man jetzt im Göttlichen Willen lebt, oder seinen Willen bloß dem Göttlichen Willen gleichförmig macht. Ist das richtig?

A. Ja. Es geht nicht so sehr darum, die Tätigkeit (Aktivität) zu wechseln, sondern den Willen zu ändern, der diese Tätigkeit hervorbringt. Wenn Jesus mit seinen Augen blinzelte, so war dieser einfache, natürliche Akt ganz göttlich, weil seine Tätigkeit von einem Göttlichen Willen hervorgebracht wurde! Ein unendlicher Unterschied zu der Aktivität einer Seiner Aposteln. Maria besaß den Göttlichen Willen aus Gnade, deshalb war ihre Aktivität auch ganz göttlich. Nun möchte Sie ihr mütterliches Verlangen befriedigen, dass ihre Kinder die Reichtümer des Göttlichen Willens genießen, deren Sie sich erfreut. Sie ist es, die dieses Geschenk für ihre Kinder erlangt hat.

78. FRAGE:

Haben alle drei Personen der Heiligsten Dreifaltigkeit einen gemeinsamen Willen?

A. Ja. Das ist ganz sicher wahr. In der Tat ist dies das höchste und erhabenste Attribut der Heiligsten Dreifaltigkeit. Dadurch, dass Sie ein gemeinsames Leben, einen gemeinsamen Willen besitzt, lebt die Heiligste Dreifaltigkeit Ihre ewige Existenz in unendlichem Frieden, in Ruhe, in Harmonie, gegenseitigem Entzücken, Glückseligkeit und Wonne. Hätte eine der göttlichen Personen einen eigenen Willen, getrennt von den anderen göttlichen Personen, könnte es kei-

⁴ Die Jungfrau Maria gab ihrem eigenen Willen niemals ein Lebensrecht - auch nicht in dem Guten, das Sie tun konnte - indem Sie ihren Willen immer dem Göttlichen opferte.

ne Dreifaltigkeit geben. Es fände sozusagen eine innere Explosion statt, die die Dreieinigkeit der drei Personen in einem Gott unmöglich machen würde. In diesem Fall würde nichts existieren: weder Gott noch Geschöpfe.

Beachte wohl: Wenn jede der göttlichen Personen ihren eigenen Willen, getrennt von den Anderen, hätte, könnten Sie nicht glücklich sein. Sie müssen einen gemeinsamen Willen haben, um glücklich zu sein; dasselbe gilt für alle Himmelsbewohner. Sie besitzen alle den Einen Willen Gottes; sonst gäbe es keine Seligkeit im Himmel. Auf diese Art und Weise wird das Goldene Zeitalter der Kirche auf Erden eine Ära des friedvollen Glücks herbeiführen, weil der Göttliche Wille auf Erden wie im Himmel herrschen wird; und es wird eine Einheit des Willens unter den Menschen und zwischen Gott und Seinen Kreaturen geben!!

79. FRAGE:

In der Antwort zu Frage Nr. 58 ist gesagt, dass die Kenntnis des Geschenkes des Göttlichen Willens die Tür ist, die sich zum Geschenk auftut. Können Sie einige Worte unseres Herrn an Luisa Piccarreta über diese Kenntnis und ihren Wert zitieren?

A. Hier sind einige der Worte Jesu an Luisa über die Vortrefflichkeit und den Wert dieses Wissens: „... Da es ein fester Beschluss ist, das Reich Unseres Willens den Kreaturen zu geben, wollen Wir (die Heiligste Dreifaltigkeit), dass sie das Gut erkennen, das in Ihm enthalten ist und welche Reichweite ihre Handlungen gewinnen, wenn sie in Unserem göttlichen Willen getan werden. Wenn sie nicht wissen, wie sie von ihrem Schöpfer sprechen sollen, werden sie, da sie Ihn nicht kennen, Ihn weder lieben noch die Güter selbst schätzen, die sie besitzen.“ „O, wenn doch nur jeder wüsste, was es bedeutet, im Göttlichen Willen zu leben und Ihn herrschen zu lassen, so würden sie darin wetteifern, dass Er sie einhülle, damit Er sie zu den persönlichen Lehrern des göttlichen Lebens mache.“ (7.11.1937) „...Siehst du also, zu welchem edlen und göttlichem und kostbaren Zweck diese Wahrheiten dienen werden, die Ich dich über Meinen Göttlichen Willen schreiben ließ, um Seinen Tag zu bilden? Für den einen werden sie die Morgenröte bilden, für einen anderen den Tagesanbruch, für wieder einen anderen den vollen Tag und letztlich den vollen Mittag. Diese Wahrheiten werden, in dem Ausmaß, wie sie erkannt werden, die verschiedenen Kategorien von Seelen bilden, die in Meinem Willen leben; eine Kenntnis mehr oder weniger wird sie aufsteigen oder verbleiben lassen - in den unterschiedlichen Gruppen; die Kenntnis wird das Mittel sein, um sie in höhere Kategorien aufsteigen zu lassen, sie wird das Leben selbst der Fülle Meines Willens in ihnen sein. Deshalb kann Ich sagen, dass Ich mit diesen Wahrheiten für den, der in Meinem Göttlichen Willen leben will, den Tag gemacht habe, einen himmlischen Tag, mehr als die Schöpfung selbst, nicht mit Sonnen und Sternen, weil jede Wahrheit die Kraft (Tugend) hat, Unser Leben in der Kreatur zu erschaffen; und, o, wie sehr sie die ganze Schöpfung übertrifft!“ „...Wie oft offenbare Ich nach ihrem Drängen andere (weitere) überraschende Wahrheiten über Mein Fiat, um ihr Erleichterung zu verschaffen, damit Sie ihre Kinder mit reichlicherer Mitgift beschenken kann, denn es wird ihnen geschenkt werden im Maße wie sie (das) erkennen werden.“ „... Das einfachste Mittel, das Kommen Meines Willens auf die Erde zu beschleunigen ist die Kenntnis von Ihm. Dies bringt Licht und bildet in den Kreaturen den Primären Akt Gottes, nach dem sie ihre Akte nachbilden müssen. Meine Geliebte, wenn es doch nur bekannt wäre, was es bedeutet, ein zusätzliches Wissen über Meinen Willen zu besitzen!“ „Und deshalb ist das Zeichen, dass Ich dieses Geschenk Meines Willens in diesen Zeiten geben möchte, die Kenntnis davon.“ „... Lass uns fortfahren zu tun, was wir immer getan haben; tun wir unsererseits, was nötig ist, damit nichts an Hilfe, an Licht, an Gütern und an überraschenden Wahrheiten fehlen möge, sodass Mein Wille erkannt werde und herrsche.“ „... Alles ist vorbereitet und getan; es bleibt nichts mehr als die Türen zu öffnen und Ihn (den Göttlichen Willen) bekannt zu machen, damit der

Mensch Ihn in Besitz nehme.“ (13.11.1938) „Nun sollst du wissen, dass das Reich Meines Willens auf den Wahrheiten errichtet (gegründet) wird, die Ich geoffenbart habe. Je mehr Wahrheiten Ich enthülle, desto prächtiger, schöner, majestätischer, und überreicherlicher an Gütern und Freuden wird dieses Reich sein. Meine Wahrheiten werden die Regierung, die Gesetze, die Nahrung, die zur Schlachtreihe aufgestellte Armee, die Verteidigung, und das Leben selbst von jenen bilden, die in ihm leben werden... „ „... O, wie wünschte Ich, dass alle wüssten, was es bedeutet in Meinem Willen zu wirken, denn das Wissen ist wie der Appetit, der einen das Essen verlangen und genießen lässt, das man zu sich nimmt. Aber ohne Appetit fühlt man gegen die Nahrung selbst Abneigung; und man genießt sie nicht. So ist es mit der Kenntnis: sie ist die kleine Tür für Meine Gaben, für Meine Liebe zu den Kreaturen; und sie ist die Festigung des Besitzes. Die Kenntnis erzeugt dann die Wertschätzung, die Würdigung (Dankbarkeit) für Meine Wahrheiten. Und Ich spreche dann, wenn Ich weiß, dass Meine Worte geliebt, angehört und geschätzt werden...“

80. FRAGE:

In Frage 39 wurde die Frage aufgeworfen, wer das Geschenk des Göttlichen Willens empfangen kann und wie man ein so großes Geschenk empfängt. Könnten Sie dieses Thema genauer ausführen?

A. Ja, ein wenig. Es scheint sehr nützlich zu sein, Gott zu bitten uns zu helfen, die Dinge von Seiner Sicht aus zu sehen. Gott braucht die Kreaturen nicht unbedingt; doch schuf Er uns zu Seiner Ehre. Die Liebe der drei Göttlichen Personen brach sozusagen aus Ihnen hervor; und Sie wollten Aufnahmegefäße für diese Liebe, lebendige Aufnahmegefäße, die die Gottheit als Erwidern mit Ihrer göttlichen Liebe selbst lieben konnten. Diese Gefäße mussten aus dem Nichts geschaffen werden, fähig für die erhabenste Absicht, für die sie geschaffen werden sollten - nämlich die göttliche Liebe zu empfangen und zu besitzen und ihrerseits diese göttliche Liebe der Heiligsten Dreifaltigkeit zurückzuschenken (zu erwidern). Und Gott bestimmte das Menschengeschlecht für diesen erhabenen Zweck. Betrachte die Erschaffung von Adam und Eva!

Aber es konnte keine Einheit der erschaffenen Menschheit mit der unerschaffenen Gottheit geben, ohne eine Göttliche Person, die beide Naturen besitzt, und in der alle Kreaturen ihr Sein hätten und das Mittel, um zum Vater zu gelangen und am selben Leben der Heiligsten Dreifaltigkeit teilzuhaben. Betrachte Jesus, das Fleischgewordene Wort!

Er sollte der Erstgeborene von allen und ihr König sein. Und so war Er es und ist es. In der Ewigkeit kommt Jesus vor Adam und Eva. Und gemäß den schönen Plänen Gottes musste Jesus eine Mutter haben, die Ihn mit Fleisch und Blut ausstattete. Betrachte die immerwährende Jungfrau Maria, die Mutter Gottes! Auch Sie ging in der Göttlichen Ordnung aller Dinge Adam und Eva voraus; in der Ewigkeit kommt Sie vor ihnen.

Es scheint sicher zu sein, dass Jesus Seine Menschheit in der Zeit geoffenbart hätte, auch wenn unsere Stammeltern treu geblieben wären und die Erste Sünde nicht begangen hätten und die Notwendigkeit der Erlösung nicht bestanden hätte. Aber dies ist Thema einer anderen Abhandlung.

Da nun die Menschen von Gott als Aufnahmegefäße für die Göttliche Liebe gedacht waren und als fähig, ihrem Schöpfer die göttliche Liebe zurückzugeben, beschloss Gott, dass sie die nötige Fähigkeit (Ausrüstung) und Macht besitzen sollten, um diese zwei Funktionen zu erfüllen. Der Göttliche Wille selbst sollte sie mit dieser Fähigkeit und Macht ausstatten. Betrachte das Geschenk des Göttlichen Willens, mit dem Gott Seine geliebten Kreaturen, Adam und Eva krönte!

Mit dieser Gabe sollte das Menschengeschlecht in Fülle die unaufhörlichen Ströme der Göttlichen Liebe und alle Seine Kundgebungen aufnehmen können. Als Erwidmung sollte die Menschheit dann fähig sein, sich all diese Liebe zu eigen zu machen und sie Gott zurück zu schenken, mit demselben Willen, mit dem Gott diese Liebe hervorgebracht und sie ihnen mitgeteilt hatte.

Dies war das Ideal Gottes, als Er den Menschen erschuf, und es wurde (war) innerhalb der Heiligsten Dreifaltigkeit beschlossen, dass Sie diese Liebe und Ehre von der Menschheit erhalten sollten; sonst wäre das Menschengeschlecht nicht erschaffen worden. Dies ist es, was Gott am Anfang beabsichtigte und ganz bestimmt auch haben wird.

Adam und Eva verloren alles und verdarben diese ganz besondere Beziehung zwischen Gott und dem Menschen. Jesus kam als Erlöser und gewann alles zurück. Dann lehrte Er uns, um die Rückgabe des verlorenen Geschenkes des Göttlichen Willens im 'Vater Unser' zu beten.

Die Worte: 'Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden' bedeuten, dass schließlich, zu der von der Weisheit des Vaters festgesetzten Zeit das verlorene Geschenk des Göttlichen Willens, das Jesus für uns wieder erworben hat, der Menschheit vor dem Ende der Welt wieder zurückgegeben werden sollte; und Gott sollte die Ehre und göttliche Liebe von bloßen Kreaturen empfangen, wie Er es am Anfang geplant hatte.

Mit diesem Einblick in den Standpunkt der Heiligsten Dreifaltigkeit, können wir unschwer erkennen, dass Gott größtes Interesse daran hat, dass sich Sein Ideal verwirklicht. In der höchsten Großmut Seines Herzens will Er über alles hinwegsehen: über unsere Vergangenheit, unsere Sünden, unsere Fehler, unsere Schwächen, über alles! - wenn wir uns nur vertrauensvoll und voll Liebe an Sein Göttliches Herz wenden und Ihm unseren menschlichen Willen als Austausch für Seinen Göttlichen Willen aufopfern (anbieten); und dann ehrlich versuchen, in Seinem Willen zu verbleiben, und sofort in dieses glückliche Reich zurückkehren, wann immer wir uns bewusst werden, dass wir hinaustreten, indem wir unseren eigenen Willen tun, wie es von Zeit zu Zeit vorkommt, besonders am Anfang dieses neuen Lebens. Gott begreift die unermessliche Schönheit und den Wert dieses Geschenkes aller Geschenke viel, viel mehr als wir; und Er wendet sehr viel auf, um es uns zu geben und es uns leicht zu machen. Dies ist es, was Er immer ersehnt hat. Und nun ist die festgesetzte Zeit da! Er ist der langen Agonie von Jahrhunderten müde, in der Er innerhalb des Menschen gebunden und gefesselt war, nur um ihm zu Diensten zu sein, ihm das Dasein zu verleihen, ihn als Sklave des erbärmlichen menschlichen Willens zu sehen. Deshalb sollten die Kreaturen ihr eigenes Nichts anerkennen und dem Herrn sagen, dass sie in Seinem Willen leben, Ihn besitzen wollen, und auf diese Weise beginnen, Seinen Willen wie im Himmel zu erfüllen. Die Menschen könnten nichts besseres noch Gott wohlgefälligeres tun. Gott will also anscheinend, dass jeder dieses Reich ersehnt und in Besitz nimmt; und wenn Er es einer Person bekannt macht, beinahe immer durch andere, so ist das ein Zeichen, dass Er darauf wartet, dass diese Person darum bittet. Man kann sicher sein, dass Er bereit ist, es jedem zu geben, der demütig und aufrichtig darum bittet.

81. FRAGE:

Wenn Gott die ganze unermessliche Verherrlichung, die Er am Anfang im Auge hatte, von den glücklichen Geschöpfen empfangen wird, die in der Neuen Ära des Dritten Fiat im Göttlichen Willen selbst leben und Ihn besitzen werden, wie wird Er die Ihm entgangene Ehre erhalten, die Er von denen nicht bekommen hat, die vorher gelebt haben?

A. Diese Frage wurde in der Antwort zu Frage Nr. 43 behandelt.

82. FRAGE:

Gott der Herr verleiht doch sicherlich den Seelen die natürlichen Kräfte, damit sie ihre Verpflichtungen, Anforderungen und Erwartungen des Lebens hier auf Erden erfüllen können. Werden die Seelen bei der Erschaffung auch für all das ausgerüstet, was Gott von ihnen in der Ewigkeit erwartet?

A. Ja. Die Macht und Weisheit Gottes sind Ehrfurcht gebietend und gehen weit über unsere Vorstellungskraft hinaus! Wenn Gott eine Seele, wie auch den einzigartigen Leib erschafft, der für diese individuelle und besondere Seele gedacht ist, dann schenkt Er ihr alle Kräfte, um alles zu erfüllen, was Gott von ihr in Zeit und Ewigkeit erwartet. Er gibt der Seele auch alle notwendigen Gnaden um diese Erwartungen zu erfüllen; aber der freie Wille der Seele muss hier auf Erden mit diesen Gnaden mitwirken. Die menschliche Seele ist unsterblich. Sie besitzt die Fähigkeit, Gott während des Verlaufs ihres zeitlichen Lebens zu erkennen, zu lieben und Ihm zu dienen, egal in welchem Zeitalter auch immer einer Person das Leben auf Erden verliehen wird. Aber die Seele wurde für Gott gemacht und um Sein Göttliches Leben einmal eine Ewigkeit lang mit Ihm zu teilen. Daher ist Gott sehr bedacht darauf, jede Seele mit den Fähigkeiten und Talenten (Begabungen) für das Leben jenseits dieses Erdenlebens auszustatten, und damit sie die nie endenden Glückseligkeiten und Freuden des Himmels für immer und ewig genießen kann. Jene Seelen, die sich dafür entscheiden, den guten Gott zurückzuweisen (zu verwerfen) und sich selbst zur ewigen Verdammung verbannen, werden unfähig sein, die Kräfte ihrer unsterblichen Seelen für die Glückseligkeit zu gebrauchen, sondern dazu, um für immer zu leiden, entsprechend ihrer Bosheit und der Gerechtigkeit Gottes.

Was die Söhne und Töchter des Göttlichen Willens betrifft, deren Anzahl ständig zunimmt, auch jetzt, während dies niedergeschrieben wird - so werden sie - schon in diesem Leben hier unten - viele der Fähigkeiten gebrauchen, die Gott für das Ewige Leben im Himmel in sie hinein gelegt hat. Und zwar deswegen, weil die primäre Auswirkung der Annahme des Geschenkes des Göttlichen Willens darin besteht, den Willen Gottes auf Erden wie im Himmel zu tun - was bedeutet, aktiv an der ewigen Tätigkeit der Heiligsten Dreifaltigkeit teilzunehmen.

83. FRAGE:

Da Gott in unendlicher Weise über alle geschaffenen Dinge erhaben ist, so scheint es, dass die Geschöpfe Ihm wenig anzubieten hätten. Welches Wohlgefallen könnten Ihm denn die Kreaturen etwa bereiten?

A. Wie schon festgestellt wurde, braucht Gott die Kreaturen nicht unbedingt; und auf der natürlichen Ebene gibt es nichts, das die Kreaturen Ihm anbieten könnten, was nur im mindesten für Ihn anziehend und begehrenswert wäre. Aber die Handlungsweise (Aktivität) Gottes ist großartig und ein staunenswertes Wunder. Er langweilt sich nie im geringsten. Er ist ständig im Begriff, sich Selbst zu vervielfältigen und erlebt jeden Augenblick neue und zunehmende Freuden!

Die einzige Möglichkeit, wie die Kreaturen Gott jemals Wohlgefallen bereiten könnten, besteht darin, wenn sie ein und denselben Willen wie Er besitzen. Mit dem Besitz des Göttlichen Willens werden die Geschöpfe auf Seine Stufe erhoben und befähigt, Ihn auf göttliche Art und Weise zu lieben, anzubeten und zu entzücken. Dies ist der Plan Gottes auch für Sich Selbst. Die Kreaturen spielen eine höchst bedeutsame Rolle, wenn es darum geht, Gott dem Herrn göttliche Freuden zu bereiten. Betrachte den Zweck der Schöpfung! Man muss sich jedoch immer daran erinnern, dass man stets sein eigenes Nichts anerkennen muss, um dieses so außerordentliche Geschenk des Göttlichen Willens zu besitzen. Der Stolz und Gott können nicht miteinander in einem und gemeinsamen Leben koexistieren.

84. FRAGE:

Zu sagen, dass Gott sich ständig vervielfältigt, ist eine höchst unübliche Vorstellung. Es scheint, dass es dann mehr als einen Gott geben würde! - was ja nicht sein kann. Was ist mit diesen Worten gemeint?

A. Diese heiligen Worte sind nur eines der vielen unaussprechlichen Geheimnisse, von denen Jesus im 36-bändigen Buch des Himmels spricht. Diese schönen und Ehrfurcht gebietenden göttlichen Dinge werden in der Ära des Dritten Fiat betrachtet und verkostet werden. Natürlich kann es nur Einen Gott in drei göttlichen Personen geben. Jesus 'vervielfältigt' sich selbst in jeder konsekrierten Hostie; und jede Hostie ist Jesus; und doch gibt es nur einen Jesus. Dies sollte man bedenken, wenn man das Geheimnis betrachtet, dass Gott sich Selbst vervielfältigt.

Beachte: Die folgenden drei Fragen und Antworten beziehen sich auf die authentische Willenskundgebung Gottes, die Seelen, die Er im flammenden Herzen der göttlichen Liebe erschaffen hat, zu vergöttlichen (divinize oder deify). Es scheint nötig, sich diesem hochbedeutenden Thema zuzuwenden, um aufzuzeigen, dass dies wirklich Gottes Absicht und Sein persönliches Werk ist, und dass es etwas ist, dass alle wahren Christen im Bewusstsein ihres eigenen Nichts, aus ganzem Herzen ersehnen sollten, weil Gott es wünscht und von Ewigkeit her gewünscht hat.

Ein zweiter wichtiger Grund, dieses Thema zu behandeln ist der, mitzuhelfen, die absurde Idee zu vernichten, die von Häretikern und Anhängern des New Age vertreten wird, dass nämlich der Mensch - aus seinem eigenen Willen heraus - Gott werden kann, oder dass die Menschheit auf einer Art unausweichlicher und mysteriöser evolutionärer Reise zum Gott-Sein ist. Diese satanischen Ideen sind das Produkt lächerlicher Illusionen, die im Stolz ihre Wurzeln haben.

85. FRAGE:

Zu behaupten, dass die Kreaturen auf Gottes Ebene erhoben werden müssen, um fähig zu werden, Ihn auf göttliche Weise zu lieben, anzubeten und zu entzücken, scheint plausibel; aber das klingt doch so, wie wenn man sagt, die Geschöpfe wären GÖTTER; und das wäre doch übertrieben! Wie kann man das behaupten, ohne ins lächerliche und sogar blasphemische abzugleiten?

A. Der heilige Kirchenlehrer Augustinus sagte, dass Gott Mensch wurde, damit der Mensch Gott werden könne. Viele andere Heilige und Mystiker haben das gleiche in ihrer eigenen Ausdrucksweise gesagt. Und: „Ihr seid GÖTTER, ihr alle seid Söhne des Höchsten.“ (Ps 82,6) sagt die Heilige Schrift in den Psalmen. Jesus bezieht sich im Johannesevangelium auf diese Passage. (Joh 10, 34)

Die Bedeutung all dessen ist, dass uns der Heilige Geist bis zu jenem Grad heiligen möchte, dass wir vergöttlicht werden. Dies ist die Aufgabe des Heiligen Geistes in den Seelen. Je mehr jemand heiligmachende Gnade besitzt, desto mehr ist er Gott ähnlich; und diese Ähnlichkeit wird mit dem Geschenk des Göttlichen Willens aufs höchste gesteigert, da der Göttliche Wille die Quelle der heiligmachenden Gnade selbst ist.

Am Anfang schuf Gott Adam und Eva nach Seinem Bild und Gleichnis. Wegen der Erbsünde treten die Seelen jedoch nicht mit der Ähnlichkeit Gottes ins Dasein. Sie besitzen Sein Bild aber nicht Seine Ähnlichkeit. Die Taufe schenkt durch das Einströmen der heiligmachenden Gnade ein gewisses Maß an Ähnlichkeit mit Gott; und diese Ähnlichkeit wird mit der Zunahme der heiligmachenden Gnade immer vollkommener, und wird vollendet - mit dem Geschenk des Göttlichen Willens.

Weiter oben, bei Frage 30, wird festgehalten, dass Jesus zur seligen Dina Belanger gesagt hat, dass es Seine größte Freude ist (abgesehen von jener, die Er in der Dreifaltigkeit Selbst erfährt), eine Seele zur Göttlichkeit zu erheben ... indem Er sie vergöttlicht, sie gänzlich in die Gottheit aufnimmt.

Mit dem Geschenk des Göttlichen Willens nimmt man am gleichen Leben der Seligen im Himmel teil, verschwindet in Gott und wird vollständig mit Ihm eins - in vollkommener Einheit - obwohl man zu jeder Zeit seine einzigartige, persönliche Identität beibehält. In dieser Einheit mit Gott, die Gott Selbst aus freien Stücken schenkt, ist es ganz heilig (angebracht) zu sagen, dass die Kreaturen GÖTTER sind, denn es ist das Werk Gottes selbst, der die Geschöpfe so haben will und wünscht, dass sie an Seinem göttlichen Leben und Seiner Tätigkeit teilnehmen.

Zu denken, dass eine Kreatur aus eigenem so werden könnte, ist lächerlich, eine fantastische Absurdität jener, die sich dabei selbst am meisten betrügen. Und das ist der traurige Fall bei vielen Häretikern und New-Age-Anhängern unserer Tage.

86. FRAGE:

Was ist mit St. Michael und seinem Schlachtruf gegen Luzifer? Bedeutet nicht Michael „Wer ist wie Gott“? Ist das nicht sein Schlachtruf gegen Luzifer der wegen seines Stolzes und Ungehorsams aus dem Himmel vertrieben wurde? Hat nicht Satan Eva in Versuchung geführt, die verbotene Frucht zu nehmen, indem er ihnen erzählte, dass sie und Adam wie GOTT sein würden, Gut und Böse erkennend?

A. Die Antwort auf alle vier Fragen lautet Ja. Luzifer und alle Engel wurden in verschiedenen Stufen nach Gottes Ähnlichkeit erschaffen, aber Luzifer wollte selbst Gott sein, unabhängig vom wahren Gott. Er wollte als Gott verehrt werden. St. Michael erhob den Schlachtruf gegen Luzifer (der zu Satan wurde) wegen dessen stolzem Verlangen, wie Gott zu sein, als einer, dem Verehrung erwiesen würde, unabhängig und fähig, zu tun, was er wollte, ohne Beziehung zum Einen Wahren Gott. Der Schlachtruf St. Michaels war nicht gegen den Umstand gerichtet, dass Luzifer bei seiner Erschaffung die heiligmachende Gnade besaß, denn alle Engel, auch St. Michael, hatten die heiligmachende Gnade, die sie Gott in verschiedenen Abstufungen ähnlich machte.

Die ersten Menschenwesen, Adam und Eva, wurden nach Gottes Ähnlichkeit erschaffen; und es war nicht die Aufgabe des Erzengels Michael, ihnen deshalb zu widerstehen. Der große Irrtum unserer Stammeltern war es, dass sie die Tatsache nicht schätzten, dass sie schon wie Gott waren, bis zu dem Grad, dass sie den Göttlichen Willen besaßen. Sie strebten nach etwas vermeintlich besserem - nämlich, selbst GÖTTER zu sein, unabhängig vom wahren Gott, indem sie nach ihren eigenen Launen wirken und handeln wollten, die Dinge über das hinaus zu ergründen suchten, von dem ihr himmlischer Vater wollte, dass sie es wissen, wie wenn sie auf all dies außerhalb ihres Schöpfers ein Recht hätten.

Kurz zusammengefasst: Gott selbst wollte, dass Seine Kreaturen wie Er seien, kleine GÖTTER in Ihm. Dies bedeutet, die größte Freiheit überhaupt zu genießen. Aber der Stolz, zu denken, dass man selbst etwas ist, seinen eigenen Willen tun zu wollen, dies ist der Ruin für die Einheit mit Gott. Es ist die schwerwiegendste Unordnung, die möglich ist und das Weinen der ganzen Hölle.

87. FRAGE:

Was sind einige Aussprüche der Heiligen, der Mystiker und bedeutender geistlicher Autoren über die Vergöttlichung der Seelen?

A. Es ist gut und hilfreich, diese Frage zu stellen, und zwar aus mindestens zwei Gründen: der eine ist, dass viele Christen der modernen Zeiten den Sinn dafür verloren haben, was es wirklich bedeutet, die heiligmachende Gnade zu besitzen; sie schätzen ihren unschätzbaren Wert und die Tatsache nicht mehr, dass der Heilige Geist dabei miteinbezogen ist, dessen Aufgabe es ist, uns schon in diesem Leben zu vergöttlichen.

Die Christen früherer Zeiten, die dankbarer für die immensen Segnungen und Wohltaten waren, dem geheimnisvollen Leib Christi anzugehören, hatten das wache Bewusstsein, dass sie von der heiligmachenden Gnade vergöttlicht wurden und verschwiegen es nicht, die Wahrheit anzuerkennen und gebührend hochzuschätzen, dass der Unendliche aus ihnen GÖTTER gemacht hatte, indem Er ihnen die Teilnahme an Seiner göttlichen Natur schenkte. Im Bewusstsein dieser erhabenen Wirklichkeit in ihrem Inneren, waren sie eifrig bestrebt, sich entsprechend zu verhalten, da sie erkannten, welch großartiges Geschenk es ist, ein Christ zu sein - zum Leben Gottes durch das Sakrament der Taufe geboren - und immer vollkommener in das göttliche Leben hineinzuwachsen mittels der anderen heiligen Sakramente, besonders des Sakramentes der Heiligen Kommunion.

Ein zweiter Grund ist der, dass die Katholische Kirche in Überfülle mit Heiligen und Mystikern und heiligen geistlichen Autoren gesegnet ist, die unter dem Einfluss der Gnade sich zutreffend beschreibender Sprech- und Ausdrucksweisen bedient haben, um das Handeln und Wirken Gottes in den Seelen, die die heiligmachende Gnade besitzen, und ihre vergöttlichenden Wirkungen besser zu erklären. Ausgehend von den Schriften des Dieners Gottes, Fr. Juan G. Arintero, zitieren wir einige Aussprüche dieser wahrhaft christlichen Männer und Frauen, denen das Licht der Gnade verliehen wurde, um die Wirklichkeit der Vergöttlichung zu verstehen, dass wir zu GÖTTERN gemacht werden, und zwar durch das Wirken Gottes selbst: St. Dionysius: „...und Heil (Rettung) wird in der Vergöttlichung gefunden, das heißt, der vollkommensten Angleichung und Vereinigung mit Gott.“

Fr. Arintero: „Dieses Feuer ist der Heilige Geist, der uns beleben, entflammen, läutern und vervollkommen muss, indem Er uns bis zum Grad der Vergöttlichung umwandelt“. „Die wahre übernatürliche Ordnung besteht also darin, dass sich Gott bis auf die Stufe Seiner Kreatur erniedrigt, und dass die Kreatur so weit wie es möglich ist, bis zur Höhe des Schöpfers erhoben wird.“ „Ohne unsere Natur oder unsere Persönlichkeit zu zerstören, sondern indem Er sie bereichert, erneuert Er (der Heilige Geist) uns, wandelt uns um und vergöttlicht uns, indem Er uns mit Jesus Christus, unserem Erlöser eins macht...“ „Aber wir sind geschaffene GÖTTER, wohingegen Er allein der lebendige und ewige Jahwe ist, Gott von Natur aus, der uns zu GÖTTERN durch Teilnahme machen kann. Er ist der vergöttlichende Gott; wir sind vergöttlichte GÖTTER.“

St. Augustinus: „Wenn sich Gott erniedrigt hat, um Mensch zu werden, so war es deswegen, um die Menschen zu erhöhen und sie zu GÖTTERN zu machen.“ „Er (Gott) nennt Menschen GÖTTER weil sie durch Seine Gnade vergöttlicht werden, und nicht weil sie aus Seiner Substanz geboren sind.“ „Die Kinder Gottes sind der Leib Seines eingeborenen Sohnes. Er ist das Haupt und wir die Glieder. Zusammen stellen wir den Sohn Gottes dar.“

Eadmer (ein Schüler des heiligen Anselm): „Gott macht andere GÖTTER, aber auf solche Art und Weise, dass Er allein der Gott ist, der vergöttlicht, und wir die GÖTTER sind, die vergöttlicht werden.“

St. Petrus Chrysologus: „Daher sollte jeder, der glaubt und bekennt, dass er der Sohn eines solchen Vaters ist... Taten hervorbringen, die seines Vaters würdig sind, und in Gedanken und Werken verkünden, dass er in seiner Natur göttlich geworden ist.“

St. Basilius: „... so werden die Seelen, die den Geist in sich selbst besitzen und durch den Geist erleuchtet werden, selbst ganz geistlich und überbringen den anderen Gnade... Daher sollt ihr Verlangen tragen nach der Ähnlichkeit mit Gott und nach dem, über das hinaus es nichts erhabeneres gibt - dass ihr Gott werdet.“

St. Cyrillus: „Aus diesem Grund werden wir GÖTTER genannt, nicht nur weil wir durch die göttliche Gnade zur übernatürlichen Herrlichkeit erhoben worden sind, sondern weil wir jetzt Gott innewohnend in uns besitzen.“ „Wenn wir daher GÖTTER und Söhne durch die Gnade sind, dann ist das Wort Gottes, durch dessen Gnade wir GÖTTER und Söhne Gottes geworden sind, Selbst der wahre Sohn Gottes.“

St. Athanasius: „Als der Herr Mensch wurde, indem Er sich einen Leib nahm, so wurden wir Menschen durch das Wort Gottes vergöttlicht.“ „Der Sohn Gottes nahm unsere Natur an, um uns zu GÖTTERN zu machen.“

Ludwig von Granada: „Die Gnade wirkt in ähnlicher Weise. Als eine göttliche Eigenschaft wird sie in die Seele eingeflößt, und wandelt so den Menschen in Gott um, sodass er, ohne aufzuhören, Mensch zu sein, die Tugenden und die Reinheit Gottes annimmt.“

Pourrat: „Die habituelle Gnade ist das göttliche Leben, das der Seele mitgeteilt wird. Da sie in der Substanz der Seele selbst wohnt, um sie zu vergöttlichen, wird sie heiligmachende Gnade genannt.“ „Die heiligmachende Gnade, die Tugenden und die Gaben (d. h.. die sieben Gaben des Heiligen Geistes) bilden die habituelle Gnade; und alle Sakramente ohne Ausnahme, bringen sie hervor.“

Fr. Juan de los Angeles: „Die Seele ist erschaffen um an Gott Selbst teilzuhaben durch ein göttliches Eindringen (Infiltration), d. h.. durch die Gnade - eine göttliche Gabe die von Gott her kommt und unser ganzes Wesen sättigt, sodass wir vergöttlicht werden.“ „Sie (die umgewandelte Seele) wird vollständig vergöttlicht; und in allem, was sie ist und in allem, was sie tut, ist es Gott, der ist und in ihr wirkt. Alles, was Gott von Natur aus ist, ist die Seele durch die Gnade; und obwohl sie nicht aufhört, ein Geschöpf zu sein, wird sie gänzlich vergöttlicht und hat das Aussehen Gottes.“

St. Gertrud: „Wenn wir die erschaffene Gnade (z. B.. - die heiligmachende Gnade, - der Hrsg.) empfangen, so geschieht dies durch eine Teilnahme an der unerschaffenen Gnade, die Gott ist.“

St. Johannes vom Kreuz: „Die Substanz dieser Seele - obgleich sie nicht die Substanz Gottes ist, denn in diese kann sie nicht wesenhaft verwandelt werden - wird nichtsdestoweniger mit Ihm vereinigt und in Ihn aufgenommen ('absorbiert') und ist daher Gott durch Teilhabe (participation) an Gott, was auf dieser vollkommenen Stufe des geistlichen Lebens geschieht.“ „Weshalb sich Gott am meisten jener Seele mitteilt, die in der Liebe am weitesten fortgeschritten ist; die nämlich ihren Willen in engster Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes hat.“

St. Maria Magdalena von Pazzi: „Du wirst im besonderen in allen Deinen Priestern verherrlicht, die diesen Geist besitzen, denn jeder Priester ist ein anderer (zweiter, another) Gott in Dir geworden, wie ein anderes Wort (Ps. 82,6). Obwohl es nur einen Gott dem Wesen nach gibt, gibt es Tausende von GÖTTERN durch Mitteilung, Teilhabe und Vereinigung.“ (das Heiligste Altarssakrament betreffend) „Niemand hätte sich je solch ein Werk ausdenken können;

dass Gott nämlich ein Geschöpf werden würde, und ein Geschöpf zu Gott werde in dieser unaussprechlichen Art und Weise und durch diese doppelte Mitteilung (communication).“

Worte Gottes des Vaters an die heilige Maria Magdalena von Pazzi - „...Mein Wort, Welches das Feuer ist, das entflammt, und Das gekommen ist, Feuer auf die Erde zu werfen, um alle Herzen zu entzünden. Inmitten dieses Feuerherdes, wo das Wehen (Atmen) des Heiligen Geistes das Feuer noch heftiger (ungestümer) auflodern lässt, wird die Seele so sehr von diesem Feuer verzehrt, dass sie, anstatt ein Mensch zu sein, ganz Göttlich wird, umgewandelt in Mich und durch die Liebe mit Mir zu einer Einheit geworden.“

St. Thomas von Aquin: „Die Liebe ist keine Tugend des Menschen als Mensch, sondern insoweit er Gott ist durch Teilnahme an der Gnade.“

Der selige Padre Pio: „Ja, die heiligmachende Gnade prägt auf diese Art und Weise das Bild Gottes in uns ein, dass wir selbst durch Teilnahme göttlich werden, und wie es der heilige Petrus so schön ausdrückt: wir werden der göttlichen Natur teilhaftig (2.Petr. 1,4).“

Wir beenden diesen Abschnitt von Zitaten mit einer Feststellung von Fr. Juan Arintero: „Wenn wir in der Gnade leben, so leben wir dieses göttliche Leben in aller Wahrheit, obwohl wir für gewöhnlich kaum Notiz davon nehmen. Wir sind göttlich und doch wird es uns nicht bewusst. Wir leben nur gemäß unserem menschlichen Leben, und weil wir lauwarm sind, ersticken wir den Samen des ewigen Lebens oder behindern sein Wachstum, wenn wir es in der Tat nicht gänzlich verlieren.“

Bemerkung: Die Absicht der letzten drei Fragen und Antworten ist es, das authentische, katholische Verständnis der Vergöttlichung (Deification oder Divinization) der Seele durch den Heiligen Geist darzustellen. Dieses erhabene Wirken Gottes wird nur in jenen Seelen vollzogen, die ihr eigenes Nichts anerkennen. Satan versucht in listiger Weise die Dinge Gottes nachzuäffen, bloß um Verwirrung zu stiften und um die Stolzen irrezuführen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Satan solche Dinge wie die New Age-Bewegung mit ihren hochmütigen und falschen Lehren inspiriert, in einem vergeblichen Versuch, die Früchte dessen zunichte zu machen, was Gott durch demütige Seelen, wie die Dienerin Gottes Luisa Piccarreta, die selige Dina Belanger und andere, schon begonnen hat.

88. FRAGE:

Es ist erstaunlich, welches Verständnis und welche Wertschätzung diese heiligen Seelen zu verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte zeigten in Hinblick auf die heiligmachende Gnade und ihre Wirkungen in den Seelen, die sie besitzen. Was könnte größer sein, als am Leben Gottes teilzunehmen und auf diese erhabene Art vergöttlicht zu werden?

A. Die Frage ist durchaus verständlich; und wenn nicht Gott Selbst uns den ursprünglichen Zustand geoffenbart hätte, in den Er die Menschheit mit der Erschaffung von Adam und Eva gestellt hatte, schiene es ganz unmöglich, dass wir den höheren und noch weit vollkommeneren Grad erkennen könnten, zu dem Gott Seine Kreaturen an Seinem ewigen Leben und Seiner göttlichen Wirksamkeit (Tätigkeit) teilnehmen lassen möchte.

Der Zweck des 36-bändigen „Buches des Himmels“, das uns durch Luisa Piccarreta gegeben wurde, wie auch anderer Offenbarungen dieses Wissens an verschiedene Personen nach ihr (die selige Dina Belanger - um ein Beispiel zu nennen), ist es, uns zu zeigen, dass es etwas noch größeres gibt, das Gott uns geben möchte, als das was vorher aufgezeigt wurde, so unglaublich das auch scheinen mag.

89. FRAGE:

Das Leben in Vereinigung mit Gott, das die Heiligen erreicht haben, scheint schwierig genug; wie kann man jemals hoffen, etwas noch erhabeneres zu erreichen?

A. Gott wollte nie, dass die Heiligkeit so schwer zu erringen sei, wie es seit dem Fall von Adam und Eva war. Gott wollte, dass die Heiligkeit leicht und für alle erreichbar sei. Unseren ersten Eltern wurde im Augenblick ihrer Erschaffung eine erhabene Heiligkeit verliehen, ohne jede Anstrengung. Es war ihre heilige Pflicht, dieses Geschenk zu bewahren, das Gott ihnen gleichsam als Krone für ihre Menschlichkeit (humanity) verliehen hatte, und die Erfordernisse dafür waren nicht schwierig.

Wegen ihres Versagens begann nun der schwache, unbeständige und ungeordnete menschliche Wille seine lange und traurige Herrschaft unter den Generationen der Menschheit; und dies ist die erste Ursache dafür, dass die Erringung und Bewahrung der Heiligkeit so schwierig gewesen ist. Ein anderer Grund ist, dass Satan das Recht erlangte, Fürst dieser Welt zu sein, da er Adam und Eva besiegt hatte, die seinen Willen statt Gottes Willen getan haben, als der entscheidende Augenblick gekommen war, da sie das Geschenk des Göttlichen Willens in ihrem Inneren (ihnen) selbst festigen (bestätigen) hätten sollen. So mussten wir nicht nur mit einem armseligen, schwachen und unbeständigen Willen fertig werden, sondern auch die ständigen Angriffe des feindlichen Fürsten dieser Welt erdulden, der Satan ist, ein Lügner und Mörder von Anbeginn.

Nun ist der Göttliche Wille aber ein Geschenk! Er ist nicht etwas, das jemand je verdienen oder sich erarbeiten, oder wohin er sich entwickeln könnte. Es steht jetzt allen die es wünschen, zur Verfügung.

Dieses Geschenk wird die Dinge in die von Gott beabsichtigte ursprüngliche Ordnung zurückführen. Der höchst vollkommene Göttliche Wille wird wieder herrschen; und zu der festgesetzten Zeit, und eher, als wir vielleicht meinen, wird der Fürst dieser Welt in der Hölle angekettet werden, damit er uns nicht mehr quälen kann. Der Himmel wird sich auf die Erde ausweiten, und der Wille des Vaters wird schließlich auf Erden so wie im Himmel geschehen!

90. FRAGE:

Aber wie kann das Leben des Göttlichen Willens ein so erhabenes Leben wie es das der heiligmachenden Gnade ist, übertreffen?

A. Den Antworten darauf wird das religiöse (geistliche, spiritual) Hauptinteresse in der Ära des Dritten Fiat Gottes gelten, möglicherweise für die nächsten tausend Jahre, vor der letzten Vollendung (consumation) der irdischen Dinge. Der Gegenstand ist so weitläufig (umfangreich), dass hier nur ein Hinweis darauf gegeben werden kann. Folgende Gedanken sind in Betracht zu ziehen: Als Jesus vom Himmel kam, um uns zu erlösen, errichtete Er das Reich der Gnade und die Katholische Kirche, die die Gnade verwalten und austeilen sollte. Aber Er hat das Reich des Göttlichen Willens, das Adam und Eva verloren hatten, nicht wieder errichtet. Ja, Jesus hat es für uns wiedergewonnen; aber der Vater verlangte, dass wir darauf warten und fast 2000 Jahre beten müssen, dass Sein Reich komme, damit Sein Wille auf Erden wie im Himmel geschehe. Deshalb hat uns Jesus das Gebet des Herrn gelehrt. Dies ist ein ganz sicheres Zeichen, dass das Reich des Göttlichen Willens das Reich der Gnade übertrifft! Der großartige Baum des Reiches der Gnade, der durch die Katholische Kirche verwaltet wird, ist aus dem Samen - gepflanzt vom Kostbaren Blut Jesu - herausgewachsen, hat seinen Stamm, seine Äste, seine Blüten hervorgebracht; und jetzt beginnt sich Gottes Ideal zu verwirklichen: die auserlesene Frucht dieses Baumes wird reif: Diese Frucht enthält in sich - die göttliche

Fruchtbarkeit (Schöpferkraft, fecundity) selbst! Die Zweige dieses Baumes kann man sich als die Sakramente vorstellen; die Blätter als die Menschen, die das Leben der Gnade leben; die Blüten als jene heroischen Seelen, die die Heiligkeit errungen haben; die Frucht als jene, die den Göttlichen Willen besitzen und in Ihm leben werden. Die Früchte enthalten die Samen, die hervorbringenden (erzeugenden) Kräfte (generative powers) - die göttliche Schöpferkraft.

Jesus sagte zu Luisa Piccarreta, die zur Heroldin des Reiches des Göttlichen Willens erwählt war, diese Worte (19.10.1922): „... Wenn Ich so viele Jahrhunderte lang gewartet habe, bevor Ich Meinen in der Kreatur wirkenden Willen und den ihren, der in Meinem wirkt, bekannt gemacht habe, so deshalb, weil ich zuvor die Menschen bereiten musste, vom geringeren Wissen (Erkenntnis) zum größeren voranzuschreiten. ... Wenn Ich dem Menschen eine Wahrheit offenbare, so ist es ein Zeichen, dass Ich sie ihm zum Geschenk machen möchte.“ „Seine erste Erfüllung, Meine Tochter, verlange Ich von dir...

Deshalb spreche Ich so oft über das Leben in Meinem Willen zu dir, das Ich bis jetzt noch niemandem geoffenbart habe. Sie haben höchstens den Schatten Meines Willens erkannt, die Anziehung, die Süßigkeit, die das Vollbringen Meines Willens enthält. Aber dorthin einzudringen, Seine Unermesslichkeit zu umschließen, sich selbst in Mir zu vervielfältigen und überall einzudringen (sogar noch während man auf Erden weilt), in den Himmel und in die Herzen, die menschliche Wirkungsweise zu verlassen und auf göttliche Art zu wirken, dies ist noch nicht bekannt; deshalb wird es nicht wenigen sonderbar erscheinen. Und wer seinen Geist dem Licht der Wahrheit gegenüber nicht geöffnet hält, wird nichts davon verstehen; aber nach und nach werde Ich Mich durchsetzen...“ „Das Thema, um das dein Jesus dich bittet, ist der edelste Gegenstand, den es geben kann; jener des Ewigen Willens.... Wenn Ich zu dir über Meinen Göttlichen Willen spreche, welcher Mein ganzes Selbst ist, dann strömt (ein) Leben von Mir aus, welches die größte Gabe ist, die es gibt...“

Einer anderen Pionierin des Dritten Fiat, der Dienerin Gottes Conception Cabrera de Armida, die Ihn fragte, ob das, was Er ihr geschenkt hatte, die Geistliche Vermählung sei was lange Zeit als der Gipfel der Vollkommenheit in diesem Leben angesehen wurde, sagte Jesus das folgende: „Viel mehr als das. Die Vermählung ist eine Form einer mehr äußerlichen Vereinigung. Die Gnade Mich Mensch werden zu lassen (incarnating Me), dass Ich in deiner Seele lebe und wachse, sie nie verlasse, dich zu besitzen und von Dir in Besitz genommen zu sein, wie in ein und derselben Substanz, ohne dass du Mir offensichtlich das Leben verleihst; sondern Ich bin es, der (es) deiner Seele mitteilt, in einer gegenseitigen Durchdringung (compenetration) die nicht begriffen werden kann: das ist die Gnade der Gnaden.“ „Hier hast du eine mystische Vereinigung, die die höchste und erhabenste ist, die größte, die es je geben kann. Es ist eine Vereinigung von der selben Art wie im Himmel, außer dass im Paradies der Schleier, der die Gottheit verhüllt, verschwindet...“

Wieder einer anderen Pionierin des Dritten Fiat, der seligen Dina Belanger enthüllte Jesus dieses wunderschöne Geheimnis (das schon in Nr. 30 dargestellt wurde): „Außer der ewigen und vollkommenen Glückseligkeit, die Ich in Meinem Vater und in Mir selbst besitze, ist es Meine Freude und Mein Glück, Mich selbst in den Seelen wieder hervorzubringen (to reproduce), die ich durch (die) Liebe erschaffen habe. Je mehr eine Seele Mir erlaubt, Mich selbst wahrhaft in ihr hervorzubringen (nachzubilden), desto mehr Glück und Ruhe empfinde Ich in ihr. Die größte Freude, die Mir eine Seele bereiten kann, ist, wenn sie Mich sie zur Göttlichkeit (Divinity) erheben lässt. Ja, Meine kleine Braut, Ich habe ein unermessliches Wohlgefallen daran, eine Seele in Mich selbst umzuformen, sie zu vergöttlichen, sie gänzlich in die Gottheit aufzunehmen ('zu absorbieren').“

An einem anderen Tag sagte Jesus: „Ich wünsche dich, Meine kleine Braut, bis zu diesem Grad aufzunehmen (zu 'absorbieren'), dass Ich an deiner Stelle mit allen Attributen und Vollkommenheiten Meiner Gottheit existiere.“ „Ich wünsche dich auf dieselbe Art und Weise zu vergöttlichen, wie Ich Meine Menschheit mit Meiner Gottheit bei der Fleischwerdung (Incarnation) verband“. „Der Grad der Heiligkeit, den Ich für dich ersehne, ist Meine eigene Heiligkeit, in seiner unendlichen Fülle, die Heiligkeit Meines Vaters, die in dir durch Mich verwirklicht wird.“ (Die selige Dina Belanger, die von

Papst Johannes Paul II am 20. März 1993 seliggesprochen wurde, verstand, dass sie immer tiefer und tiefer in das Wesen (Essence) der Heiligsten Dreifaltigkeit eingetaucht wurde und dass Gott ihr Wesen ganz in Christus aufgenommen, ('absorbiert'), vernichtet hatte; dass sie durch Ihn in der anbetungswürdigen Dreieinigkeit das Leben der Ewigkeit lebte und dass Jesus ihren Platz auf Erden eingenommen hatte).

Die heiligmachende Gnade, die eine Teilnahme an der Gottheit ist, wird wirklich erschaffen. Der Göttliche Wille ist unerschaffen. Er ist Gottes Leben selbst. Er erschafft. Er ist die Quelle und der Ursprung der heiligmachenden Gnade und jeden Gutes. Die Sonne am Himmel ist ein treffendes Bild des Göttlichen Willens; die Strahlen der Sonne versinnbildlichen die heiligmachende Gnade. Sie sind nicht getrennt; und doch hängen sie ganz von der Sonne ab, die sie hervorbringt.

Die Vergöttlichung durch die heiligmachende Gnade geschieht in verschiedenen Stufen, je nach dem Mitwirken der Seele; das heißt je nach der Gleichförmigkeit mit dem und der Hingabe an den Göttlichen Willen.

Die Vergöttlichung durch das Geschenk des Göttlichen Willens ist ein viel höherer Grad von Vergöttlichung als durch die heiligmachende Gnade allein. Es herrscht nun der Göttliche Wille Selbst in der Seele, statt des schwachen, unbeständigen menschlichen Willens, der gegen die Gnade immer Krieg führt.

Der Göttliche Wille ist das ewige und unerschaffene Leben der Heiligsten Dreifaltigkeit. Er ist das Lebens- oder belebende Prinzip der Heiligsten Dreifaltigkeit. Er ist die Einheit der Dreieinigkeit.

Das Leben der heiligmachenden Gnade könnte man mystisches Leben nennen; das Leben im Göttlichen Willen wird wirkliches (reales) Leben genannt.

Wenn jemand den Göttlichen Willen besitzt, so besitzt er alles, was die Ewigkeit enthält.

Ein einziger Akt, im Besitz des Göttlichen Willens vollbracht, ist größer als Himmel und Erde.

Die im Göttlichen Willen vollbrachten Akte sind ganz göttlich, hervorgebracht von Gott Selbst, und werden von den Engeln selbst verehrt.

Die im Göttlichen Willen vollbrachten Akte vervielfachen (vermehren) sich in Gott bis ins Unendliche; sie dringen überall ein, sowohl in der Zeit als in der Ewigkeit. Sie umfassen die Unermesslichkeit Gottes und entzücken Ihn so sehr, dass Er hingerissen ist, denn es ist Seine eigene Wirksamkeit (Tätigkeit), die Er in der Kreatur erblickt.

Mit dem Geschenk des Göttlichen Willens ist die Seele fähig, die verborgene Tätigkeit der Seele Jesu, die mit dem Göttlichen Willen vereint ist, nachzuahmen; z. B. in die Seelen aller Geschöpfe, angefangen von Adam bis zum letzten Menschen, der auf Erden leben wird, einzutreten, und ihr Leben, gemäß dem Göttlichen Ideal, in der Göttlichen Ordnung neu wiederherzustellen (redo), und dem Vater die vollkommene Verherrlichung in allen Gedanken, Worten und Werken jeder einzelnen Kreatur zu erweisen.

Mit dem Besitz des Göttlichen Willens liebt man Gott mit göttlicher Liebe.

Mit dem Leben im Göttlichen Willen werden die Seelen wahre und lebendige Hostien. Die Akzidenzien, die die sakramentalen Hostien bilden, sind ohne Leben und haben keinen Einfluss auf das Leben Jesu. Aber die Seele ist (eine) Substanz voller Leben; und indem sie den Göttlichen Willen besitzt und tut, nimmt sie Einfluss und wirkt bei allem mit, was Jesus tut. Deshalb sind diese lebendigen Hostien Jesus teurer als selbst die sakramentalen Hostien; und wenn Jesus in den sakramentalen Hostien existiert, dann deshalb, um die in Seinem Willen konsekrierten Hostien heranzubilden.

Nun sehen wir, dass der Besitz und das Leben im Göttlichen Willen tatsächlich weit über dem Leben des menschlichen Willens steht, selbst wenn er von der heiligmachenden Gnade erfüllt ist. Am Anfang, im Garten Eden, waren alle Dinge vollkommen.

Alles war Einfachheit. Es waren keine Sakramente vonnöten, kein Krieg war zu führen gegen den menschlichen Willen, es brauchte keinen „Aufstieg zum Berge Karmel“, um Vereinigung und Vertrautheit mit Gott zu erlangen. Gott gab Adam und Eva alles. Er schenkte ihnen dasselbe Leben der Heiligsten Dreifaltigkeit, das alle drei göttlichen Personen in Ewigkeit besitzen, gemeinsam teilen und sich daran erfreuen. Dies war unser Erbe, das verloren gegangen ist ! Aber unser süßer und liebenswürdiger Bruder Jesus, hat unser Erbe zurückerobert; und jetzt will Er so sehr, so sehr, dass wir es entgegen nehmen. Bitte, bitte willst du?!

91. FRAGE:

All dies scheint so wunderbar. Dass Gott uns so sehr liebt, erscheint beinahe unglaublich. Und doch scheint es unmöglich, den Göttlichen Willen zu besitzen und in Ihm zu leben. Seht, wie schwierig und selten es für jemanden ist, ein kanonisierter Heiliger zu sein; und doch heißt es, dass das Leben im Göttlichen Willen eine Heiligkeit ist, die selbst jene der großen Heiligen übertrifft. Wie kann das wahr sein - dass gewöhnliche Menschen fähig würden, im Göttlichen Willen zu leben?

A. Der Wille Gottes ist ein tiefer Abgrund. Wer kann das Geheimnis Seines Willens ermessen? Ich glaube nicht, dass ich je ein großer Heiliger sein könnte, aber ich glaube, dass ich dieses Geschenk des Göttlichen Willens annehmen kann, das Jesus uns so sehnlichst geben möchte; das Maria, unsere Mutter so inbrünstig wünscht, dass ihre Kinder es besitzen. Dies ist der Grund, warum Gott das Menschengeschlecht erschaffen hat. Für Adam und Eva war es höchst einfach, dieses Geschenk zu besitzen. Und dann hat Jesus so viel gelitten, um es für uns wiederzuerlangen. Wie könnte man das Geschenk eines so großen Gebers verschmähen? Wäre das für Seine Höchste Majestät nicht eine große Beleidigung?!

Es ist gewiss, dass wir es nicht verdienen, noch könnten wir es je verdienen durch irgendetwas, was wir tun könnten, oder uns vorstellen könnten zu tun. Wer verdient die Existenz? Wer verdient das menschliche Leben? Wer verdient die Gnade? Wer verdient die Gnade, Gott in der Heiligen Kommunion zu empfangen? ABER GOTT WÜNSCHT ES!!! ES IST EIN GÖTTLICHER RATSCHLUSS. Wir müssen uns Seinem Willen beugen. Wenn eine Person dieses Geschenk nicht annimmt, so wird es jemand anderer tun.

Jesus sagte zu Luisa Piccarreta (13.3.1912): „Mein Wille ist die Heiligkeit jeglicher Heiligkeit. Die Seele, die Meinen Willen tut, und zwar gemäß der Vollkommenheit, die Ich dich lehre, das heißt auf Erden so wie im Himmel - und wäre sie noch so klein, unwissend oder unbekannt, übertrifft die anderen Heiligen, auch wenn diese großartige Bekehrungen und Wunder gewirkt haben. ... Es scheint zwar, dass diese Seelen, die Meinen Willen tun (d. h.. - wie im Him-

mel) nichts tun, sie tun hingegen alles; weil sie, da sie in Meinem Willen sind, „auf göttliche Art und Weise“ handeln, verborgen zwar, aber auf erstaunliche Weise....“

92. FRAGE:

Der letzte Paragraph drückt das aus, was die Erfüllung der Voraussage des heiligen Ludwig von Montfort zu sein scheint, dass Gott gegen das Ende der Zeiten hin heilige Männer und Frauen erwecken werde, deren Heiligkeit diejenige der früheren Heiligen übertrifft, wie die Zedern des Libanon die kleinen Büsche überragen. Ist diese Schlussfolgerung richtig?

A. Ja. Obwohl diese bevorzugten Seelen nichts getan haben, um einen derartigen Zustand der Vereinigung mit den drei göttlichen Personen zu verdienen, haben sie „Ja“ oder „Fiat“ zum Aufruf Gottes gesprochen, zur Ordnung, an den Platz und zu der Absicht zurückzukehren, für die die Seelen erschaffen wurden. Jesus erlangte das Reich des Göttlichen Willens wieder zurück, das Adam und Eva verloren hatten, und dann trug Er uns auf, das „Gebet des Herrn“ zu beten, worin wir unseren Vater im Himmel gleichsam anbetteln, dass Sein Reich (des Göttlichen Willens) kommen möge, sodass Sein Wille wie im Himmel so auf Erden geschehe.

Wenn man den geistlichen Weg und die Weihe versteht und in die Praxis umsetzt, die vom heiligen Ludwig von Montfort gelehrt wurden, so schenkt man all seine materiellen und geistlichen Besitztümer bedingungslos Unserer Lieben Frau, der Mutter Jesu, damit sie alles bewahre und darüber verfüge. Und doch gibt es etwas, was man durch diese Weihe nicht in einer wirklichen und eigentlichen Art und Weise schenken kann, und zwar das größte, was eine Person selbst besitzt, nämlich sein eigenes Wollen, den eigenen wirkenden Willen, das Lebensprinzip der Person, woraus jeder Gedanke, jedes Wort, jedes Werk, jede Bewegung entspringt. Dies sollte erst mit der Ankunft des Reiches des Göttlichen Willens möglich werden, das zuallererst im Jahr 1889 Luisa Piccarreta von Corato, Italien, geschenkt wurde.

In unseren Tagen nun ist es möglich geworden, Gott durch Jesus und Maria seinen eigenen wirkenden und belebenden Willen als Austausch für den Göttlichen Willen zu schenken; und der Göttliche Wille wird dann zum eigenen Willen der Seele selbst! So wird dieses glückliche Geschöpf nicht länger von einem elenden, schwachen, unbeständigen Willen geleitet, sondern vom gleichen ewigen Willen der Heiligsten Dreifaltigkeit Selbst. Und so wird die Tätigkeit der Kreatur ganz göttlich sein, und zwar so, wie die Tätigkeit Jesu Selbst ganz göttlich ist! Und dies ist das größte Geschenk, das der brennende Feuerofen der göttlichen Liebe so sehnlichst Seinen Kindern schenken will, ein Geschenk, das in den kommenden Zeitaltern oder in der Ewigkeit selbst nie übertroffen werden wird, da es nichts darüber hinaus gibt, noch geben kann. Es ist der absolute Höhepunkt und enthält alles, was die Ewigkeit enthält.

93. FRAGE:

Worin besteht der Unterschied zwischen dem Heiligen Geist und dem Göttlichen Willen?

A. Dies ist eine wichtige Frage; der Autor betet darum, sie mehr und mehr - im Licht des Ablaufes der Tage - zu verstehen. Zuerst muss man darauf hinweisen, dass der Heilige Geist eine Person und der Göttliche Wille keine Person ist. Der Göttliche Wille ist das ewige Reich der Heiligsten Dreifaltigkeit, nicht nur Ihr gemeinsames Leben und belebendes Prinzip, sondern auch ihr 'Wohnort'. Die Gottheit jeder der drei Personen schwimmt in dieser Sphäre des Göttlichen Willens. Jede göttliche Person vollbringt ihr Werk, indem Sie die Macht und das Leben des Göttlichen Willens (dazu) gebraucht.

So zeugt der Vater in Ewigkeit Seinen Eingeborenen Sohn, und Er erschafft und erhält das ganze Universum durch den Göttlichen Willen. Der Sohn gibt dem Vater in Ewigkeit all das zurück (reflects), was der Vater dem Sohn von Sich Selbst geoffenbart und mitgeteilt hat, und Er erlöst das Menschengeschlecht mit Hilfe des Göttlichen Willens. Und der Heilige Geist, der die personifizierte gegenseitige Kundgebung und Mitteilung jener göttlichen Liebe zwischen Vater und Sohn ist, heiligt die Geschöpfe (Menschen und Engel) durch den Göttlichen Willen.

Der Göttliche Wille, der als die Essenz (das Wesen) und das erste Prinzip in Gott verstanden werden kann, könnte dem Vater zugeschrieben werden. Das Göttliche Wollen, die Aktion (Tätigkeit) der Liebe, die ewig vom Göttlichen Willen hervorquillt, könnte dem Heiligen Geist zugeschrieben werden.

94. FRAGE:

Worin besteht der Unterschied zwischen dem Göttlichen Willen und dem Göttlichen Wollen?

A. Die Erklärung hierfür ist nicht einfach. Im ganzen „Buch des Himmels“ von Luisa Piccarreta wird oft der Ausdruck 'Volere' ('Wollen') statt des Ausdrucks 'Volontà' ('Willen') verwendet. In der italienischen Sprache scheint der Unterschied deutlicher.

Um die Unterscheidung zwischen Willen und Wollen, was das Thema in diesem Buch betrifft, zu erleichtern, betrachten wir z. B. das Herz als Analogon zum Willen und den Herzschlag als Analogon zum Wollen. Und es ist ganz nützlich, das Wollen als den Wunsch anzusehen, der dem Willen entspringt. So könnte man den Willen als primäre Substanz selbst und das Wollen als den primären Akt dieser Substanz bezeichnen. Es scheint, dass diese Unterscheidungen schwierig zu machen sind; und doch besitzen sie ihren Wert, da sie der aufrichtigen und eifrigen Seele helfen, das große Geschenk des Göttlichen Willens allmählich immer vollkommener zu verstehen.

95. FRAGE:

Was bedeutet die Hypostatische Union?

A. Dies ist sicher eines der größten Geheimnisse Gottes. Die Göttliche Person des Wortes, die Zweite Person der Heiligsten Dreifaltigkeit, hat die göttliche Natur mit dem Vater und dem Heiligen Geist gemeinsam. Bei der Fleischwerdung des Wortes, nahm diese gleiche göttliche Person zusätzlich eine menschliche Natur an. Jesus, das Fleischgewordene Wort, hat zwei Naturen: eine göttliche und eine menschliche. Die eine ist unerschaffen, die andere wurde geschaffen. Diese Vereinigung der zwei Naturen in einer Person wird Hypostatische Union genannt. Sie kann in keiner Kreatur wiederholt werden, auch nicht in der Mutter Gottes; aber eine Ähnlichkeit oder ein Abbild davon kann einem Geschöpf durch die unendliche Güte Gottes geschenkt werden, der alles, was möglich ist, tun kann.

Diese Ähnlichkeit tritt dann zutage, wenn eine menschliche Kreatur mit einer menschlichen Natur, durch die Menschheit Jesu mit der Gnade beschenkt wird, an der göttlichen Natur und Tätigkeit mit teilzunehmen, indem sie - noch während ihres Erdenlebens - vom Göttlichen Willen Selbst beseelt wird, wie es bei den Dienern Gottes, Conception Cabrera und Erzbischof Luis Maria Martinez (Gnade der mystischen Inkarnation) der Fall war. Dies war auch bei der seligen Dina Belanger der Fall (Gnade der göttlichen Substitution) und natürlich in einem größeren Ausmaß bei Luisa Piccarreta, ganz zu schweigen von der Jungfrau Maria, der Gottesmutter, die diese Gnade in überragender Weise besaß, mehr als alle anderen Kreaturen zusammen!

96. FRAGE:

Wenn man die Bedeutung und Wichtigkeit des Reiches des Göttlichen Willens in Betracht zieht, so scheint der Hauptgrund für das Kommen Jesu auf die Erde zur Zeit der Erlösung die Wiedergewinnung dieses Reiches zu sein, das Adam und Eva verloren hatten, und die anderen Früchte unserer Erlösung durch unseren Herrn zweitrangig wären. Stimmt das?

A. Ja, das stimmt. In der Todesangst unseres Herrn im Garten von Getsemani, sagte Jesus zu Seinem göttlichen Vater: „Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an Mir vorüber; doch nicht Mein Wille geschehe, sondern der Deine.“ Mit diesen Worten meinte Jesus sicherlich nicht den Kelch der Qualen und Leiden für Seine Person, sondern den Kelch des menschlichen Willens aller Kreaturen, die solche Bitterkeit und eine solche Fülle von Verderbtheit in sich enthielten, dass der menschliche Wille Jesu, mit dem Göttlichen Willen vereint, solchen Widerwillen, Schrecken und Bestürzung empfand, dass Er zu Seinem Vater schrie, diesen Kelch des menschlichen Willens an Ihm vorübergehen zu lassen.

Der menschliche Wille ohne den Göttlichen ist so hässlich, und er ist wie ein Kelch, der im Inneren jeder Kreatur eingeschlossen ist. Es gibt kein Übel in allen Generationen, dessen Ursprung, Same und Quelle nicht der menschliche Wille ist. Da sich Jesus vor der Heiligkeit seines eigenen Willens mit all diesen Scheußlichkeiten, die vom menschlichen Willen hervorgebracht wurden, bedeckt sah, fühlte Er sich sterben; und Er wäre in der Tat gestorben, wenn Ihn die Gottheit nicht aufrecht gehalten hätte. In jener Agonie sagte Jesus ganze drei Male: „Nicht mein Wille, sondern der deine geschehe.“

So rief Jesus im Namen aller Generationen zum Vater, dass nicht mehr der menschliche Wille auf Erden geschehe, sondern der Göttliche; dass das menschliche Wollen von der Erde verbannt werde und der Göttliche Wille zur Herrschaft gelange. Sogar vom Beginn Seiner Passion an wollte Jesus das „Fiat Voluntas Tua“ ('Dein Wille geschehe') wie im Himmel so auf Erden, auf die Erde herabrufen.

Dadurch wollte Jesus mit Seinem Himmlischen Vater Seine hauptsächliche Absicht für das Kommen auf die Erde vertraglich festlegen: dass der Göttliche Wille Seinen Ehrenplatz in den Kreaturen einnehmen solle. Der erste Akt des menschlichen Willens war es, sich vom Göttlichen Willen loszusagen; und es war daher die erste Beleidigung, die Gott von der Menschheit widerfuhr. Alle anderen Übel sind zweitrangig. Für Jesus nimmt der Göttliche Wille in allen Dingen immer die erste Stelle ein. Und obwohl die Früchte der Erlösung als erste sichtbar wurden, war es doch dieser Vertrag, den Jesus mit Seinem Göttlichen Vater schloss - dass Sein FIAT auf die Erde kommen würde, um zu herrschen, indem der wahre Zweck der Erschaffung des Menschen erkannt wird, - der Jesus veranlasste, auf die Erde zu kommen; ansonsten hätte für Seine Weisheit die richtige Ordnung gefehlt.

97. FRAGE:

Warum hat Gott das Reich des Göttlichen Willens auf Erden nicht zur Zeit unserer Erlösung begründet?

A. Kurz gesagt, ist der Grund der, dass die Menschheit für dieses himmlische Wissen nicht bereit war und unfähig gewesen wäre, mit dem Geschenk des Göttlichen Willens richtig umzugehen. Die Menschheit musste zuerst das ABC der wahren Religion erlernen, und nach und nach in der Erkenntnis Gottes voranschreiten, bis der von der Weisheit des Vaters festgesetzte richtige Zeitpunkt gekommen sei. Das ist der Grund, warum für die Menschheit ein Aufschub notwendig war, damit sie die hauptsächlichen Früchte und Segnungen der Erlösung

entgegennehmen konnte, durch die Jesus alles, was Adam und Eva verloren hatten, für uns zurückgewonnen hatte.⁵

Jesus gründete also die Katholische Kirche und richtete das Reich der Erlösung auf, um uns auf das Reich des Göttlichen Willens vorzubereiten. Betrachte das einzige Gebet, das uns Jesus zu beten gelehrt hat: „Vater unser im Himmel... Dein Reich (welches das Reich des Göttlichen Willens ist) komme!... Jesus trug uns auf, um das Kommen des Reiches des Göttlichen Willens zu beten, weil Er es uns zur Zeit Seines ersten Kommens nicht geben konnte.

Der Göttliche Wille ist ein König, der, obwohl er der erste von allen ist, zuletzt einhergeht, wobei ihm sein Volk, seine Armee, seine Minister, Fürsten und der ganze königliche Hof aus Ehrerbietung und nach den höfischen Sitten vorangehen. So waren auch die Früchte der Erlösung zuerst nötig, damit auf diese Weise der Königshof, das Volk, die Armee und die Minister vor der erhabensten Majestät des Höchsten Willens erscheinen könnten.

98. FRAGE:

Was ist die Ewigkeit? Welche Beziehung herrscht zwischen Gott und der Ewigkeit?

A. Die Ewigkeit ist ein unermesslicher Kreis. Man kann nicht erkennen, wo er beginnt und wo er endet. In diesem Kreis befindet sich Gott, ohne Anfang und Ende, wo Er unendliches Glück, Seligkeit, Freude, Reichtümer, Schönheit, usw. besitzt. Bei jeder göttlichen Bewegung, die niemals aufhört, bringt Er aus diesem Kreis der Ewigkeit neue Glückseligkeit, neue Schönheit, neue Wonnen usw. hervor. Aber diese NEUE ist ein nie unterbrochener Akt. Die göttlichen Freuden - verschieden untereinander - sind immer neu; die eine gleicht nicht der anderen. Der Wonnen der Heiligsten Dreifaltigkeit sind so viele und so zahlreich, dass, während Sie sich der einen erfreuen, immer andere Freuden Sie überraschen; und sie hören nie auf; sie sind ewig, unermesslich, auf gleicher Stufe mit den göttlichen Personen. Was ewig ist, hat die Wirkung, immer Neues hervorzubringen. Altes und schon gewesenes gibt es nicht in dem, was ewig ist. □Anmerkung: Hier ist die Rede von ewigen Dingen, im Gegensatz zu den zeitlichen.□

99. FRAGE:

Werden die Seelen im Himmel an diesen immer neuen Freuden und Wonnen teilnehmen?

A. Ja! Jene, die auf Erden das Gute getan haben, werden im Himmel an jenem NEUEN teilhaben, das sich nie erschöpft. Das Gute, das sie auf Erden tun, wird der Same sein, der ihnen die Erkenntnis der Seligkeiten, Freuden, Schönheit, Liebe, Güte usw. der Heiligsten Dreifaltigkeit verschaffen wird; und je nach dem Guten, das die Seele hier auf Erden (aus)geübt hat, was in Einklang mit den verschiedenen Glückseligkeiten der Gottheit war, so wird sich jene Seele Gott nähern und in langen Zügen mit jener Seligkeit anfüllen, deren Samen sie in sich enthalten hat, bis die Seele davon überströmt, sogar außerhalb ihrer selbst. Sie wird an allem teilnehmen, was der Kreis der Ewigkeit in sich birgt; und wieviele Samen sie sich immer auf Erden errungen hat, in dem Maß wird sie erfüllt werden.

Wie wird es nun mit der Seele sein, die im Göttlichen Willen gelebt hat, wo all ihre Akte zu ewigem und göttlichem Samen werden? Der Kreis der Ewigkeit wird in ihr in solcher Überfülle fließen, dass das ganze Himmlische Jerusalem ihretwegen höchst erstaunt sein und neue Feste feiern und neue Glorie empfangen wird.

⁵ Anm. d. Übers.: Auch die Privilegien und Gnadenausrüstungen Mariens sind nicht in ihrer Fülle am Beginn der Kirche gleich geoffenbart worden, sondern erst nach und nach, weil zuerst der Glaube an die Gottheit Jesu Christi gefestigt werden musste

100. FRAGE:

Im Göttlichen Willen zu leben, scheint ein Akt des andauernden Martyriums für den menschlichen Willen zu sein, während man hier auf dieser Erde lebt. Wenn sie so handelt, erwirbt sich die Seele die Verdienste eines Märtyrers?

A. Das Leben im Göttlichen Willen übertrifft das Martyrium selbst; das Martyrium tötet in der Tat den Leib; aber das Leben im Göttlichen Willen tötet den eigenen Willen und verleiht der Seele den Adel eines göttlichen Martyriums. Und wann immer die Seele sich entschließt, im Göttlichen Willen zu leben, dann bereitet der gleiche Wille Gottes den Schlag vor, mit dem Er den menschlichen Willen tötet und das edle Martyrium der Seele bildet. Um jedoch diesen glücklichen Zustand zu erreichen, müssen der menschliche und der Göttliche Wille miteinander verbunden werden: der eine muss dem Anderen seinen Platz überlassen, und das menschliche Wollen muss damit zufrieden sein, unter der Gewalt des Göttlichen Willens ausgelöscht zu bleiben. Wann immer daher sich die Seele anschickt, im Göttlichen Willen zu leben, bereitet sie sich vor, das Martyrium des eigenen Willens zu erleiden.

101. FRAGE:

Wenn die Neue Ära des Dritten Fiat Gottes beginnt, heißt das, dass die Ära der Erlösung endet?

A. Bestimmt nicht! Jesus gründete einen Neuen und immerwährenden Bund, als Er kam, um uns zu erlösen. Das Fiat der Schöpfung hörte nicht auf zu bestehen, als das Fiat der Erlösung in der Zeit hier auf Erden begann. Gleicherweise müssen sowohl das Fiat der Schöpfung wie das Fiat der Erlösung weiter bestehen; mit der Verwirklichung des Dritten Fiat hier auf Erden werden jedoch die Schöpfung und die Erlösung die von Gott beabsichtigte Fülle erreichen. Das Dritte Fiat wird die höchste Verherrlichung der Schöpfung und der Erlösung sein. Der Neue und immerwährende Bund enthält das Dritte Fiat Gottes. Das wird aus dem Gebet und der Vorhersage unseres Herrn in Seinem Gebet an unseren Vater im Himmel deutlich, dass das Reich des Göttlichen Willens kommen werde, sodass der Wille des Vaters wie im Himmel so auf Erden geschehe.

102. FRAGE:

Werden die erhabenen Lehren, WIE man im Göttlichen Willen auf Erden wie im Himmel lebt, die im „Buch des Himmels“, das der Herr uns durch Luisa Piccarreta schenkt, so schön ausgedrückt sind, die Heilige Bibel in der Ära des Dritten Fiat ersetzen?

A. Nein! Die Lehren der Heiligen Bibel sind universell und werden immer bestehen. Jesus sagte: „Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden nicht vergehen.“ Von der Zeit an, da die Lehren der Bibel der Menschheit geschenkt wurden, bestanden sie und werden für alle Seelen zu allen Zeiten an allen Orten bestehen, gemäß der Vorsehung eines allweisen Gottes. Das Buch des Himmels könnte man als eine ganz heilige, glorreiche und wundervolle (Weiter)Entwicklung der Lehren der Heiligen Bibel ansehen; und zweifellos wird es in der ganzen Ära des Dritten Fiat sehr bekannt und beliebt sein, in der Ära, in der der Heilige Geist das Angesicht der Erde erneuern wird!

103. FRAGE:

Da der Göttliche Wille die Quelle aller Güter und Gnaden ist, so ist Er folglich auch die Quelle oder der Ursprung der Sakramente selbst. Bedeutet dies, dass die Sakramente in der Zukunft verschwinden werden, da der Göttliche Wille dann die primäre geistliche Nahrung der Seelen sein wird, wie es bei Adam und Eva im Paradies der Fall war, die keine Sakramente nötig hatten?

A. Die Sakramente werden ihre volle Wirkung in den Seelen erst dann entfalten, wenn der Göttliche Wille auf Erden so wie im Himmel zur Herrschaft gelangt! Ob eine Zeit kommt, wo keine Sakramente mehr gespendet werden, ist ein Geheimnis, das Gott vorbehalten ist, bis Er es offenbart. Es scheint sehr klar zu sein, dass das Sakrament der Taufe immer gespendet werden wird, denn gerade durch die Taufe wird die Erbsünde weggenommen und der Same des göttlichen Lebens in der Seele eingepflanzt.

Für jene glücklichen Seelen, die vom Geschenk des Göttlichen Willens wissen und es leben, sollte es tröstlich sein zu erkennen, dass das göttliche Leben der Heiligsten Dreifaltigkeit sie ununterbrochen nährt, (in dem Maß) wie es in ihnen herrscht! ⁶

104. FRAGE:

Da es das Ideal Gottes für die Menschheit ist, dass der Göttliche Wille in den Seelen regiert, bedeutet dies, dass der menschliche Wille zunichte gemacht wird (annihilated)?

A. Dies zu behaupten wäre absurd. Eine solche Idee ist ein großer theologischer Irrtum. Der menschliche Wille muss unbedingt immer bestehen; sonst wären wir keine menschlichen Wesen! Jesus hatte einen menschlichen Willen. Maria besaß einen menschlichen Willen.

Der menschliche Wille ist das Aufnahmegefäß, worin der Göttliche Wille Seinen Wohnsitz aufschlägt. Es war Gottes Ideal, dass der menschliche Wille nur eines tun sollte: freiwillig seine eigenen Wünsche und seine Tätigkeit zu verleugnen und freiwillig Gott Seine Wünsche und Tätigkeit in der Seele vollbringen zu lassen, wie es in Jesus und Maria immer der Fall war, und auch bei Adam und Eva, bevor sie das Geschenk des Göttlichen Willens zurückwiesen. Sie entschieden sich frei dafür, Gott das Wohlgefallen zu verweigern, in ihnen zu herrschen und all ihre Aktivität zu beseelen. Sie entschieden sich freiwillig dafür, ihren elenden, schwachen und unbeständigen menschlichen Willen die Herrschaft ergreifen zu lassen, anstatt das vollkommene und herrliche Leben des Göttlichen Willens weiter zu führen.

105. FRAGE:

Wenn jemand durch das Geschenk des Göttlichen Willens vergöttlicht wird, bedeutet das, dass er alles tun kann, was er will, wann immer er will, wie z. B. nach Belieben Wunder zu wirken oder sogar etwas aus dem Nichts zu erschaffen?

A. Diese Idee ist natürlich töricht. Nur Gott kann ein echtes Wunder wirken. Nur Gott kann aus dem Nichts erschaffen; und nur Gott kann die Dinge im Dasein erhalten. Einfach ausgedrückt: den Göttlichen Willen wie im Himmel zu besitzen, bedeutet, mit Gott an allem teilzunehmen, was Er zu tun beliebt; es heißt, an der Tätigkeit Gottes universell und ewiglich teilzunehmen! Gott gewährt Seiner Kreatur, mit Ihm in dem was Er tut, mitzuwirken. Nie auch nur für einen Augenblick könnte die Seele Göttliches aus eigenem heraus und nach eigenen Launen voll-

⁶ Anmerkung: Nach der Meinung des Autors könnte in der nahen Zukunft eine Zeit kommen, jetzt, wo dies geschrieben wird, sind wir im Jahr 1994 (bzw. 2016, d. Übers.), wo die Sakramente von den Agenten des Bösen abgeschafft werden könnten.

bringen. Mit dem Geschenk des Göttlichen Willens können wir jedoch wie Maria sagen: 'Ich tue, was Gott tut.' Gott und die Seele teilen sich den selben Göttlichen Willen. Die Seele erlaubt Gott, sich ihrer Menschheit zu bedienen und lässt Gott auf göttliche Art und Weise in ihr wirken.

Hier ist eine passende Stelle, wo man sich diese überaus tiefgründige Frage stellen kann: Was tut Gott? Nur Er Selbst kann dies angemessen beantworten. Dennoch, bedenken wir, dass wir von Ihm wissen, dass Er das Universum geschaffen hat und alles im Dasein erhält, wie auch die Tätigkeit all dessen, was existiert. Er lässt die Bäume wachsen, den Wind wehen, die Löwen brüllen, die Wolken regnen. Er erschafft stets neue Seelen. Er teilt unaufhörlich Seine Gnade mit. Er teilt allen Himmelsbewohnern zu jeder Zeit Freuden und Wonnen mit, usw. usf.

106. FRAGE:

Die Fragen 7, 10, 11 und 54 betonen, dass Luisa Piccarreta aus Corato, Italien, die allererste der Pioniere dieser höchst erhabenen Heiligkeit des Lebens im Göttlichen Willen auf Erden wie im Himmel war. Könnten Sie das etwas genauer ausführen?

A. Am 20. Februar 1924 schrieb Luisa im 16. Band des Buch des Himmels folgendes: „Über all das, was mein Jesus mir über Seinen Heiligsten Willen gesagt hatte, dachte ich bei mir nach: 'Wie kann es jemals möglich sein, dass es bis jetzt noch keine Seele gegeben hat, die im Göttlichen Willen gelebt hat und dass ich die erste bin? Wer weiß, wie viele andere schon vor mir waren und auf eine vollkommeneren, aktiveren Art und Weise als ich!'

Aber als ich das sagte, bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: 'Meine Tochter, warum willst du das Geschenk, die Gnade, deine Mission nicht anerkennen, auf eine ganz besondere und neue Art zum Leben in Meinem Willen gerufen worden zu sein? Wenn es andere Seelen in Meiner Kirche vor* dir gegeben hätte (da das Leben in Meinem Willen das bedeutsamste ist, das, woran Ich am meisten Interesse habe und Mir so sehr am Herzen liegt) so hätte es die Spuren davon, die Regeln, die Lehren in Meiner Kirche gegeben, von denen, denen das Los beschieden gewesen wäre, in Meinem Willen zu leben. Es hätte die Anreize (Lockmittel) dafür gegeben, das Wissen, die Wirkungen, die Wohltaten, die jenes Leben in Meinem Willen enthält. Wenn es andere Offenbarungen (darüber) gegeben hätte, hätte Ich Meine Macht gebraucht, um die erhabene Weise des Lebens in Meinem Willen hervorleuchten zu lassen. In Anbetracht Meines großen Wohlgefallens und der Tatsache, dass Ich Mich von der Seelen mit der Glorie (Herrlichkeit) Meines Willens selbst geehrt sähe, wäre Ich in einer solchen 'Zwangslage' gewesen, dass Ich nicht umhin hätte können, der Seele das zu offenbaren, was Ich wollte.

Wie es Aussprüche, Lehren gibt, wie man ergeben, geduldig, gehorsam leben soll, so hätte es auch dies gegeben. Es wäre höchst seltsam gewesen, wenn Ich das, was Ich am meisten liebte, geheimhalten sollte! Im Gegenteil, je mehr man etwas liebt, umso mehr will man es bekannt machen, und je mehr Mir eine Art zu leben Wohlgefallen und Ehre bereitet, desto mehr möchte Ich sie verbreiten. Es ist nicht das Wesen der wahren Liebe, das zu verbergen, was die anderen beglücken und bereichern kann. Wenn du wüsstest, wie Ich diese Zeit herbeisehnte, da Meine kleine Neugeborene Meines Willens ans Licht kommen (das Licht der Welt erblicken) sollte, um dich in Meinem Willen leben zu lassen! Welche Menge von Gnaden habe Ich vorbereitet, um diese Absicht zu erreichen! Du wärest (darüber) verblüfft und wärest Mir dankbarer und aufmerksamer.¹⁷

¹⁷ Es wurde in den Schriften Luisas schon deutlich ausgeführt, dass die Selige Jungfrau Maria den Göttlichen Willen im Augenblick ihrer Unbefleckten Empfängnis besaß und dieses göttliche Leben stets ganz vollkommen und ohne jede

107. FRAGE:

Könnte der Autor etwas von den Schriften Luisas darüber zitieren, was es für Jesus bedeutet, wenn eine Seele im Göttlichen Willen lebt?

A. In der Fortsetzung dessen, was Jesus oben zu Luisa sagte, fügte Er hinzu: 'Ach, du weißt nicht, was es bedeutet, in Meinem Willen zu leben! Es heißt, Mir die reinen Freuden zurückzugeben, die im Zweck der Schöpfung liegen, Meine unschuldigen Vergnügungen, für die Ich den Menschen erschuf; es heißt, all die Bitterkeit von Mir wegnehmen, die der treulose Wille des Menschen gleichsam schon beim Beginn der Schöpfung Mir verursachte. Es heißt beständig den menschlichen Willen mit dem göttlichen zu vertauschen, und die Seele, die ihren eigenen fürchtet, lebt mit dem Meinen, und dieser Mein Wille erfüllt die Seele mit Wonne, Liebe und unermesslichen Gütern. O, wie bin ich beglückt, jener Seele geben zu können, was Ich will, weil Mein Wille die Weite (Geräumigkeit) enthält, alles aufnehmen zu können! So gibt es zwischen Mir und ihr keine Trennung mehr, sondern beständige Vereinigung im Handeln, im Denken, im Lieben, da Mein Wille alles ergänzt (für alles aufkommt, alles ausgleicht).

So sind wir in vollkommener Übereinstimmung und haben unsere Güter gemeinsam. Das war ja auch das Ziel, das Uns bei der Erschaffung des Menschen vorschwebte: ihn als unseren Sohn leben zu lassen, und mit ihm Unsere Güter zu teilen, auf dass er vollauf glücklich sei und Wir Uns seiner Glückseligkeit erfreuen könnten.

Also, Leben in Unserem Willen verwirklicht den Zweck der Schöpfung, gibt uns die Freuden und das Wohlgefallen an ihr wieder; und du (d. h.. Luisa) sagst, Ich hätte es in Meiner Kirche verborgen gehalten ohne es hervorkommen (ans Licht kommen zu lassen)? Ich hätte Himmel und Erde auf den Kopf gestellt, die Seelen mit einer unwiderstehlichen Gewalt mitgerissen (fortgerissen), um das bekannt zu machen, was die Erfüllung der Schöpfung sein wird. Siehst du, wie sehr Mir dieses Leben in Meinem Willen am Herzen liegt, das allen Meinen Werken das Siegel aufdrückt, damit sie alle vollendet (vollständig) seien? Dir scheint es vielleicht unbedeutend (nichts) zu sein, oder du glaubst, dass es in Meiner Kirche ähnliche Dinge gibt! Nein, nein, für Mich hingegen ist es das 'ALLES' Meiner Werke, und als solches musst du es schätzen, und aufmerksamer sein, die Mission zu erfüllen, die Ich von dir will.'

108. FRAGE:

Im Brief des heiligen Paulus an die Galater spricht er von der „Fülle der Zeit“ im Zusammenhang damit, dass Gott uns Seinen Sohn sendet, um uns zu erlösen (Gal. 4,4). In seinem Brief an die Epheser, wo er vom Geheimnis des Willens Gottes spricht, verwendet er dann den Ausdruck „...Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist.“ (Eph 1,10). Was bedeuten die Ausdrücke „Fülle der Zeit“ und „Fülle der Zeiten“?

A. Es scheint, dass es im Plan Gottes für die Menschheit drei „Zeiten“ („Zeitabschnitte“) und dann „eine halbe Zeit“ (den Abschnitt einer halben Zeit) gibt. Eine Zeit(periode) umfasst ungefähr 2000 Jahre und eine halbe ca. 1000 Jahre. Vom Fall Adams bis zur Sintflut war eine Zeit von ca. 2000 Jahren. Von Noah bis Christus wieder ein Zeit von ca. 2000 Jahren. Von Christus bis zu unserer Zeit ist es ein dritter Zeitabschnitt von ungefähr 2000 Jahren. Dann wird es vielleicht noch ca. 1000 Jahre, oder „eine halbe Zeit“ bis zum Ende der Welt dauern.

Unterbrechung lebte. In den Schriften Luisas wird auch festgestellt, dass Adam und Eva mit dem Geschenk des Göttlichen Willens erschaffen wurden und es dann zurückwiesen.

Die erste „Zeit“ endete auf seinem Höhepunkt mit der Reinigung der Welt durch Wasser, die zweite „Zeit“ mit der Reinigung der Welt durch das Kostbare Blut Jesu. Nun erreicht die dritte „Zeit“ ihre Fülle, und die Welt wird zweifellos mit Feuer gereinigt werden. Danach folgt der volle Tag des Reiches des Göttlichen Willens auf Erden wie im Himmel, und alles wird in Christus vereint (wiederhergestellt) werden.

Der Leser verstehe jedoch richtig: Diese Neue Ära hat schon begonnen! Ganz in Stille wird jetzt in den Seelen das Dritte Fiat begründet, wie die Sonnenstrahlen am östlichen Horizont bei der Morgendämmerung vor dem vollen Tageslicht. Es scheint daher, dass dies die herrliche Verschmelzung, das Zusammenfallen der Erfüllung des Gebetes des Herrn und des Triumphes des Unbefleckten Herzens Mariens ist.

109. FRAGE:

Wie unterscheidet sich das Leben im Göttlichen Willen und sein Besitz von der Innewohnung der Heiligsten Dreifaltigkeit in einer Seele, die manchmal als göttliche Innewohnung bezeichnet wird?

A. Diese Frage kann verschiedentlich beantwortet werden. Hier ist eine Möglichkeit: Bedenken wir, dass die unerschaffene Heiligste Dreifaltigkeit in allen Dingen gegenwärtig ist und durch die Kraft Ihres unerschaffenen Göttlichen Willens alle Dinge im Dasein erhält, gemäß der besonderen Natur jedes Dinges. Wenn ein Kind zur Welt kommt, ist die Heiligste Dreifaltigkeit da, um jenes Kind seiner menschlichen Natur gemäß im Dasein zu erhalten. Aber wenn das Kind getauft wird, geschieht etwas erstaunliches. Der Göttliche Wille erschafft den Glanz der heiligmachenden Gnade in der Seele des Kindes; und die Heiligste Dreifaltigkeit beginnt in dieser Seele innewohnen, teilt der Seele Ihr Leben und Ihre Ähnlichkeit mit, aber auf eine geheimnisvolle (mystische) und begrenzte Art und Weise. Die neugetaufte Seele ist ein Adoptivkind Gottes geworden, indem sie die heiligmachende Gnade besitzt.

Aber die Gnade wurde erschaffen und ist daher nicht das Wirkliche Leben Gottes Selbst; denn das Wirkliche Leben Gottes ist der Göttliche Wille, der unerschaffen und ewig ist. Die Gnade, erschaffen vom und herausströmend aus dem Göttlichen Willen der Innewohnenden Dreifaltigkeit macht die Seele mehr oder weniger heilig und wohlgefällig in Gottes Augen, je nach der Gleichförmigkeit und der Hingabe des menschlichen Willens der Seele an den Göttlichen Willen. Die Tätigkeiten dieser Seele werden vom menschlichen Willen hervorgebracht und sind deshalb begrenzt, unfähig, überall hin einzudringen oder sich ins unendliche zu vermehren, oder alles in sich aufzunehmen, zu umschließen, was die Ewigkeit in sich enthält. Dies war das Leben eines gläubigen Christen in jedem beliebigen Lebenslauf, während der ganzen Kirchengeschichte; und dies ist die Art, wie der Wille Gottes auf Erden erfüllt wird, aber nicht wie Er im Himmel geschieht.

Die überaus glückliche Seele, die im Bewusstsein ihres eigenen Nichts, das Geschenk des Göttlichen Willens angenommen hat, die in den Göttlichen Willen eintritt und von Ihm Selbst Besitz ergreift, erfreut sich nicht nur der Innewohnung der Heiligsten Dreifaltigkeit, sondern die Seele ist in die Dreifaltigkeit Selbst eingedrungen, und wohnt in Ihr; und sie nimmt Anteil an Ihrem göttlichen und universellen Wirken wie es Adam und Eva am Anfang taten! Die Handlungen dieser Seele werden jetzt vom Göttlichen Willen Selbst hervorgebracht und vermehren sich daher bis ins unendliche, dringen überall hin ein, schließen alles ein, was die Ewigkeit enthält. Ein einziger Akt ist größer als Himmel und Erde. Diese Seele, die den Göttlichen Willen als ihren eigenen besitzt, lebt nun - nicht das mystische Leben Gottes wie diejenigen, die das Leben der Gnade allein leben - sondern das Wirkliche Leben Gottes, das Leben des Göttlichen Willens, und teilen das gleiche Leben, das die Heiligste Dreifaltigkeit immer schon von

Ewigkeit her gelebt hat. Dies beschreibt im Wesentlichen, wie der Willen Gottes im Himmel geschieht, und worum wir im Gebet des Herrn beten, dass er auf Erden geschehe.

Anhang 1

Wie man Gott in der gesamten Schöpfung die Ehre geben kann ⁸

Beispiel für den Rundgang der Seele im Göttlichen Willen im Wirken Gottes in der Schöpfung

Jesus, lass mich meinen Willen in den Deinen ergießen, meinen Willen mit Deinem Göttlichen Willen vereinen, Seine Unermesslichkeit umschließen, meine Akte in Deinem Ewigen Akt bis ins unendliche vermehren; und indem wir überall eindringen, treten wir zusammen in jedes Geschöpf in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein, und erweisen Dir, dem Vater und dem Heiligen Geist vollkommene Ehre in jedem Augenblick der Existenz aller Geschöpfe.

Lass uns eintreten in jeden Augenblick der Existenz eines jeden Deiner treuen Engel, und in jeden Gedanken, jedes Wort und Werk ihrer Existenz. Und geben wir durch die unendliche Macht Deines Göttlichen Willens Gott in Deinen Engeln vollkommenes Lob, vollkommene Anbetung, vollkommene Ehre und vollkommene Dankbarkeit, vom ersten Augenblick an, da Du diese heiligen Engel erschaffen hast, und die ganze Ewigkeit hindurch, so lange Gott Gott sein wird.

Im Göttlichen Willen treten wir in die Existenz der bösen Engel ein; und wir wollen in jedem Augenblick ihrer Existenz, an der Stelle all ihres Stolzes, ihrer Bosheit, ihres Hasses, ihrer Auflehnung und Gotteslästerungen, mit denen sie Dich beleidigt haben, Gott vollkommene Wiedergutmachung, Demut, Liebe, Gehorsam, Lob und Ehre erweisen.

Treten wir in alle Wohnorte des Himmels, der Hölle, des Fegefeuers, der Erde ein, ins Paradies von Adam und Eva, und in jede andere Wohnstatt, wo vernunftbegabte Geschöpfe gelebt haben oder noch leben werden, in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Treten wir in alle Gedanken, Worte und Werke ein und in jeden Augenblick der Existenz all dieser vernunftbegabten Geschöpfe; und bieten wir Gott durch die Kraft Deines Göttlichen Willens, vollkommene Liebe, vollkommenes Lob, vollkommene Anbetung, vollkommene Ehre und vollkommene Dankbarkeit dar.

Treten wir nun in die materielle Schöpfung ein und in jedes geschaffene Ding, das in Deinem Universum existiert, sowohl diejenigen, die außerhalb der Galaxien existieren und die es innerhalb Deiner schönen Milchstraßen gibt, einschließlich aller Sternensysteme, Nebel, und aller Dinge, bis zu den kleinsten Atomteilchen.

Treten wir ein in jedes einzelne von ihnen - den vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen - und rufen wir in der Macht Deines Göttlichen Willens und mit vereinter, unaufhörlichen und wohlklingender Stimme zu Gott - „Wir lieben Dich, Gott, wir beten Dich an, wir preisen Dich. Wir wollen Dir all die Ehre erweisen, die Deine Majestät verdient. Wir sind dankbar für unsere Existenz und möchten nur eines tun: Deinen Heiligsten Willen!“

Betreten wir die Sonne, den unaufhörlichen Berichterstatter Deiner Gottheit, in jeden einzelnen ihrer Strahlen und ihrer Wärme, und in ihre wunderbaren und wohltätigen Wirkungen, die vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen. Treten wir in ihre Planeten und ihre Satelliten ein, in die Kometen, Asteroiden, Meteore, und den Weltraumstaub: in alles, was sie machen und sind; und in der Kraft Deines Göttlichen Willens sprechen wir mit vereinter Stimme

⁸ Nur für den Privatgebrauch

zum Herrn „Wir lieben Dich, Gott; wir beten Dich an, wir preisen Dich, und wir verherrlichen Dich; wir sind Dir dankbar, unser Gott, für unsere Existenz“.

Treten wir im besonderen in die Erde und in alle Geschöpfe der Atmosphäre ein, in alle Kreaturen der Gewässer der Erde und des Festlandes auf Erden, in all ihre Tätigkeiten in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; und in der Macht Deines ewigen Fiat geben wir Gott in jedem Augenblick vollkommene Liebe, vollkommenes Lob, vollkommene Ehre und vollkommene Danksagung.

Und nun lasst uns mit besonderer und liebender Aufmerksamkeit in die Existenz von Adam und Eva und in alle menschlichen Wesen eintreten. Treten wir in jeden Augenblick ihres Daseins und in alle Gedanken, Worte und Werke ihrer Existenz ein - in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, so wie Du, Jesus, es in Deinem verborgenen und inneren Leben im Göttlichen Willen getan hast. Vereinigen wir alle unser Fiat mit Deinem Fiat; und durch Seine unendliche Macht wollen wir der Heiligsten Dreifaltigkeit unaufhörliche und vollkommene Liebe, Lob, Anbetung, Danksagung und die vollkommene Ehre erweisen, die der Vater von allen Menschen zu empfangen beabsichtigt hatte. Wir wollen Dir die volle Genugtuung für all Deine anbetungswürdigen Eigenschaften geben. Wir wollen Dir die Freude der Schöpfung in jedem einzelnen Augenblick erweisen. Wir wollen, dass Du hingerissen wirst, wenn Du Dich Selbst in Deinen Kreaturen wirken siehst! Fiat! Fiat! Fiat! Wir lieben Dich!

Weitere Rundgänge

Das vorangehende Beispiel eines „Rundganges in der Schöpfung“ war in relativ allgemeinen Begriffen gehalten, im Vergleich zu dem etwas mehr in die Einzelheiten gehenden „Rundgang“ den einige vorziehen zu beten. Ein

Beispiel: Wenn man in die Geschöpfe der Atmosphäre eintritt, könnte man im einzelnen jeden Regentropfen spezifizieren, jede Schneeflocke, jede Wolke, die sich je gebildet hat, jedes Insekt und jeden Vogel, der sich jemals durch die Luft geschwungen hat, usw.

Der „Rundgang (in) der Schöpfung“ ist jedoch nicht alles, was man tun kann. Es gibt auch den „Rundgang (in) der Erlösung“ und den „Rundgang der Heiligung des Menschen“, d. h.. des Dritten Fiat Gottes.

Als Beispiel für den „Rundgang der Erlösung“ könnte man den Akten unseres Herrn und unserer Lieben Frau nachfolgen; dann die Akte der Apostel vollziehen, indem man alles, was sie taten, mit der Fülle der göttlichen Heiligkeit des Göttlichen Willens ersetzt, wie wenn sie im Göttlichen Willen gelebt hätten, wie es der Plan Gottes bei der Erschaffung der Menschheit war.

Man kann dasselbe für alle Päpste, alle Heiligen, alle Christen tun; für jeden Empfang der Heiligen Kommunion, den Empfang der anderen Sakramente, das Segnen mit Weihwasser beim Betreten der Kirche, was jeder einzelne tat, die Kniebeugen in der Gegenwart des Allerheiligsten Sakraments, die Gebete und Opfer aller, usw.

Als Beispiel für den „Rundgang im Dritten Fiat Gottes“ kann man dem Leben von Luisa Piccarreta und der anderen Pioniere in dieser Neuen Ära der göttlichen Heiligkeit, die jetzt auf der Erde heraufdämmt, nachfolgen ('nachspüren'), wobei man Gott wieder die höchste Ehre gibt, die jene Seelen in ihren Handlungen und Rundgängen im Göttlichen Willen Ihm erwiesen haben.

Verschmelzen (Gründen wir uns..im....) wir uns also ständig mit dem Göttlichen Willen, machen wir alles mit und im Göttlichen Willen, und beten wir den „Rundgang“ sooft wir können.

Dadurch erfreuen wir unseren Vater im Himmel und geben Ihm die größtmögliche Ehre; und dies können wir für jeden in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft tun!

Anhang 2:

Den Göttlichen Willen in die täglichen Handlungen rufen

Wir sind nichts, Gott ist alles, Vater wir lieben Dich.

Göttlicher Wille fahre fort:

- in unserem Verstand zu denken.
- in unserem Blut zu kreisen,
- in unseren Augen zu schauen,
- in unseren Ohren zu hören,
- in unserer Stimme zu sprechen,
- in unseren Atemzügen zu atmen,
- in unseren Herzen zu schlagen,
- Dich in unseren Bewegungen zu bewegen.,
- in unseren Leiden zu leiden und unsere Seelen, die mit Deinem Willen vereint sind, seien lebendige Gekreuzigte, die sich ständig für den Ruhm des Vaters opfern,
- in uns zu beten und opfere dann dieses Gebet Dir auf als sei es Unseres, um den Gebeten aller Genüge zu leisten und dem Vater jene Ehre zu erweisen, die Ihm alle Kreaturen schulden.
- in uns anzubeten und nachdem Dein Wille alle Akte bis ins Unendliche vermehrt, so wollen wir Dir Genugtuung leisten, als ob alle der Heiligen Messe beiwohnen würden, um allen die Früchte des Heiligen Opfers schenken zu können und für alle die Rettung erflehen zu können,
- in unseren Schritten zu gehen um alle Kreaturen zu suchen und sie zu Dir zu rufen und gib, dass jeder Schritt ein Voranschreiten in Deinem Göttlichen Willen sei.